

zensiert

SMACC **SPOTLIGHT** BERICHT

Versteckte Qual:

Das Leiden von Makaken für
Social-Media-Content

SEPTEMBER
2023

INHALTSVERZEICHNIS

03	Einleitung	56	6. Warum das alles problematisch ist?
04	• Einleitung	57	A. Gesundheitsbedenken
06	• Wer wir sind	58	• Ein Leben voller Leid
07	1. Definitionen	62	• Treibstoff für den Haustierhandel
12	2. Unsere Daten	66	• Fehlinterpretierte Verhaltensweisen
11	• Untersuchungsmethoden	69	B. Öffentliche Wahrnehmungen
12	• Inhalt und Missbräuche	73	C. Monetarisierung
15	• Tiere	75	D. Hinter den Videos
17	• Aufrufe	79	7. Verordnungen
18	3. Was sind Makaken?	80	A. Richtlinien der Social-Media-Plattformen
24	4. Warum Makaken?	84	B. Vorschriften für den Haustierhandel mit Primaten
28	5. Arten von tierquälerischem Inhalt	86	C. Strafverfolgung
29	A. Die vermeintlich Unschuldigen	88	8. Wir alle sind gefordert
35	• Baden	93	9. Wie man helfen kann
39	• Bekleiden	97	10. Fazit - Unser Appell
42	B. Makaken als als Unterhaltungsobjekt	101	12. Referenzen
46	C. Der Trend inszenierter Rettungen	105	13. Anhänge
50	D. Aussetzen von Hausmakaken in der Wildnis	108	14. Unterstützende Organisationen
51	E. Sexueller Missbrauch	109	15. Danksagungen
53	F. Affenhass		





EINLEITUNG

“

Es ist wichtig zu verstehen, dass sich Tierquälerei nicht auf die direkte körperliche Misshandlung von Tieren beschränkt.

”

EINLEITUNG

Die Haltung von Makaken als Haustiere und ihre Darstellung auf Social Media ist eines der besorgniserregendsten Probleme, mit denen sich die Asia for Animals (AfA) Social Media Animal Cruelty Coalition (SMACC) regelmäßig auseinandersetzt. Von Videos, die harmlos erscheinen oder von wohlwollenden Besitzer*innen gefilmt wurden, bis hin zu solchen, die extreme Gewalt zeigen: Die vielen Formen der Grausamkeit, denen Makaken ausgesetzt sind - oft zum Zweck der Darstellung auf Social Media -, sind verheerend. Makakenbabys, die manchmal schon im Alter von einem Tag ihren Müttern weggenommen werden, müssen jahrelang ohne Mutter und in sozialer Isolation leben. Sie werden gezwungen, in unnatürlichen Umgebungen zu leben, die ihren angeborenen Bedürfnissen nicht gerecht werden, und müssen vor der Kamera auftreten - alles im Namen der Beliebtheit und um Geld zu verdienen. Leider haben die Inhaltsersteller*innen gelernt, dass Videos mit Makaken als Haustiere sehr beliebt werden können, was einen Anreiz für die Erstellung solcher Inhalte darstellt. Viele Videos zeigen Makaken in Kleidung oder bei der Fütterung mit Milchflaschen, doch die Wahrscheinlichkeit, dass ihre Ausbeutung in noch extremere Formen der Grausamkeit ausartet, ist groß.



Junge Bärenmakaken und Südliche Schweinsaffen, die als Haustiere gehalten werden.

SMACC ID: rec0jEwtgYuLFjgUV 1

Es ist wichtig zu verstehen, dass sich Tierquälerei nicht auf die direkte körperliche Misshandlung von Tieren beschränkt. Expert*innen sind sich einig, dass die Haltung von Primaten als Haustiere von Natur aus grausam ist und zu einer Vielzahl von Problemen führt, die ihr Wohlergehen stark beeinträchtigen. Ihre Beliebtheit in den sozialen Netzwerken hat verheerende Folgen sowohl für einzelne Tiere als auch für Wildpopulationen. Indem sie solche Inhalte auf ihren Plattformen zulassen, heizen die Social-Media-Unternehmen eine ohnehin schon schlimme Situation weiter an. Darüber hinaus beschränken sich viele Ersteller*innen von Inhalten nicht nur auf das Teilen von Fotos und Videos ihrer Makaken; sie filmen sie absichtlich und posten sie auf Social Media, um "Likes" und "Aufrufe" zu generieren, indem sie die Affen zwingen, eine Show darzubieten oder mit stressigen und belastenden Situationen umzugehen.

Indem sie lernen, solche Inhalte zu erkennen, sich nicht darauf einzulassen und das richtige Verhalten an den Tag zu legen, wenn sie damit konfrontiert werden, haben die Social-Media-Nutzer*innen die Möglichkeit, diesen Trend zum Wohle der Tiere zu beeinflussen. Tierschutzgruppen, darunter SMACC und seine Mitgliedsorganisationen, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung dieses Problems, indem sie das Bewusstsein schärfen, Daten sammeln, mit den Plattformen kommunizieren und sie zur Verantwortung ermahnen. Einige Organisationen sind in der Lage, Fälle zu untersuchen und die Rettung von Tieren zu ermöglichen, und in einigen Fällen sind die lokalen Behörden befugt, Personen zu verhaften und strafrechtlich zu verfolgen sowie Tiere zu beschlagnahmen.



Ganz wichtig: Das Eingreifen der Social-Media-Plattformen, die denjenigen, die tierquälerische Inhalte verbreiten, eine buchstäbliche Plattform bieten, kann zu positiven Veränderungen für die Tiere führen. Um tierquälerischen Inhalten im Internet ein Ende zu setzen, bedarf es eines vielschichtigen Ansatzes, bei dem wir alle gemeinsam handeln, um positive Veränderungen zu bewirken.

Junge Makaken, die als Haustiere gehalten werden, Kleidung tragen und gezwungen werden, auf ihren Hinterbeinen zu stehen.

SMACC ID: [recmusmx9WzqJBO7g](#)

Mit 1.266 Links, die über 2.800 verschiedene Arten von Grausamkeiten aufzeigen, identifizierte SMACC 10 verschiedene Makakenarten, die neben anderen wilden und domestizierten Tieren in Inhalte über Makaken als Haustiere verwickelt sind. 35 % der gezeigten Makakenarten sind als gefährdet eingestuft, und es wurden auch kritisch bedrohte Arten festgestellt. Mehr als 60 % der Links enthalten Formen offensichtlicher körperlicher Misshandlung dieser Hausmakaken. Diese schockierenden Zahlen verdeutlichen, wie problematisch solche Inhalte auf Social Media sind, und dass es notwendig ist, die Trends genau zu verstehen, um sicherzustellen, dass solcher Missbrauch aufhört.

WER WIR SIND

Die Asia for Animals Social Media Animal Cruelty Coalition (SMACC) hat sich zum Ziel gesetzt, Licht in die verborgene Welt der Online-Tierquälerei in all ihren Formen zu bringen und eine Vorreiterrolle bei ihrer Beendigung zu übernehmen. SMACC will mit Social-Media-Plattformen zusammenarbeiten, um die Abrufbarkeit, Verbreitung und Rentabilität von tierquälereischen Inhalten zu beenden und sicherzustellen, dass die Erstellung oder Förderung tierquälereischer Inhalte keinen Nutzen bringt.

SMACC ist eine Zusammenarbeit folgender Tierschutzorganisationen: Action for Primates, Animal Concerns Research and Education Society (ACRES), Animals Asia Foundation, Born Free Foundation, Born Free USA, Federation of Indian Animal Protection Organizations (FIAPO), Global Federation of Animal Sanctuaries (GFAS), Humane Society International (HSI), International Animal Rescue (IAR), International Primate Protection League (IPPL), Korea Animal Rights Advocates (KARA), Lady Freethinker (LFT), Panthera Africa, Pan African Sanctuary Alliance (PASA), PETA Asia, RSPCA UK, Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz (SUST), Taiwan SPCA, Welttierschutzgesellschaft e.V. (WTG e.V.) und World Animal Protection (WAP).





1. DEFINITIONEN

“

*Tierexpert*innen sind sich einig, dass Makaken, wie eigentlich alle Primaten, nicht als Haustiere geeignet sind und nicht als solche gehalten werden sollten.*

”

DEFINITIONEN

- **Grausamkeit**

Eine Reihe von menschlichen Verhaltensweisen, die absichtlich oder unabsichtlich ausgeführt werden und Tieren Schaden oder Leiden zufügen, die unmittelbar oder langfristig, physisch oder psychisch sein können.

- **Nichtmenschliche Primaten**

Die Ordnung (eine taxonomische Gruppe) der Tiere, die als Primaten bekannt sind, besteht aus Affen, Menschenaffen (einschließlich des Menschen) und anderen eng verwandten Tieren wie Lemuren, Tarsiers und Loris. Wenn in diesem Bericht fast durchgängig von "Primaten" die Rede ist, sind damit alle Tiere der Ordnung Primaten außer dem Menschen (d.h. nichtmenschliche Primaten) gemeint.

- **Haustier**

Die Definitionen des Begriffs "Haustier" variieren in erstaunlichem Maße. Für die Zwecke dieses Berichts definieren wir Haustiere als "Tiere, die zur Gesellschaft, zum Vergnügen oder als Status gehalten werden".[1] Trotz der Untauglichkeit bestimmter Tierarten als Haustiere beschränken wir die Bedeutung nicht auf eine bestimmte taxonomische Gruppe.

- **Makaken als Haustiere**

In diesem Bericht werden die Begriffe "Makaken als Haustiere" und "Hausmakaken" verwendet, um Makakenarten zu beschreiben, die von Menschen in häuslicher Umgebung gehalten werden. Tierexpert*innen sind sich jedoch einig, dass Makaken, wie eigentlich alle Primaten, nicht als Haustiere geeignet sind und nicht als solche gehalten werden sollten.[2]



Makakenbaby, als Haustier gehalten. SMACC ID: recZnp4m3iDtMtj1c

- **Wild vs. domestiziert**

Domestizierte Tiere wie Hunde und Katzen haben sich im Laufe von Jahrtausenden so entwickelt, dass sie neben dem Menschen und in einer vom Menschen dominierten Umgebung leben können.[1] Sie unterscheiden sich von ihren wilden Vorfahren nicht nur durch ihre Größe, Form und Farbe, sondern auch durch ihre Verhaltensweisen. Für ihr Überleben sind sie oft auf den Menschen angewiesen.

Wilde Tiere wie Löwen, Affen oder Schlangen sind perfekt an das Überleben und Existieren in ihrer natürlichen Umgebung angepasst und haben sich nicht an das Leben in häuslichen Bedingungen angepasst. Die in Gefangenschaft gezüchteten Tiere bilden da keine Ausnahme; sie haben nicht die evolutionären Veränderungen durchgemacht, die notwendig sind, um sie als "domestiziert" zu betrachten. Sie behalten ihre wilden Instinkte, Bedürfnisse und Verhaltensweisen bei und können in menschlichen Haushalten nicht überleben.[2]



Bärenmakaken, die als Haustiere gehalten werden, in Kleidung gekleidet sind und angsterfüllt grinsen.
SMACC ID: recsR8SPEu3R6WZbR 1

- **Haustierhalter*innen/Inhaltsersteller*innen**

In diesem Bericht bezeichnen wir diejenigen, die Makaken als Haustiere halten und sie zur Erstellung von Inhalten auf Social Media verwenden, als "Inhaltsersteller*innen" oder "Tierhalter*innen". Es gibt Fälle, in denen die Ersteller*innen von Inhalten nicht die Besitzer*innen der dargestellten Makaken sind, in den für diesen Bericht analysierten Inhalten waren es jedoch offenbar die meisten.

Wie bereits erwähnt, vertreten wir den Standpunkt, dass Wildtiere wie Makaken nicht als Haustiere geeignet sind. Wir haben uns jedoch dafür entschieden, diesen Begriff in dem Bericht zu verwenden, da wir akzeptieren, dass "Eigentum" an nicht-menschlichen Tieren im rechtlichen Sinne möglich ist und dass dieser Begriff die allgemein akzeptierte Bezeichnung für eine Person ist, die ein Tier privat hält.

- **Verbreitungsgebiet**

Ein Verbreitungsgebiet ist das Gebiet, das eine Art natürlicherweise bewohnen würde. Bei wandernden Arten kann dies alle bewohnten Lebensräume umfassen, auch wenn sie sich zu verschiedenen Zeiten des Jahres in verschiedenen Ländern oder Regionen aufhalten.[3]

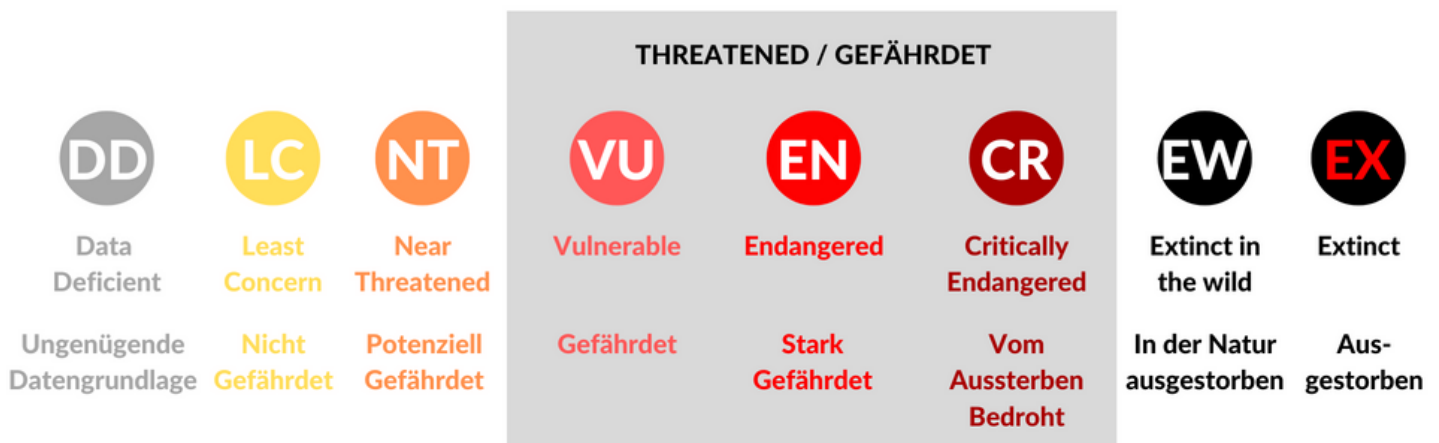
- **CITES**

Die Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES) ist ein internationales Abkommen zwischen Regierungen. Es soll sicherstellen, dass der internationale Handel mit wildlebenden Tieren und Pflanzen das Überleben der Arten nicht gefährdet.[4]

- **IUCN Rote Liste der bedrohten Arten**

Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) ist eine internationale Organisation, die sich für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen einsetzt. Ihre Rote Liste ist die weltweit umfassendste Bestandsaufnahme des globalen Erhaltungszustands biologischer Arten, wobei verschiedene Kategorien zur Definition ihres Erhaltungszustands verwendet werden.[5]

IUCN Rote Liste Kategorien



- **Taxonomische Gruppen**

Das Wort Art wird verwendet, um eine taxonomische Gruppe von Tieren der gleichen Art zu definieren, die in der Regel auf unterschiedliche Weise miteinander leben, sich fortpflanzen und kommunizieren. Zu den taxonomischen Gruppen gehören das Reich (z. B. Animalia), die Ordnung (z. B. Primaten) und die Gattung (z. B. *Macaca*). Das Wort Taxon (Plural *Taxa*) kann sich auf jede oder alle taxonomischen Gruppen beziehen. In diesem Bericht beziehen wir uns manchmal auf die Anzahl der von uns identifizierten Taxa: Das bedeutet, dass die Tiere in einigen Fällen auf Artniveau (z. B. *Macaca fascicularis*) und in anderen Fällen auf einer anderen Ebene (z. B. *Macaca*) identifiziert wurden.



2. UNSERE DATEN

“

Die in diesem Bericht analysierten Videos wurden über zwölf Milliarden Mal angesehen. Diese Videos sind nur ein Bruchteil der online verfügbaren Inhalte, d.h. die Gesamtzahl der Aufrufe ist wahrscheinlich viel, viel höher.

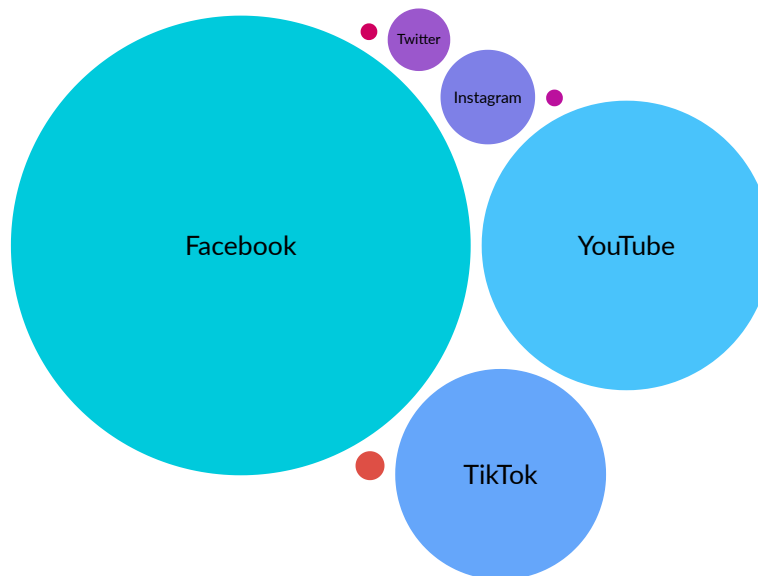
”

1. UNSERE DATEN

UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Die in diesem Bericht verwendeten Daten wurden hauptsächlich auf vier Social-Media-Plattformen gesammelt: Facebook, YouTube, Instagram und TikTok, zwischen September 2021 und März 2023 von freiwilligen Rechercheur*innen, SMACC-Koordinator*innen, SMACC-Mitgliedsorganisationen. Die Daten beziehen sich auch auf Inhalte, die auf anderen Social-Media-Plattformen wie Twitter, Telegram und Snapchat gefunden wurden. Zwischen September 2022 und Januar 2023 suchte ein Team von freiwilligen Rechercheur*innen gezielt nach Inhalten, die die Haltung von Makaken als Haustiere darstellten.

 **Abbildung 1: Anteil der grausamen Online-Inhalte, die auf den einzelnen Social-Media-Plattformen gefunden wurden. Siehe Anhang 3**



Alle Daten wurden über das öffentliche Berichtsformular von SMACC erfasst.[6] Zur Beschreibung des Inhalts jedes Videos wurden ein einziges Hauptthema und eine unbegrenzte Anzahl von Unterthemen und spezifischen Formen des Missbrauchs ausgewählt. Einzelheiten zu den Themen, Unterthemen und spezifischen Formen des Missbrauchs finden Sie in Anhang 1.

Alle Daten wurden stichprobenartig auf fehlende oder fehlerhafte Angaben überprüft und von SMACC-Koordinator*innen analysiert. Vor der Analyse wurde die Datenbank auf Duplikate gescannt und diese entfernt. **Inhalte, die zum Zeitpunkt der Analyse nicht mehr verfügbar waren, wurden von der Analyse im März 2023 ausgeschlossen.**

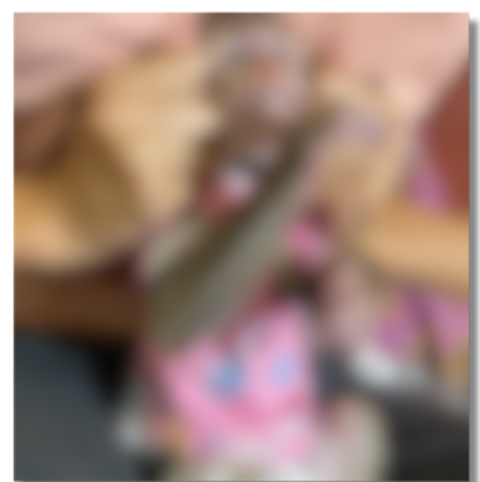
Alle Inhalte, die wir für diesen Bericht analysiert haben, wurden den entsprechenden Social-Media-Plattformen gemeldet, waren aber zum Zeitpunkt der Analyse noch nicht entfernt worden.

INHALT und MISSBRÄUCHE

Die Haltung von Wildtieren als Haustiere ist ein wiederkehrendes Thema sowohl in der Datenbank von SMACC als auch in den Anfragen, die SMACC und ihre Mitgliedsorganisationen regelmäßig aus der Öffentlichkeit erhalten, die im Zusammenhang mit tierquälerischen Inhalten auf Social Media stehen. Es ist klar, dass dieses weit verbreitete Problem, das auf Social Media allgegenwärtig ist, eine genauere Betrachtung erfordert. Wir haben eine Stichprobe in Form von 1.266 Videos und Fotos untersucht, die auf Social Media gepostet wurden und auf denen Makaken als Haustiere gehalten werden. Es ist wichtig zu erwähnen, dass es sich bei unseren Rechercheur*innen um Freiwillige handelte, **die begrenzte Zeitkapazitäten haben. Zu keinem Zeitpunkt der Datenerhebung war das Angebot an neuen Inhalten erschöpft. Es ist daher wahrscheinlich, dass unsere Ergebnisse nur einen kleinen Teil der insgesamt verfügbaren Inhalte darstellen.** Mit begrenzten Ressourcen und ohne Zugang zu den internen Daten der Plattformen ist es unmöglich, das Ausmaß des Problems zu quantifizieren oder alle betroffenen Tierarten und Personen zu dokumentieren. Klar ist jedoch, dass solche Inhalte auf Social-Media-Plattformen weit verbreitet und beliebt sind, was sie zu einem bedeutenden Problem macht, das es zu bekämpfen gilt.

In diesem Bericht befassen wir uns mit Makaken, die als Haustiere gehalten werden, im Allgemeinen und zeichnen ein Bild von den Misshandlungen, denen sie regelmäßig ausgesetzt sind. Makaken sind jedoch bei weitem nicht die einzigen Wildtiere, die als Haustiere gehalten werden und dabei misshandelt werden. Weitere Informationen über die Haltung von Wildtieren als Haustiere, die katastrophalen Folgen solcher Praktiken für den Menschen, den Tierschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt sowie über die Rolle von Social-Media-Plattformen bei diesen Trends finden Sie in unserem Spotlight-Bericht *Wildtiere als Haustiere in den sozialen Medien: Ein Teufelskreis des Leidens*.^[7]

Nach der Dokumentation von über 2.800 Fällen von Grausamkeit haben wir die Misshandlungen von Makaken auf Social-Media in 37 verschiedene Kategorien (Themen) eingeteilt, die von subtilen und möglicherweise unbeabsichtigten bis hin zu vorsätzlichen und offensichtlichen Grausamkeiten reichen (siehe Anhang 1 für die vollständige Liste). Die letztgenannte Kategorie umfasst unter anderem Affenhass (89 Einträge), scheinbare Betäubung (58 Einträge), sexuellen Missbrauch (53 Einträge), Herbeiführen oder Verlängern des Todes (31 Einträge), Zerstückelung (7 Einträge) und Zerquetschen (1 Eintrag).

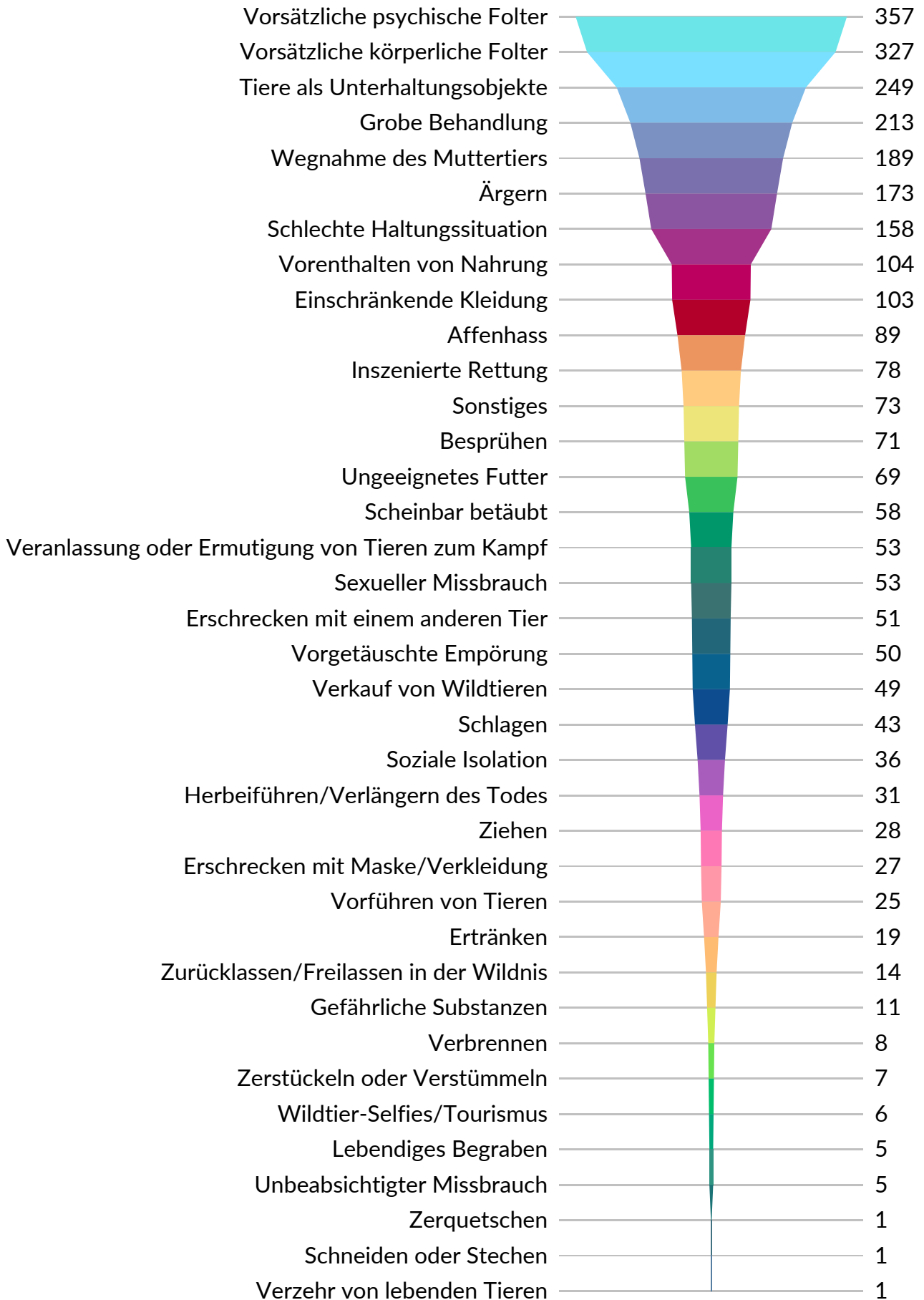


Junger Makake wird grob behandelt und körperlich misshandelt. SMACC ID: reco2sQf67uzw4P3u

Die drei am häufigsten festgestellten Arten von Missbrauch waren absichtliche psychische Folter (13%), absichtliche körperliche Misshandlung (12%) und Tiere als Unterhaltungsobjekte (12%). Insgesamt handelt es sich bei 60% aller erfassten Misshandlungen um körperliche Misshandlungen von Makaken.



Abbildung 2: Merkmale der Tierquälerei in den 840 analysierten Links, von der häufigsten bis zur seltensten Form.

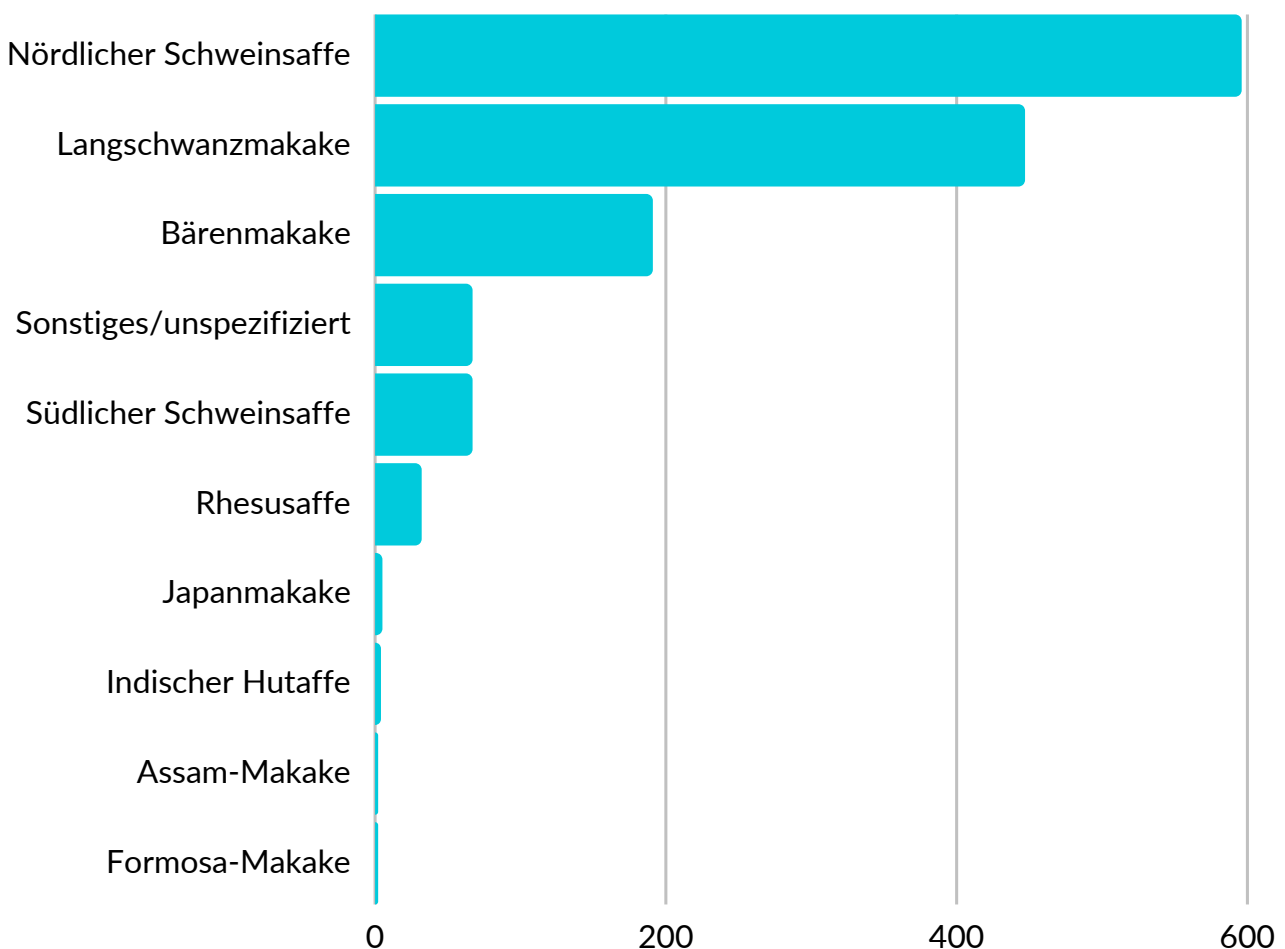


TIERE

In den 1.266 analysierten Beiträgen kamen 51 verschiedene Wildtiertaxa vor. In allen Beiträgen ging es um Makaken, aber in einigen Fällen waren auch andere Tiere zu sehen. Wir haben die Anzahl der einzelnen Tiere, die in diesen Beiträgen auftauchen, nicht erfasst, aber Beiträge, die mehrere Tiere einer oder mehrerer Arten enthalten, sind häufig. Es liegt auf der Hand, dass die Zahl der beteiligten Tiere zwar nicht genau bekannt ist, aber weit über die Anzahl der Posts hinausgeht.

Auch wenn unsere Stichprobe der Inhalte möglicherweise nicht repräsentativ für den tatsächlichen Anteil der als Haustiere gehaltenen und in den sozialen Medien gezeigten Makaken ist, so sind doch bestimmte Arten eindeutig besonders betroffen: **Nördliche Schweinsaffen kamen in 39 % der von uns ausgewerteten Videos vor, gefolgt von Langschwanzmakaken (29 %) und Bärenmakaken (12 %). Die meisten von ihnen waren Babys, die manchmal nur wenige Tage alt zu sein schienen.** Makaken werden in vielen Teilen Asiens, aber auch weltweit, regelmäßig als Haustiere gehalten, obwohl dies in vielen Ländern illegal ist.

 **Abbildung 3: Makakenarten, die in unseren für diesen Bericht analysierten Daten gefunden wurden.**



Auch andere Tiere, die als Haustiere gehalten werden, sowohl wilde als auch domestizierte, werden in den Beiträgen mit Makaken als Haustieren gezeigt, wie z.B. Katzen und Hunde, Tiger, andere Primaten (Paviane, Gibbons, Kapuzineraffen, Schimpansen, Lemuren, Languren, Marmosetten, Orang-Utans usw.), Alligatoren und andere Reptilien. Die vollständige Liste der in diesen Beiträgen vorgestellten Tiere finden Sie in Anhang 2.

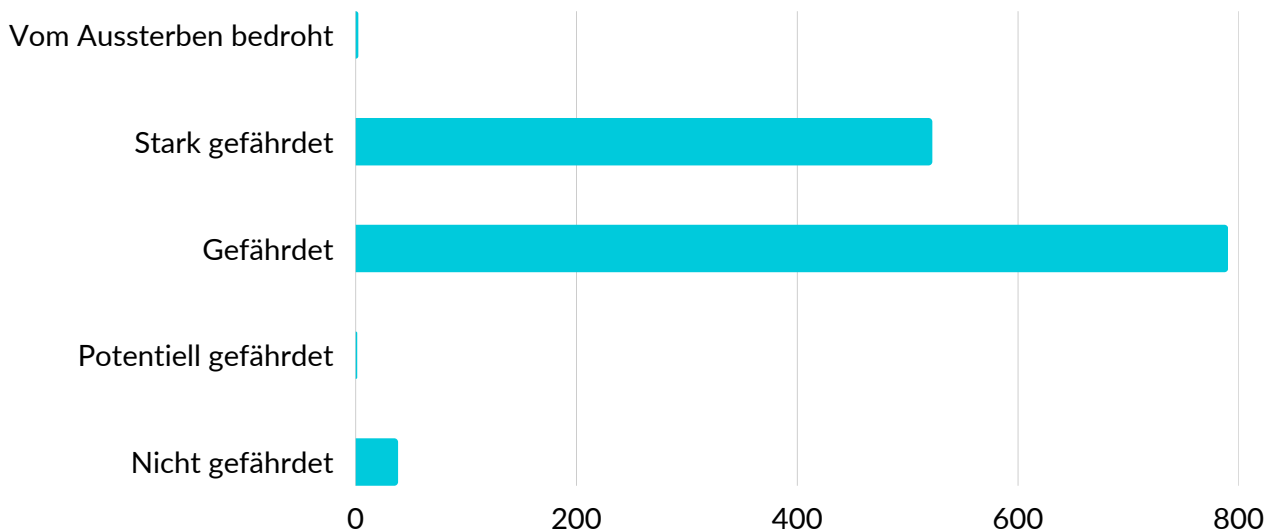


Junge Makaken mit einem Ferkel und einem Hund. SMACC ID: recC00Sj6afLswR5f 1, recbfUPamHsbLASrS



*Junge Makaken mit einem Pavian und einem Tiger sowie Entenküken.
SMACC ID: rechFoxwEZBSGbyIM 1, recEhXMskLGZkPHa6 1*

Besorgniserregend ist, dass laut IUCN 35 % der erfassten Arten stark gefährdet sind und 53 % als gefährdet gelten. (5) Wir haben auch zwei Fälle von vom Aussterben bedrohter Arten dokumentiert. Da es mitunter schwierig war, die Makaken auf Artebene zu identifizieren, könnten diese Zahlen noch höher sein.



Diese Ergebnisse sind äußerst besorgniserregend, da gefährdete, vom Aussterben bedrohte und stark gefährdete Tiere dringend geschützt werden müssen. Der Handel mit Haustieren und andere Formen der Ausbeutung durch den Menschen verstärken den Druck auf das Überleben dieser Arten, die bereits durch zahlreiche Faktoren wie Lebensraumverlust, Klimawandel, Verfolgung und Handel zu kommerziellen Zwecken bedroht sind.

AUFRUFE

Die in diesem Bericht analysierten Videos wurden über zwölf Milliarden Mal angesehen. Diese Videos sind nur ein Bruchteil aller online verfügbaren Inhalte, d.h. die Gesamtzahl der Aufrufe ist wahrscheinlich viel, viel höher.

12,054,378,907

zwölf Milliarden vierundfünfzig Millionen dreihundertachtundsiebzigtausendneunhundertseven

GESAMTZAHL DER ZUGRIFFE AUF DIE 1.266 ERFASSTEN LINKS



3. WAS SIND MAKAKEN?

UND WARUM SOLLTE ICH MIR SORGEN UM SIE MACHEN

“

Fast 80 % der Makakenarten sind vom Aussterben bedroht, und selbst diejenigen, die derzeit nicht als bedroht gelten, sind alles andere als sicher.

”



3. WAS SIND MAKAKEN?

UND WARUM SOLLTE ICH MIR SORGEN UM SIE MACHEN

Etwa 75 % aller Primatenarten sind im Schwinden begriffen, und rund 60 % sind derzeit vom Aussterben bedroht. Von einigen der am stärksten bedrohten Arten gibt es in freier Wildbahn nur noch Dutzende von Individuen. Neben dem Verlust von Lebensräumen gehören die Jagd auf Buschfleisch und der illegale Handel mit Primaten als Haustiere und mit Körperteilen von Primaten zu den Hauptursachen für den Rückgang der Primatenarten, ebenso wie neu auftretende Bedrohungen wie der Klimawandel und anthroponotische Krankheiten.[8] Makaken sind eine der am häufigsten für Handelszwecke genutzten Primatengruppen.



Neugeborener Makake wird ausgepackt. SMACC ID: recgn2ZpWNX75u1oT 2

Makaken sind eine Gruppe eng verwandter Affenarten, die bestimmte Merkmale und einen relativ jungen (im evolutionären Maßstab) gemeinsamen Vorfahren teilen. Einige Makakenarten, wie z.B. der Bartaffe, sehen recht speziell aus und sind kaum mit anderen zu verwechseln. Andere Arten sind für viele Menschen schwieriger zu unterscheiden: So können beispielsweise Formosa-Makaken (*Macaca cyclopis*) leicht mit Rhesusaffen (*Macaca mulatta*) verwechselt werden, insbesondere wenn der Kontext fehlt. Zur Verwirrung trägt auch bei, dass sich einige Makakenarten in freier Wildbahn untereinander kreuzen, was bedeutet, dass an bestimmten Orten und in bestimmten Fällen eine schnelle und genaue Identifizierung nicht immer gewährleistet ist.[9]

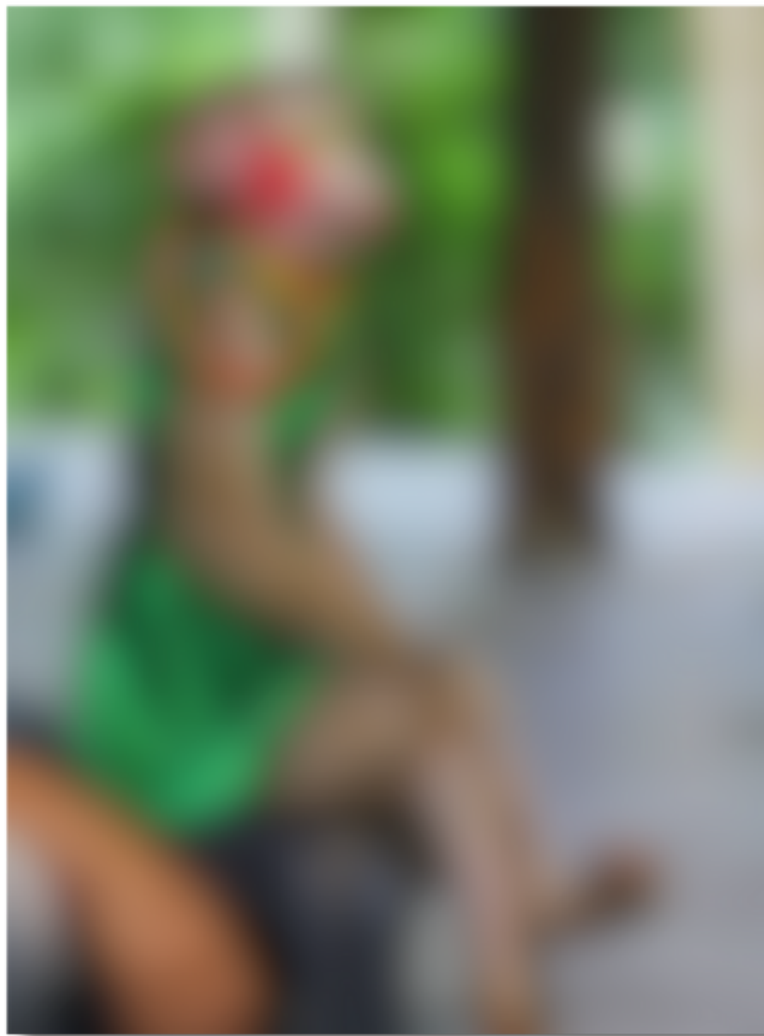
Eine einzige Makakenart kommt in der Natur außerhalb Asiens vor: Der Berberaffe (*Macaca sylvanus*), der im Atlasgebirge in Algerien, Libyen, Tunesien und Marokko heimisch ist. Die übrigen Arten sind in ganz Asien verbreitet, von Afghanistan und Pakistan im Westen über die nördlichsten Inseln Japans im Nordosten bis hin nach Indien, Sri Lanka und den indonesischen Inseln im Süden. Es gibt etwa 25 anerkannte Makakenarten - die genaue Zahl ist umstritten. Manche halten beispielsweise den Muna-Butung-Grauarmlakak (*Macaca brunnescens*) für eine Unterart des Graumakak (*Macaca ochreata*), doch wird *M. brunnescens* von der Roten Liste der IUCN als eigenständige Art eingestuft. [10]

Es gibt große Ähnlichkeiten im Verhalten und in der sozialen Ordnung der verschiedenen Makakenarten [11] und auch physische Ähnlichkeiten: So haben alle Makaken Wangentaschen, in denen sie Nahrung sammeln und vorübergehend aufbewahren können. Auch hier gibt es Unterschiede: Tibetmakaken, die größte Art, können mitunter bis zu 30 kg wiegen,[12] während die kleinsten Makaken, die Ceylon-Hutaffe, maximal etwa 5,5 kg auf die Waage bringen.[13] Auch die soziale Toleranz ist bei den einzelnen Makakenarten unterschiedlich ausgeprägt, wobei sich einige aggressiver verhalten und viel strengere soziale Hierarchien einhalten.[11]



Tibetmakaken

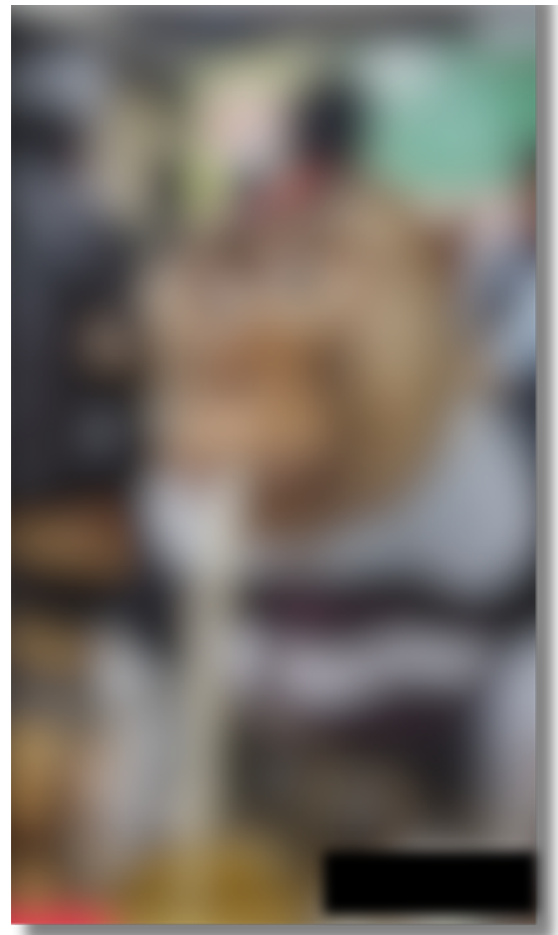
Der Selamakak (*Macaca selai*) wurde 2022 als eigene Art eingestuft, und sein Erhaltungszustand wurde von der IUCN noch nicht bewertet. Fast 80 % der verbleibenden Makakenarten, von denen für jede der Erhaltungszustand bewertet wurde, sind vom Aussterben bedroht, und selbst diejenigen, die derzeit nicht als bedroht gelten, sind alles andere als sicher: Rhesusaffen beispielsweise werden in einem Großteil ihres Verbreitungsgebiets als Schädlinge betrachtet und entsprechend behandelt.[14] Die Art wurde vor kurzem von der Liste der geschützten Arten in Indien gestrichen.[15] Nepal prüft derzeit die Möglichkeit, Rhesusaffen zu exportieren,[16] vermutlich zur Verwendung im biomedizinischen Handel, eine Praxis, die ihren Bestand in Indien in den 1960er und 1970er Jahren auf ein gefährlich niedriges Niveau reduzierte, bis derartige Exporte aus Naturschutzgründen verboten wurden.[17] Javaneraffen (*Macaca fascicularis*; auch bekannt als Krabbenmakaken, Cynomolgus-Affen oder Langschwanzmakaken) wurden 2020 von "potentiell gefährdet" auf "gefährdet" und 2022 auf "stark gefährdet" heraufgestuft, da der Verdacht besteht, dass die Population in den drei vorangegangenen Generationen um mindestens 40 % zurückgegangen ist, was zum Teil auf ein extrem hohes Maß an Ausbeutung zurückzuführen ist. Trotzdem gelten sie in ganz Asien immer noch als zu verbreitet und werden in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets nach wie vor nicht geschützt und stark bejagd.[18]



Javaneraffe sexualisiert und als Unterhalter benutzt.
SMACC ID: reczcodEZdL1qTTd4 2

Dieser Bericht bezieht sich in erster Linie auf die Makakenarten, die am häufigsten auf Social Media ausgebeutet werden: Nördliche und südliche Schweinsaffen (*Macaca leonina* bzw. *nemestrina*), Javaneraffen, Bärenmakaken (*Macaca arctoides*) und Rhesusaffen. Jede dieser Arten wird in Asien und auf der ganzen Welt auch regelmäßig für andere Zwecke ausgebeutet:

- Javaneraffen sind die am häufigsten gehandelten Primaten für die biomedizinische Forschung und für Toxizitätstests.[19] Sie waren auch die am häufigsten dokumentierte Primatenart in einer Untersuchung der Wildtiermärkte in Indonesien zwischen 1997 und 2008.[20]
- Südliche Schweinsaffen werden in Thailand und anderswo zur Ernte von Baumfrüchten wie Kokosnüssen eingesetzt [21] und als Schädlinge verfolgt, wenn sie auf den Ölpalmenplantagen fressen, die ihren ursprünglichen Lebensraum ersetzt haben.[22]
- Alle fünf Arten werden regelmäßig beschlagnahmt und in Rettungszentren aufgenommen, da sie in der Regel illegal als Haustiere gehalten wurden. In Vietnam zum Beispiel wurden zwischen 2015 und 2019 490 Tiere in staatliche Rettungszentren gebracht.[23]

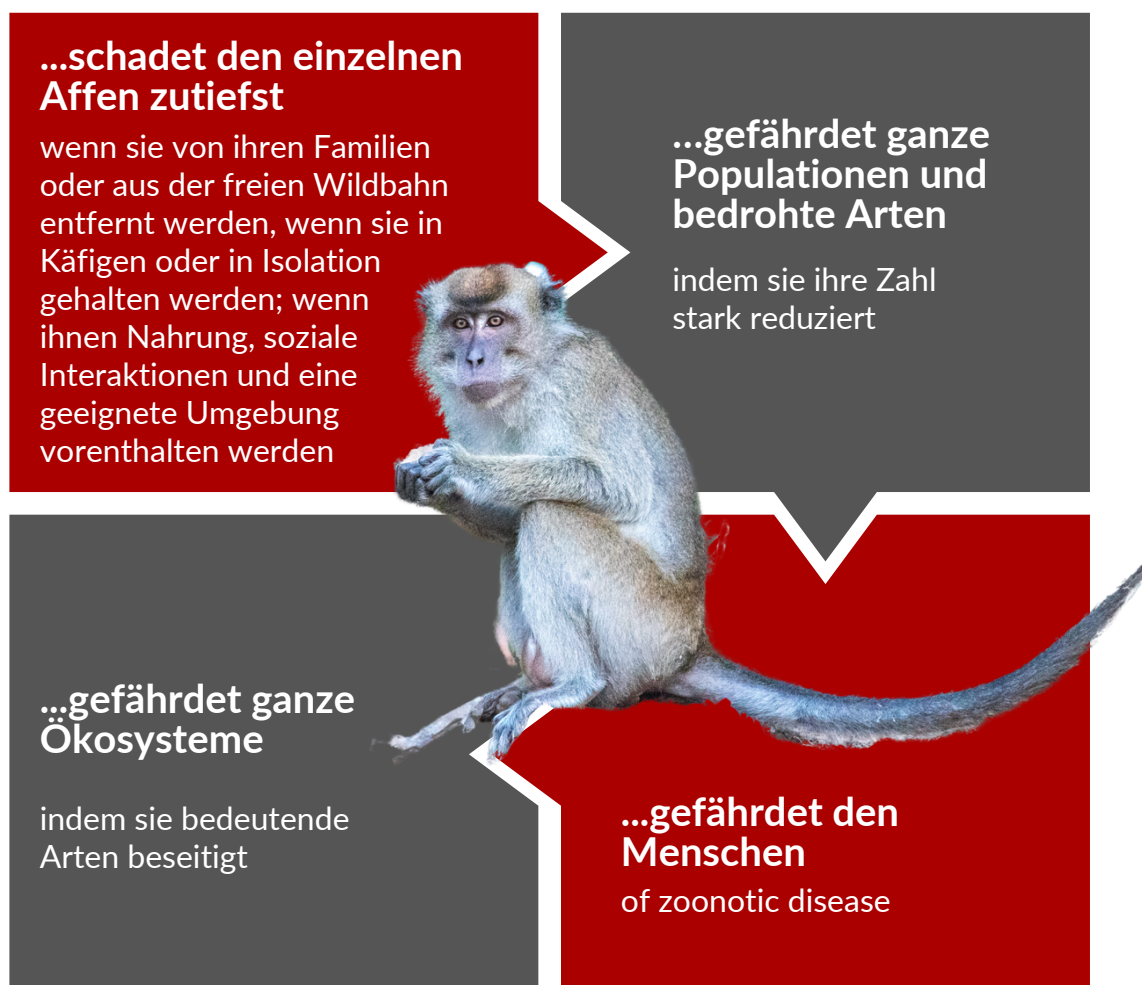


Zwei Bärenmakaken und ein Südlicher Schweinsaffe als Haustiere gehalten.

SMACC ID: rec4XSgiMqcLLwAC 1, recGQPzBBkiucFGeP

Dies sind nur einige der vielen Formen, in denen diese Arten in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet und darüber hinaus vom Menschen auf schädliche Weise genutzt werden. Eine solche Ausbeutung verursacht Schaden auf vielen Ebenen: Sie gefährdet ganze Populationen und Arten, indem sie ihre Zahl stark reduziert; sie gefährdet ganze Ökosysteme, indem sie die Zahl bedeutender Arten reduzieren; sie gefährdet den Menschen durch Zoonosen, schwere Verletzungen oder Tod; und sie schadet den einzelnen Affen zutiefst, deren Leben zerstört wird, wenn sie von ihren Familien oder aus der Wildnis entfernt werden, wenn sie in Käfigen gehalten oder von ihren Artgenossen isoliert angebunden werden; wenn sie der Nahrung, der sozialen Interaktion und der Umgebung beraubt werden, die sie zum Überleben brauchen.

AUSBEUTUNG VON MAKAKEN...



Makaken sind hochintelligente und emotionale Tiere, die starke Bindungen zu ihren Familien und Artgenossen aufbauen. Obwohl sie unglaublich anpassungsfähig sind und unter widrigen Bedingungen überleben können, sind sie extrem anfällig für vom Menschen verursachte Belastungen und können sich nicht anpassen und entwickeln, wenn ihre physischen, biologischen, sozialen und verhaltensbezogenen Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Das Leben als Haustier verwehrt ihnen diese Grundbedürfnisse. Das bedeutet, dass selbst die bestgesinntesten und bestversorgenden Makaken-"Besitzer*innen" sich in gewisser Weise schuldig machen, indem sie ihren geliebten Affen tiefes und unnötiges Leid zufügen.



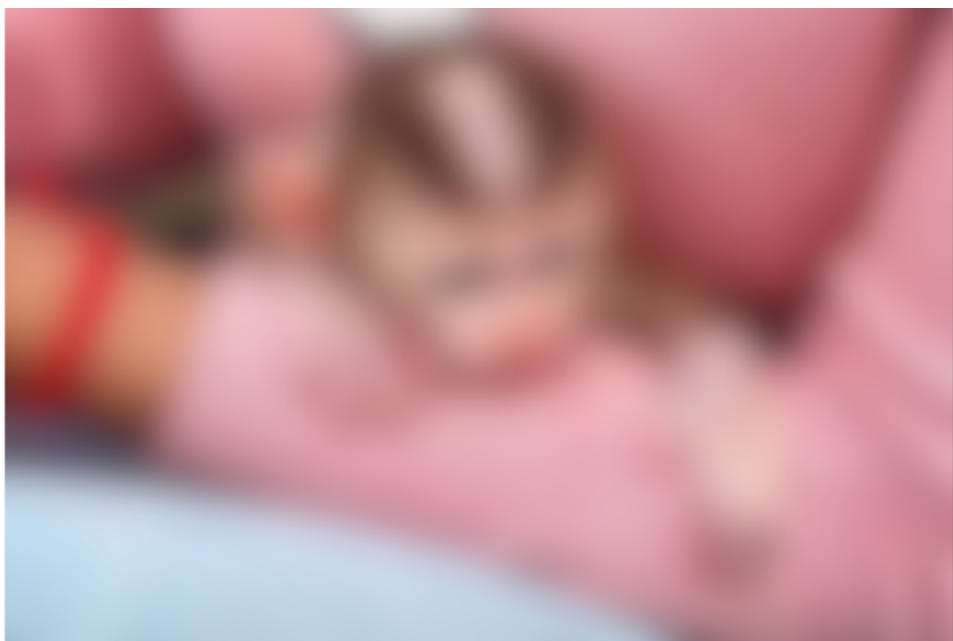
4. WARUM MAKAKEN?

“ *Die Ersteller*innen von Inhalten haben erkannt, dass Makaken als Haustiere beliebte Inhalte auf Social Media sind und dass Beiträge, die Makaken als Haustiere in Kleidung oder mit menschenähnlichen Verhaltensweisen zeigen, mit "Likes" und Popularität sowie der Monetarisierung von Inhalten "belohnt" werden.* ”

4. WARUM MAKAKEN?

Historisch gesehen haben nichtmenschliche Tiere in der menschlichen Kultur schon immer eine wichtige Rolle gespielt, sei es in Haushalten, für den sozialen Status, in der Kunst, der Literatur oder auf andere Weise. Die Biophilie-Hypothese besagt, dass der Mensch eine Verbindung zur Natur empfindet,[24] die weitgehend auf unsere evolutionären Bedürfnisse zurückzuführen ist, und dass die Natur uns viele emotionale, kulturelle und soziale Vorteile bietet. Studien zeigen auch, dass Menschen ein natürliches Interesse an anderen Tieren haben und dass dieses Interesse durch erlerntes Verhalten zum Ausdruck gebracht wird. Wenn man Kindern beispielsweise beibringt, positiv mit Tieren umzugehen und ihr Interesse an Lebewesen auf positive Weise zu nutzen, werden sie Lebewesen und die Natur respektieren. Ohne diese Art von Anregung und vor allem, wenn sie negativen Formen des Umgangs mit Tieren ausgesetzt sind, kann es zu Grausamkeiten kommen.[25] Andere Studien haben gezeigt, dass der Besitz von Haustieren mehrere langfristige Vorteile für die Besitzer*innen mit sich bringt, sei es in sozialer Hinsicht durch die Gesellschaft, die Tiere bieten, oder in Bezug auf die Gesundheit.[26]

Es ist offensichtlich, dass unsere Verbindung zur Natur und zu Tieren auch heute noch besteht, und Social-Media-Plattformen sind zum perfekten Instrument und Medium geworden, durch die wir den Stellenwert von Tieren in unserem täglichen Leben betrachten können. In der Tat sind Inhalte von Tieren und Natur überall auf Social Media zu finden, und es wurde nachgewiesen, dass das Vorhandensein und die Menge natürlicher Elemente (Pflanzen, Landschaften, Tiere) in der Regel mit positiveren Gefühlen und Zuständen in Verbindung gebracht werden.[27] Dies erklärt, warum Inhalte, die Tiere auf Social Media zeigen, so beliebt sind. Solche Inhalte sind nicht nur unterhaltsam, werden als "lustig" oder "niedlich" empfunden, sondern spiegeln vielleicht auch unsere natürliche Anziehung zu Tieren und zur Natur wider.



Junger Makake als Haustier gehalten. SMACC ID: reczaxhP0afhFWKJT 1

Was zunächst als unschuldige Unterhaltung und Spaß erscheint, kann sich jedoch zu einem problematischen Inhalt entwickeln. Wenn es um Tiere geht, ist die Grenze zwischen Unterhaltung und Grausamkeit manchmal schwer zu erkennen. In diesem Bericht wird ausführlich auf die Probleme im Zusammenhang mit der Haltung von Makaken als Haustiere eingegangen, aber zunächst soll es darum gehen, warum Menschen überhaupt einen Makaken als Haustier halten wollen.

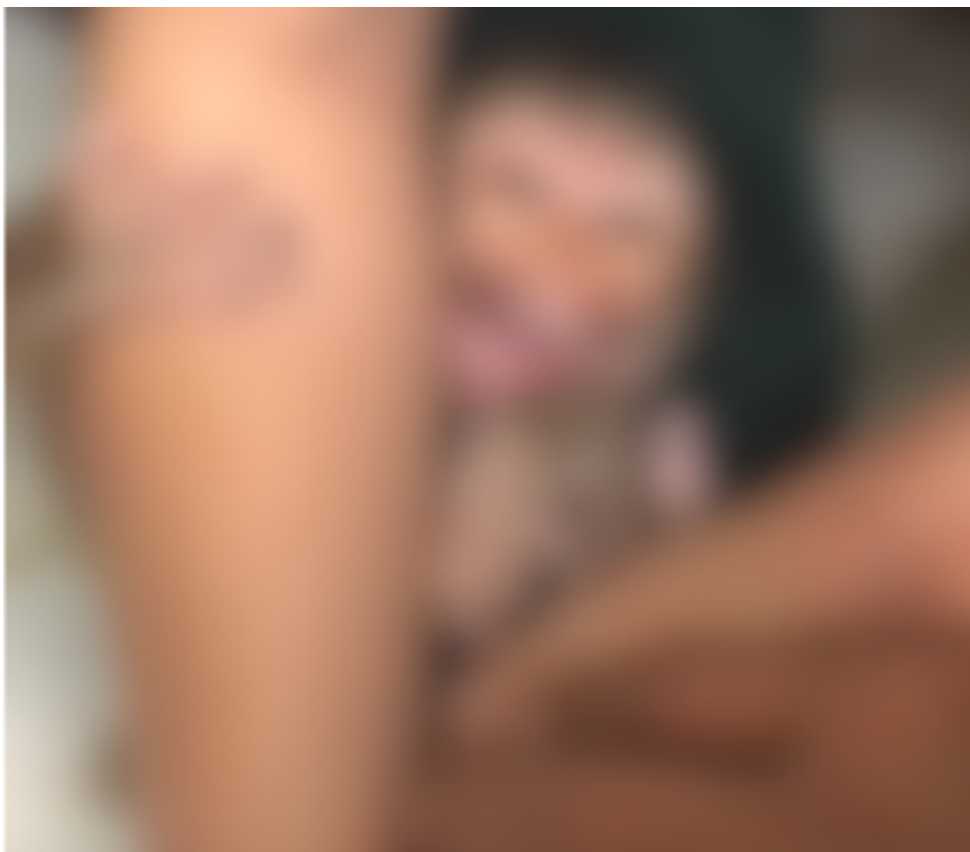


Ein Mann zwingt diesen jungen Makaken, eine Schutzbrille zu tragen. Das Video zeigt, wie das Jungtier schreit und mehrfach versucht, die Brille abzunehmen. SMACC ID: recMbzs5e4IC8wndd 6

Der Handel mit Primaten als Haustiere ist nicht neu. Menschen handeln und halten Primaten - einschließlich Makaken - seit Tausenden von Jahren,[28] und trotz dieser langen Geschichte hat keine Primatenart den Prozess der Domestikation durchlaufen. Die Tierschutzprobleme, die mit den in diesem Bericht beschriebenen Praktiken verbunden sind, bestehen unabhängig von Social-Media oder dem Internet. Wie in diesem Bericht dargelegt, haben jedoch populäre Medien, insbesondere Social Media, einen großen Einfluss auf die Beliebtheit von Wildtieren als Haustiere, einschließlich Makaken und anderer Primaten.[29,30,31] Die Ersteller*innen von Inhalten haben gelernt, dass Makaken als Haustiere beliebte Inhalte auf Social Media sind und dass Beiträge, die Makaken als Haustiere in Kleidung oder mit menschenähnlichen Verhaltensweisen zeigen, mit "Likes" und Popularität "belohnt" werden sowie die Monetarisierung von Inhalten bringen (siehe Abschnitt 6C für mehr Informationen über die Monetarisierung von Tierleidinhalten). Die Beliebtheit dieser Art von Inhalten ist ein Anreiz für mehr Menschen, sich Makakenbabys anzuschaffen und sie zur Erstellung weiterer Inhalte zu verwenden. Die Tatsache, dass Makaken oder junge Primaten in vielen Ländern leicht zu erwerben sind, entweder legal oder illegal, sorgt dafür, dass Makaken eine beliebte Wahl für Menschen sind, die ein ungewöhnliches oder "exotisches" Haustier besitzen möchten. Da es in vielen Ländern, in denen der Besitz solcher Tiere als Haustiere illegal ist, keine Strafverfolgung gibt, ist die Angst vor Strafen gering.

Die Beliebtheit von Videos, in denen Makakenbabys als Haustiere gezeigt werden, kann auf eine Reihe von Faktoren zurückgeführt werden, darunter der wahrgenommene Unterhaltungswert, die große Ähnlichkeit, die viele Social-Media-Nutze*innen zwischen nichtmenschlichen Primatenbabys und menschlichen Babys sehen, sowie Fehlinformationen darüber, wie einfach die Haltung solcher Tiere als Haustiere scheinbar ist. Nur selten wird in solchen Inhalten auf die sehr realen Gefahren eingegangen, die von diesen Tieren ausgehen, darunter die Übertragung von Zoonosen und körperliche Angriffe, die zu schweren Verletzungen führen. Die physischen und verhaltensmäßigen Ähnlichkeiten zwischen Menschen und Primaten können das Gefühl einer tiefen Verbundenheit mit Primaten und ein Interesse an Primateninhalten hervorrufen. **Manche Betrachter*innen interpretieren Verhaltensweisen, Ausdrücke und Gesten, die sie nicht verstehen, fälschlicherweise als Vergnügen, Glück oder Freude - sie nehmen beispielsweise an, dass ein Affe vor Freude lächelt, obwohl er in Wirklichkeit vor Angst eine Grimasse schneidet.**[32] Falsche Auffassungen und falsche Annahmen können dazu führen, dass problematische Inhalte als "unterhaltsam" und "harmlos" angesehen werden und die schlechte Behandlung von Tieren normalisiert wird.

Darüber hinaus fördern Filme, Fernsehsendungen und Clips auf Social Media, die junge, kleine und scheinbar hilflose Primaten bei der Interaktion mit Menschen in künstlichen Umgebungen und mit menschlichen Gegenständen zeigen, Fehlinformationen. Die falsche Vorstellung, dass man mit Primaten sicher interagieren kann, dass sie in freier Wildbahn nicht bedroht sind und dass sie es "genießen", in ausbeuterischen Situationen gezeigt zu werden, entfernt sie völlig aus ihren natürlichen Lebensräumen und sozialen Gruppen.[33]



Makakenjungtier zeigt eine Angstgrimasse - und kein "Lächeln". SMACC ID: rec8ANeCXruYaEqIm 2



5. ARTEN VON TIERQUÄLERISCHEN INHALTEN

“ Zu den beunruhigendsten Trends im Kontext inszenierter Rettungen, die wir auf Social Media beobachten, gehören Videos von sehr jungen, abgemagerten Affenbabys, die entweder kurz vor dem Tod stehen oder bereits tot sind und es manchmal den Eindruck erweckt, dass sie unter Drogen gesetzt wurden. ”

5. ARTEN VON TIERQUÄLERISCHEN INHALTEN

A. DIE VERMEINTLICH UNSCHULDIGEN

Makaken werden auf Social Media häufig als Haustiere dargestellt, meist in häuslicher Umgebung. Diese Inhalte zeigen in der Regel Makaken, die mit Menschen zusammenleben, manchmal bekleidet sind, mit der Flasche gefüttert werden und einen menschlichen Lebensstil führen. Für die durchschnittlichen Betrachter*innen, die sich der negativen Auswirkungen solcher Inhalte nicht bewusst sind, mag der Anblick von Makakenbabys, die von einem Menschen auf diese Weise gehalten werden, liebenswert erscheinen. Die Ersteller*innen dieser Art von Inhalten können behaupten, sie hätten die Affen in ihrer Obhut "gerettet" oder "adoptiert" und ihnen ein neues, besseres Leben ermöglicht. Daher kommentieren viele Zuschauer*innen, wie niedlich die Videos seien und wie gut die Makaken gepflegt würden, und haben keinen Grund zu der Annahme, dass solche Inhalte, die keine körperliche Aggression oder Gewalt enthalten, irgendeine Form von Tierquälerei darstellen könnten. Leider entspricht dies bei weitem nicht der Wahrheit.



Junger Hausmakake, gehalten von seinem Besitzer. SMACC ID: reclvoeOB8rlePCnD 2

In freier Wildbahn sind Makaken ein Jahr lang oder länger von ihren Müttern abhängig und leben in komplexen sozialen Mehrgenerationen-Gruppen, die in Gefangenschaft nicht nachgeahmt werden können.[34] Ebenso bewohnen Makaken von Natur aus eine große Vielfalt komplexer Lebensräume und haben oft riesige Reviere. Es ist einfach nicht möglich, ihre angeborenen Bedürfnisse nach Geselligkeit, Futtersuche, Klettern und Umherziehen in häuslicher Umgebung zu erfüllen. Makaken sind, wie alle nichtmenschlichen Primaten, Wildtiere, die nicht gut an ein Leben in Gefangenschaft angepasst sind.



Baby Hausmakake. SMACC ID: rec2W71JKbV1aStPP

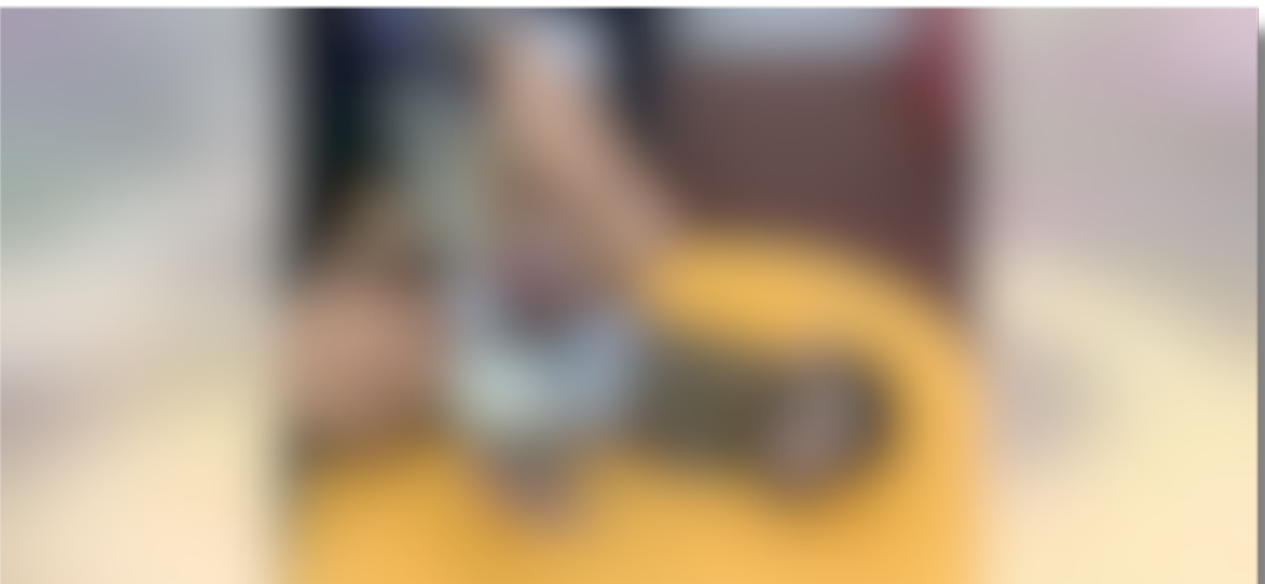


Junger Makake, der wie ein menschliches Baby gehalten und behandelt wird. SMACC ID: recibJp6fjsO25MVT 5

Makaken im Heimtierhandel leiden bereits im Säuglingsalter. Bei wild gefangenen Makaken können Mütter und andere Familienmitglieder getötet werden, um an die Jungtiere zu gelangen. Bei in Gefangenschaft gezüchteten Tieren sind die Bedingungen, unter denen sie gezüchtet, gehalten und verkauft werden, oft extrem schlecht. In vielen Videos auf Social Media, in denen Makaken als Haustiere gezeigt werden, sind die Affen Neugeborene, die erst wenige Tage alt sind. **In einigen Beiträgen wird ausdrücklich beschrieben, dass dies der Fall ist, und andere zeigen Affen, die noch so jung sind, dass ihre Nabelschnur noch vorhanden ist.** In vielen Videos über Makaken als Haustiere bezeichnen sich Menschen als "Mama", "Papa" oder "Eltern" und füttern Affenbabys mit Milchflaschen und wechseln ihnen die Windeln.



Neugeborener Makake, die Nabelschnur ist noch teilweise vorhanden. SMACC ID: recDd2H0Z0ff1bScK 2



Makakenkind beim Wechseln der Windel. SMACC ID: recyY7yQh1WOPICcz 1

Der nachstehende Screenshot aus einem YouTube-Video zeigt ein solches Beispiel aus einem Video mit dem Titel "Mom feeds formula milk to 1 day old newborn Michael" (dt. "Mama füttert den einen Tag alten Michael mit Muttermilch"). Dieses Video wurde im Februar 2022 veröffentlicht und hat über 320.000 Aufrufe, mit Kommentaren wie "so süß" und "ein neues Familienmitglied".



Neugeborener Makake, mit der Flasche gefüttert. Foto: LadyFreethinker

Diese Videos können auch die Tatsache verschleiern, dass sie Tierquälerei und nicht die Pflege von Tieren zeigen.

In einem Video, das im März 2022 auf YouTube veröffentlicht wurde und fast 250.000 Aufrufe hat, wiegt eine Frau ein Affenbaby in ihren Armen, das einen Schnuller im Mund hat, und küsst es auf die Wange. Auf dem Video ist der Text "I love you, Mom!" mit einem Herz zwischen dem Affen und der Frau zu sehen.



Foto: LadyFreethinker

Ohne den richtigen Kontext erscheinen solche Inhalte wahrscheinlich herzerwärmend und harmlos. Das Makakenbaby wurde jedoch seiner echten Mutter weggenommen, was an sich schon unglaublich schädlich ist (siehe Abschnitt 6A für weitere Einzelheiten zu Tierschutzfragen). Sein Wohlergehen wird durch das enge Einwickeln in Windeln weiter beeinträchtigt.



Ein junges Makakenjungtier ist eng in einschränkende Kleidung eingewickelt. Foto: LadyFreethinker

Ein YouTube-Video mit ähnlicher Sprache, das teilweise den Titel "Give Mom a Special Kisssssss" trägt, zeigt einen jungen Makaken in Windel und Kleid mit einer Frau, die den Affen auf das Gesicht küsst. Verhaltensweisen, die Menschen typischerweise mit Zuneigung, Liebe und Fürsorge in Verbindung bringen, haben bei anderen Tierarten nicht unbedingt eine vergleichbare Bedeutung. Tatsächlich könnten solche Gesten, Bewegungen oder Ausdrücke als bedrohlich empfunden werden, übermäßigen Stress verursachen und sogar das Risiko von Bissen, Kratzern oder Angriffen erhöhen, wenn das Tier versucht, sich zu verteidigen.

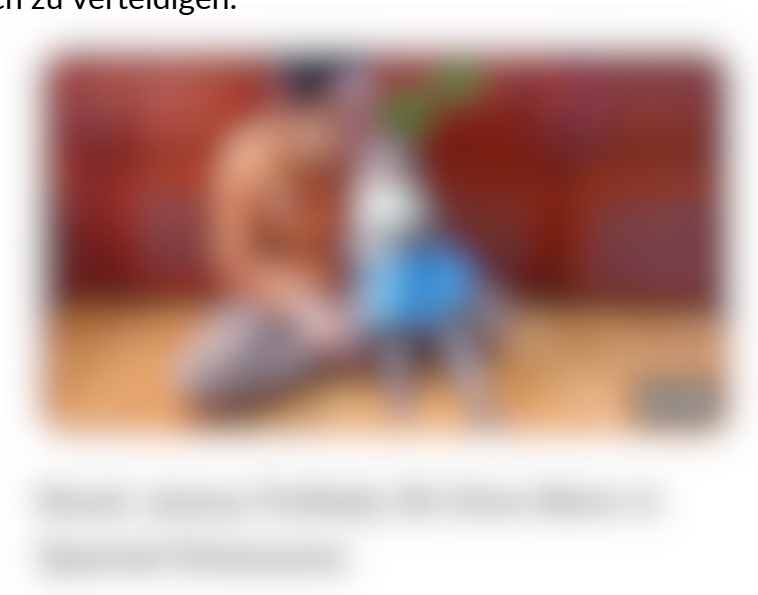


Foto: LadyFreethinker

FALLSTUDIE

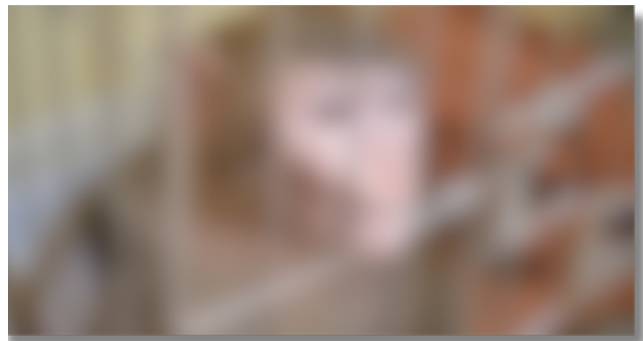
Ergebnisse von Daten, die zwischen Januar 2019 und März 2022 von der Taiwan SPCA und anderen Tierschutzorganisationen in Taiwan gesammelt wurden, zeigen, dass von 127 Berichten über Makaken, die als Haustiere gehalten werden, 30 Fälle (24 %) über Online-Inhalte auf Social Media (Facebook, Instagram, Tiktok) gefunden wurden.[35] Von den 22 Städten/Bezirken in Taiwan gab es in 18 von ihnen Berichte über die Haltung von Makaken als Haustiere. Von den 127 Berichten betrafen 60 Fälle Makaken, die in Privatwohnungen gehalten wurden, 19 Fälle Makaken, die in Geschäften gesehen wurden, 18 Fälle Makaken, die als Haustiere in der Öffentlichkeit gezeigt wurden, 16 Fälle Makaken, die auf Campingplätzen oder in Pensionen gehalten wurden, und drei Fälle von illegalem Verkauf von Makaken. In 70 % der Fälle handelte es sich um junge Makaken unter drei Jahren.

In allen Fällen ging es um die unsachgemäße Haltung von Makaken, z.B. die Haltung der Tiere in kargen Käfigen oder an der Leine, und darum, dass die Tiere nicht die Möglichkeit hatten, natürliche artspezifische Verhaltensweisen zu zeigen, wie z.B. das Leben in sozialen Gruppen, Futtersuche, Fortbewegung oder Körperpflege.[36] In einigen Fällen wurden die Makaken in der Öffentlichkeit mit ihren Besitzer*innen in einem Auto oder auf einem Motorrad gesehen.

In einem konkreten Fall ging es um einen Makaken namens Handsome, der als Assistent eines Zauberers in Zaubershowes eingesetzt wurde.

Foto: Taiwan SPCA

Die Medien berichteten in den Nachrichten über seine Geschichte. Nach Angaben des Zauberers wurde das Tier als Baby "gerettet". Bei einem Besuch des taiwanesischen Tierschutzvereins war Handsome in einem Käfig eingesperrt und wirkte verängstigt und gestresst, als er aus seinem Käfig geholt wurde.



In einigen der gemeldeten Fälle zeigten die Besitzer*innen Fotos oder Videos von den Makaken als Babys, die mit Flaschenmilch gefüttert wurden oder sogar neben ihnen schliefen. **Als die Tiere jedoch erwachsen wurden, sperrte man sie in der Regel in Käfige oder schränkte ihre Bewegungsfreiheit ein, weil die Menschen die Tiere nicht mehr sicher kontrollieren konnten. Viele der Besitzer*innen erklärten, die Tiere seien aggressiver geworden, hätten Menschen gekratzt oder im Haus Unordnung gemacht.** Eine Besitzerin gab zu, dass sie sogar einen Tierpsychologen konsultierte, um die "Verhaltensprobleme" ihres Makaken zu lösen.

Beispiele wie diese deuten darauf hin, dass viele Menschen, einschließlich der Medien, nicht verstehen, dass die Haltung dieser Wildtiere als Haustiere dem Wohlergehen der Tiere schadet und dass sich diese Tiere nicht gut an ein Leben in menschlicher Obhut anpassen.

BADEN

Eine andere häufige Form von Inhalten, die Grausamkeiten verschleiern, zeigt Menschen, die Makakenbabys baden. Diese Handlung mag zwar harmlos erscheinen, kann aber für die betroffenen Tiere erhebliches Leid bedeuten.



Junger Hausmakake, der mit großen Mengen Seife gebadet wird. SMACC ID: recyhdjyYf0jj34WW 1

Das Waschen von Affenbabys in Gefangenschaft birgt ernsthafte Gesundheits- und Tierschutzprobleme. In erster Linie ist der Umgang mit Affenbabys, die ihren Müttern entnommen wurden, aus Sicht des Tierschutzes für die Tiere stressig und führt zu Angst und Unruhe. Es beeinträchtigt das Wohlbefinden des Individuums. Aus medizinischer Sicht entzieht das wiederholte Waschen eines Affenbabys mit Seife oder ähnlichen Tensiden den Haaren und der Haut des Babys ätherische Öle, was zu einer Infektion mit Mikroorganismen oder einem Befall mit Parasiten führen kann. Dies kann auch dazu führen, dass schädliche Chemikalien in die Haut eindringen können. Obwohl Affenbabys unter natürlichen Bedingungen nass werden und je nach Art sogar ganz ins Wasser eintauchen und schwimmen können, geschieht dies freiwillig (sie werden nicht wie bei Menschen dazu gezwungen) und es sind keine Seifen oder andere Chemikalien im Spiel.

Nedim C Buyukmihci, V.M.D., Mitbegründer und tierärztlicher Berater von Action for Primates

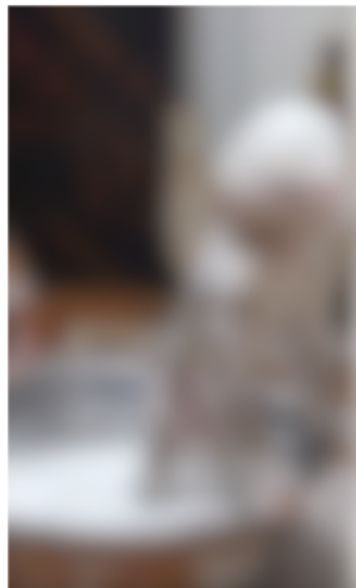
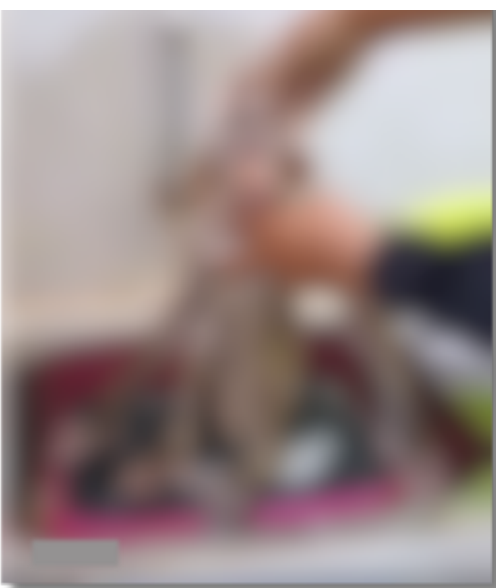


Einige Affenarten fühlen sich in Gewässern nicht wohl. Oft werden die Makakenbabys, die in dieser Art von Inhalten vorkommen, gewaschen und gerieben, grob behandelt, ins und manchmal sogar unter das Wasser gezwungen. Dies sind extrem stressige Situationen. Es ist möglich, dass in diesen Videos noch weitere "unsichtbare" Schädigungen vorkommen: Das Wasser kann eiskalt oder kochend heiß sein, was zu heftigen Reaktionen führt, wenn die Affen eingetaucht werden, oder es werden starke Chemikalien verwendet, die die Haut reizen und die Tiere zu hektischen Bewegungen veranlassen. Oft werden diese Videos so beschrieben, dass die Babys "Wutanfälle" haben, "diszipliniert werden müssen" oder "sehr wütend" sind - alles Zustände und Emotionen, die Menschen nachempfinden und amüsant finden können. Für die uninformierten Betrachter*innen könnte ein "niedliches" Affenbaby, das von seiner (menschlichen) "Mutter" gebadet wird und einen "Wutanfall" bekommt, weil es nicht gewaschen und gereinigt werden will, Situationen widerspiegeln, die sie mit ihren Kindern erlebt haben. Wenn man jedoch weiß, wie diese Situationen von den Affen in der Realität erlebt werden, haben Badevideos nicht im Entferntesten etwas Niedliches an sich.



Makake angekettet, gebadet und unter Wasser gezwungen.

SMACC ID: [recMpuF9WQELFOkpZ 1](#), [recMpuF9WQELFOkpZ 2](#)



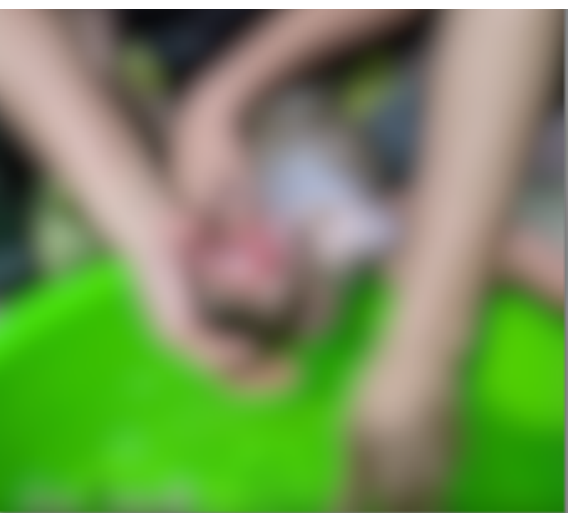
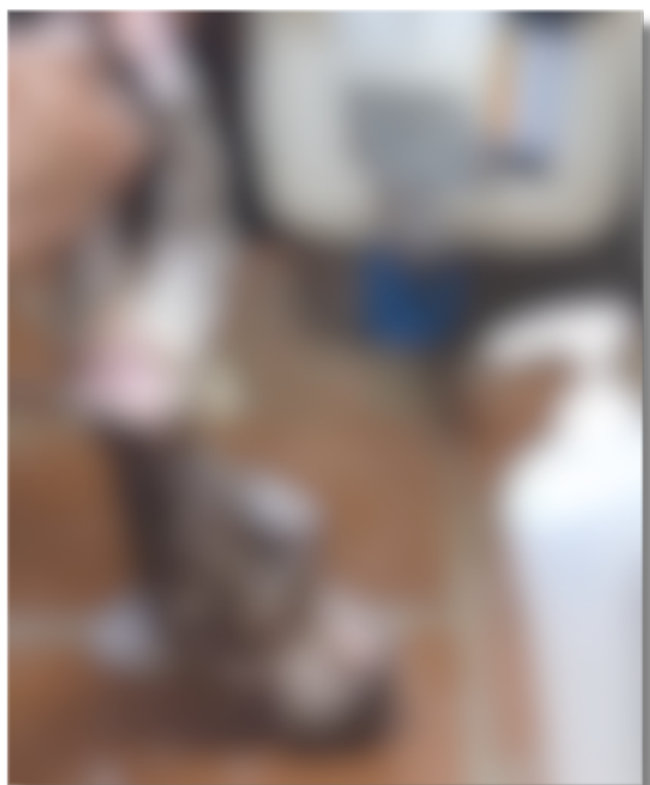
Makaken, die mit großen Mengen Seife bedeckt sind, die ihre Augen und Haut reizen können.

SMACC ID:
[recQ6umDm62xva2tF 2](#),
[recocbAcjdNrsNxC1 2](#)

Beunruhigenderweise erfreuen sich die Badevideos großer Beliebtheit, obwohl die Affen nach außen hin ihr Unbehagen und Stress zeigen. **Die Tiere schreien oft auf oder versuchen zu fliehen, während Wasser und Seife über ihre Gesichter fließen.**



Junge Makaken, die vom Baden erschöpft sind. SMACC ID: recdvdW2KvbuRbTsv 3



Junge Makaken werden beim Baden oft sehr grob angefasst, was ihnen großen Stress bereitet und zu körperlichen Verletzungen führen kann.

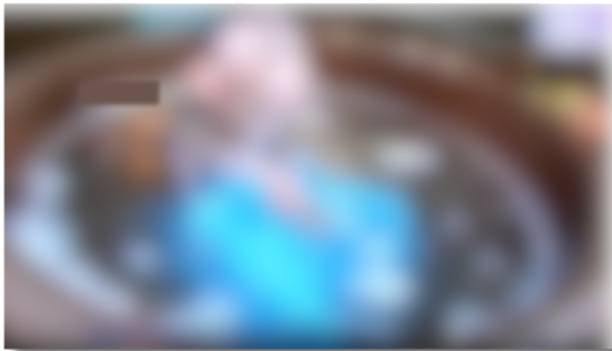
*SMACC ID: recGFjQFje3IKPtDd 3,
recPvDcs3drtZUEN3 1, recnOhjuJpLDfMFFp 1*

“

Die Tiere schreien oft auf oder versuchen zu fliehen, während Wasser und Seife über ihre Gesichter fließen.



Ein Video mit dem Titel "Ertrinken im Wasser" wurde im März 2022 auf Facebook gepostet und zeigt ein Makakenbaby, das in einem Plastikbecken gebadet wird. Man sieht, wie der Säugling versucht, herauszuklettern und zu schreien, aber er wird vom Besitzer wieder ins Wasser gesetzt. Das Makakenkind scheint nicht in der Lage zu sein, sich im Wasser aufrecht zu halten, und landet mit dem Gesicht nach unten und vollständig untergetaucht. Der Besitzer lässt das Baby eine Zeit lang unter Wasser bleiben und richtet den Körper des Makaken manchmal so aus, dass er wieder mit dem Gesicht nach unten untergetaucht werden kann.



SMACC ID: recRQdMno2QRRKZ8J 2, recRQdMno2QRRKZ8J 3

In einem anderen Video, das im April 2023 veröffentlicht wurde, wäscht ein Mann sein Makakenbaby, während das Äffchen unablässig an seinen eigenen Fingern saugt (ein Bewältigungsverhalten), quickt, wenn die Seife über sein Gesicht läuft, und versucht, sich zu befreien.



Foto: LadyFreethinker

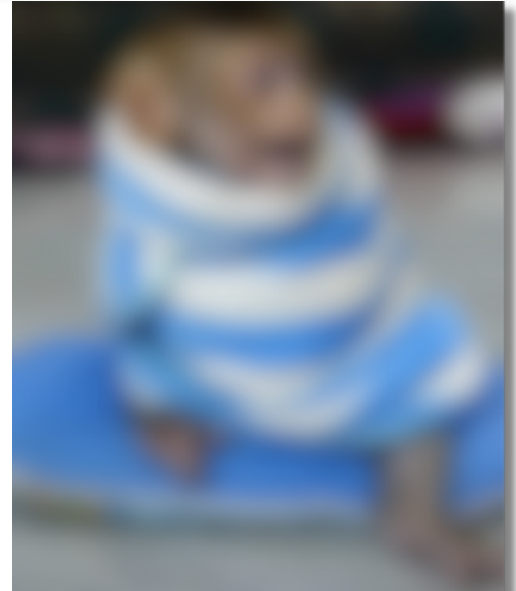
BEKLEIDEN

Viele Videos zeigen Makaken in Kleidung, darunter Kleider, Kostüme oder Schuluniformen. Kleidung gibt es nur beim Menschen und ist für Wildtiere einschränkend und sogar schädlich. Sie kann Makaken daran hindern, sich frei zu bewegen, oder sie kann die Haut reizen. Viele Videos zeigen Makaken, die absichtlich in einschränkende Kleidung gekleidet wurden, damit sie ihre Hände, Arme oder Beine nicht mehr benutzen können. Wir haben zum Beispiel viele Videos von Makaken gesehen, die ihre Finger nicht zum Fressen benutzen konnten, weil ihre Hände von Handschuhen oder Stoff bedeckt waren, die ihre Füße nicht zum Laufen benutzen konnten oder deren Arme hinter dem Rücken zusammengebunden waren, so dass sie auf den Hinterbeinen laufen mussten.



Junge Hausmakaken tragen einschränkende Kleidung, die sie daran hindert, ihre Arme und Hände zu benutzen.

SMACC ID: rec7ZKk9zqaTe8BzA 1



Junge Hausmakaken tragen einschränkende Kleidung, die sie daran hindert, ihre Arme und Hände zu benutzen. SMACC ID: rec9e2bAd193Bypj5 1, recmctI0v8VjW3BDn, recJV8ZVxVxpUFF7W 2

Ein im März 2022 auf YouTube veröffentlichtes Video, das über acht Millionen Mal aufgerufen wurde, zeigt ein Affenweibchen in einem Kleid, dem eine Frau Ballerina-Schuhe an die Füße zieht. Das Äffchen steht auf und ist sichtlich verzweifelt - es zieht die Schuhe sofort aus. Die Frau zieht sie dem Affen ein zweites Mal an, woraufhin der Affe sie wieder wegstößt und wegläuft.



Foto: LadyFreethinker

In einem anderen YouTube-Video, das im Januar 2021 veröffentlicht wurde und fast 15.000 Aufrufe hatte, wird ein neugeborenes Affenbaby gefilmt, das eine Mütze und Handschuhe trägt. Viele Affenbabys saugen an ihren Fingern - ein Bewältigungsmechanismus, der ihnen hilft, mit der Trennung und dem Verlust von ihren Müttern oder Artgenossen umzugehen.[37] Die Videoersteller*innen zwingen die Tiere manchmal, Handschuhe zu tragen, um sie daran zu hindern, dies zu tun.



Foto: LadyFreethinker

Ein Affe mit einem Hemd mit Kragen, einer Hose, Schuhen und einem Rucksack ist in einem Video zu sehen, das im Dezember 2021 auf YouTube veröffentlicht wurde und mehr als vier Millionen Aufrufe hat. Wenn der Affe läuft, tut er sich sichtlich schwer - er schlurft mit den Füßen und schwankt von Seite zu Seite. In der Bildunterschrift des Videos heißt es, es sei der "erste Schultag" des Affen gewesen. Die Kleidung, die dieser Makake trägt, ist extrem eng und scheint ihn zu zwingen, auf seinen Hinterbeinen zu laufen.

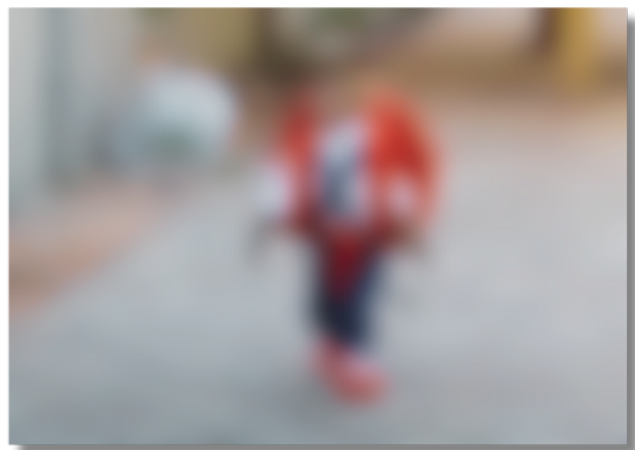


Foto: LadyFreethinker

Makakenbabys in Kleidung mögen auf den ersten Blick niedlich erscheinen, doch in Wirklichkeit wird ihr Wohlergehen durch die Kleidung oft extrem beeinträchtigt, vor allem, wenn sie absichtlich so angezogen wurden, dass ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird. Inhalte, die Makakenbabys in Kleidung zeigen, vermitteln auch schädigende Botschaften und normalisieren die Haltung und Vermenschlichung von Makaken.

B. MAKAKEN ALS UNTERHALTUNGSOBJEKT

Makaken, manchmal bekleidet, sind häufig in Online-Inhalten zu sehen, in denen sie zu Unterhaltungszwecken menschenähnliche Verhaltensweisen zeigen, die möglicherweise einem Narrativ folgen. "Tiere als Entertainer" ist die dritthäufigste Kategorie von Grausamkeit in den von uns analysierten Daten, wobei 249 Links als solche kategorisiert wurden.



Junge Hausmakaken, die Kleidung wie Socken, Mützen und Schlafanzüge tragen, werden dazu gebracht, sich auf ein Bett zu legen und Teddybären zu halten, als ob sie menschliche Babys wären, die ein Nickerchen machen.

SMACC ID: recEORWwx2dkRLyZx 3

Auf einigen Videos sind mehrere Makakenbabys zu sehen, die in einer Reihe aufgestellt sind, in Kleidern, die manchmal zusammenpassen, als ob sie zur Schau gestellt würden. Manche fressen etwas, spielen mit Blumen oder machen andere scheinbar harmlose Dinge. Ziel dieser Videos ist es, die Nutzer*innen von Social-Media mit niedlichen Inhalten anzulocken, um Aufrufe und Likes zu erhalten. In diesen Videos werden Makaken häufig "gezüchtigt", wobei die Affen als "verhaltensgestört" dargestellt werden, wie widerspenstige Kinder.



SMACC ID: rec5VUFqkxAwpKSb3 4, rec1V4sKqw177PcBq 9



Einige dieser Videos scheinen professionell produziert zu sein, mit Kulissen und Umgebungen, die wie Häuser, Gärten oder Geschäfte gestaltet sind. Einige Tiere werden sogar in ferngesteuerte Autos oder auf Fahrräder gesetzt. Sie werden gefilmt, als wären sie Schauspieler*innen oder Figuren in einer Geschichte. Manchmal sind die Makaken mit Kostümen bekleidet oder im Gesicht geschminkt.

SMACC ID: reco51c3DaQWBeVwE 2 9

In der Regel werden sie dazu gebracht, auf den Hinterbeinen zu gehen, um menschenähnlicher zu wirken, und Einkaufstaschen, Rucksäcke oder andere Gegenstände zu tragen, die mit der Tätigkeit zusammenhängen, die sie ausführen sollen. Offensichtlich sollen die Makaken in den Videos glücklich und zufrieden erscheinen, denn sie werden in scheinbar positiven Zusammenhängen "lächelnd" gezeigt.



SMACC ID: rec49pGURiL0I4pkt

Allerdings drückt ein solches Grinsen bei Primaten in der Regel Angst oder extreme Unterwerfung aus, nicht Freude oder Zufriedenheit (siehe Abschnitt 6A über falsch interpretierte Verhaltensweisen). Einige Inhaltsersteller*innen haben dieser Art von Inhalten ganze Kanäle gewidmet, wobei ihre Videos als Episoden einer Serie erscheinen. Wie bei allen tierquälerischen Inhalten auf Social Media können auf diese Weise Einnahmen durch Werbung generiert werden, was für die Ersteller*innen einen Anreiz darstellt, weiterhin Inhalte zu produzieren (siehe Abschnitt 6C über Monetarisierung).

Makaken, die auf diese Weise als Entertainer oder Darsteller eingesetzt werden, sind gezwungen, unnatürliche Verhaltensweisen zu zeigen, um Online-Inhalte zu erzeugen. Eine solche Verwendung und die Methoden, mit denen sie trainiert und gehalten werden, wirken sich negativ auf ihr Wohlergehen aus.

Um sicherzustellen, dass die Tiere die gewünschten Verhaltensweisen zeigen, ist ein intensives Training erforderlich. Bei den meisten Trainingsmethoden wird ein gewisses Maß an negativer Verstärkung eingesetzt, d.h. die Tiere werden körperlich bestraft oder es wird ihnen Futter vorenthalten, wenn sie Befehle nicht befolgen oder die geforderten Verhaltensweisen oder Tricks nicht ausführen.[38] Der Einsatz von Dominanz, Angst und in einigen Fällen auch Missbrauch wirkt sich sowohl kurz- als auch langfristig negativ auf das Wohlergehen aus.[39] Obwohl die in diesem Abschnitt beschriebenen Inhalte eine solche Bestrafung in der Regel nicht direkt zeigen (wenngleich sie in der Beschreibung des Beitrags oder durch Gesten angedeutet werden kann), geben die Makaken, die darin vorkommen, immer wieder Anzeichen dafür, dass eine Bestrafung erfolgt, z. B. indem sie ein ängstliches Grinsen zeigen, zusammenzucken, schreien und sich in Gegenwart ihrer Besitzer*innen dem Bildschirm entziehen



SMACC ID: recWFgaZl9xi5dRdC 7



Makake zeigt Angstgrinsen. SMACC ID: recSzi3NlcG0BLkOn 2, recityvDuiK1lyCot 2

Primaten, die als Unterhaltungsobjekt dienen sollen, werden oft unter schlechten Bedingungen gehalten. Sie können angekettet, isoliert und in kleinen, kahlen Käfigen untergebracht sein, was ihre körperlichen Fähigkeiten stark einschränkt. Eine Untersuchung der Organisationen "Lady Freethinker" und "Action for Primates" ergab, dass viele der Makakenbabys, die gezwungen werden, unnatürliche Handlungen auszuführen, während sie in puppenähnliche Kostüme gekleidet sind, um auf Social-Media gezeigt zu werden, abseits der Kamera in kargen Drahtkäfigen gehalten, mit Junkfood gefüttert und der Aufmerksamkeit und der Möglichkeit beraubt werden, natürliche Verhaltensweisen zu zeigen



SMACC ID: recdN9XCt2TR1sFDi 2

Solche Umgebungen bieten wenig oder gar keine Sicherheit oder Anreize. In einigen Fällen fehlte es in den Käfigen sogar an Einstreumaterial, um den Tieren einen angenehmen Schlafplatz zu bieten.[40]



Junge Makaken in einem kahlen Käfig. SMACC ID: rechHfYIAaqrPh8F

Videos, in denen Makaken verspottet und gefilmt werden, um unterhaltsame Inhalte zu liefern, sind auf Social-Media ebenfalls sehr beliebt. Dazu gehören Videos, die zeigen, wie jungen Makaken Futter vorgesetzt wird, das ihnen dann wieder entzogen wird, wie sie von Menschen mit Masken oder Requisiten erschreckt werden und wie sie gezwungen werden, mit Raubtierarten wie Schlangen zu interagieren. SMACC veröffentlichte 2022 einen Spotlight-Bericht zum Thema Necken.[41]

B. DER TREND INSZENIERTER RETTUNGEN

Die Ersteller*innen von Inhalten auf Social Media wissen, dass Inhalte zur Rettung von Tieren das Potenzial haben, äußerst beliebt zu sein. Mit zunehmender Popularität können virale Inhalte sowohl für deren Ersteller*innen als auch für die Plattformen selbst erhebliche finanzielle Vorteile bringen. Clevere Inhaltsersteller*innen haben daher die Chance auf potenziellen Profit ergriffen und inszenierte Rettungsvideos erstellt, um Besucher*innen auf ihre Kanäle zu locken. Scheinbar positive und herzerwärmende Erzählungen von Tieren, die heldenhaft aus schlimmen Umständen gerettet werden, locken Social-Media-Nutzer*innen an, die glauben, dass sie echte Rettungsaktionen beobachten oder unterstützen.

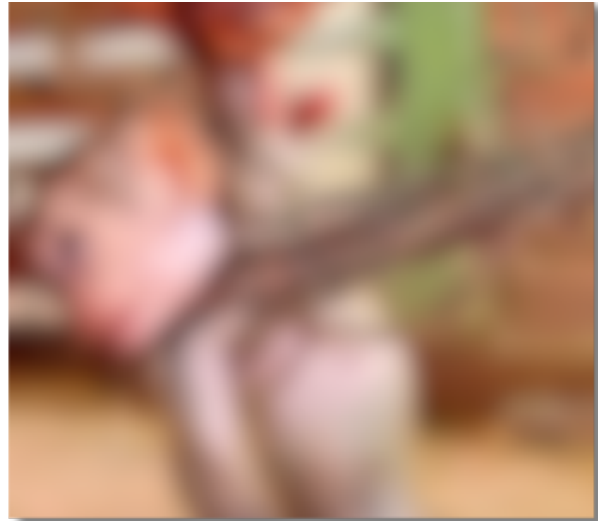
“ **Inszenierte Makaken-Rettungsvideos beginnen oft damit, dass Makaken in scheinbar schlimmen, aber fingierten Situationen gezeigt werden, z.B. in Gegenständen eingeklemmt oder in ungewöhnlichen Positionen oder Situationen**



Junger Hausmakak, der wahrscheinlich zur Erstellung von inszenierten Rettungsinhalten hier platziert wurde. SMACC ID: recVmhWuGtkZGGUoz 1

Inszenierte Rettungsinhalte zielen auf alle Tiere ab und sind ein Trend zur Grausamkeit, der in der SMACC-Datenbank stark vertreten ist. Auch Makaken können das Ziel von inszenierten Rettungsinhalten der Urheber*innen sein. In unserer Analyse wurden 78 Links mit inszenierten Rettungen von Makaken gefunden.

Insenzierte Makaken-Rettungsvideos beginnen oft damit, dass Makaken in scheinbar schlimmen, aber fingierten Situationen gezeigt werden, z.B. in Gegenständen eingeklemmt oder in ungewöhnlichen Positionen oder Situationen. In der Regel greift dann ein Mensch ein und befreit die Makaken aus Situationen, in denen sie an Zäunen festhängen, in Fahrradreifen verfangen oder in Containern gefangen sind oder von Hunden bedroht oder angegriffen werden. Üblicherweise werden die Makaken mit ihren Retter*innen nach Hause gebracht. Die Zuschauer*innen freuen sich dann, dass die Makaken nun in Sicherheit sind und eine bessere Lebensqualität haben als in freier Wildbahn, wo sie für sich selbst sorgen, Futter suchen und Raubtieren ausweichen mussten.



Verschiedene Beispiele für inszenierte Rettungsvideos. Makaken, die in Ventilatoren, Seilen, Plastikflaschen, Fahrrädern oder anderen Gegenständen feststecken, werden in diesen misslichen Situationen gefilmt, wobei die Bildunterschriften Schock und Mitleid mit den jungen Tieren vortäuschen. Einige Videos zeigen, wie die Tiere aus ihrer Tortur gerettet werden.
SMACC ID: [recapgRA87Au8QxXa 1](#),
[recVmhWuGtkZGGUoz 3](#), [recLUUUrAu1aU6AkK 1](#),
[recZCmNUtwOYI9cRg 1](#), [rec7NXSB2U47DI7VR 1](#)

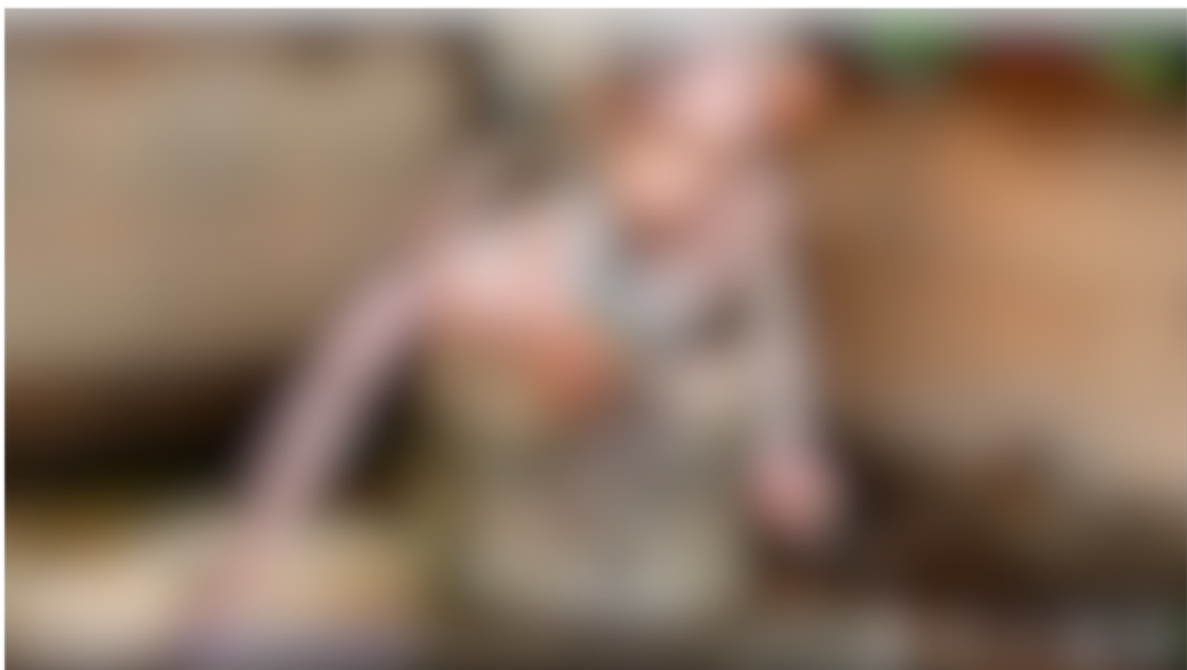
Während bei inszenierten Rettungsvideos die Tiere aus gefährlichen Situationen befreit werden, gibt es ein ähnliches Thema, das SMACC als "inszenierte Empörung" bezeichnet, bei dem die Urheber*innen der Inhalte - die diese Tiere höchstwahrscheinlich ebenfalls in diese Situationen gebracht haben - die Beiträge mit der Behauptung teilen, sie seien schockiert oder empört über das Leiden der Tiere, obwohl sie eigentlich dafür verantwortlich sind.



SMACC ID: recN4GaaxEMQqmUXE

In einem Video auf Facebook wird ein bekleidetes Makakenbaby angeblich unter einer Holzkonstruktion "eingeklemmt" und dann von seinem Besitzer gerettet. Dies scheint eine inszenierte Situation zu sein, denn es ist unklar, wie der Affe aus eigenem Antrieb in die Falle geraten sein könnte.

In einem anderen Video ist ein Affenbaby zu sehen, das in einer Plastikflasche steckt, deren Seiten herausgeschnitten sind. Nachdem mehrere Minuten lang gefilmt wurde, wie das Äffchen versucht, sich zu befreien, sieht man eine Person, die das Äffchen herauszieht.



SMACC ID: rece0q6MxdVZur9cK 3

“...haben wir auf Social Media Videos von sehr jungen, abgemagerten Affenbabys gesehen, die entweder kurz vor dem Tod stehen oder bereits tot sind, und die manchmal den Anschein erwecken, als seien sie unter Drogen gesetzt worden.

WIEDERBELEBUNG VON AFFEN

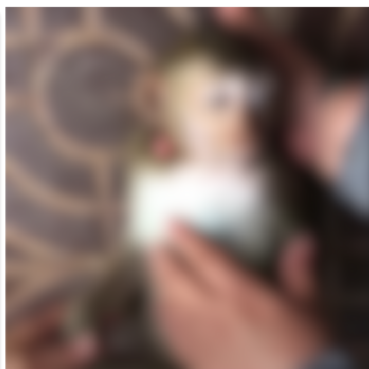
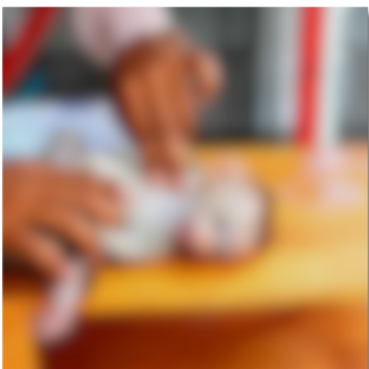
Zu den beunruhigendsten Trends im Kontext inszenierter Rettungen, die wir auf Social Media gesehen haben, zählen **Videos von sehr jungen, abgemagerten Affenbabys, die entweder kurz vor dem Tod stehen oder bereits tot sind, und die manchmal den Anschein erwecken, als seien sie unter Drogen gesetzt worden.** Diese Tiere werden gefilmt, während ihre Besitzer*innen auf ihre Brust drücken, um eine Herz-Lungen-Massage durchzuführen, oder ihnen Flüssigkeiten in den Mund verabreichen, in der vermeintlichen Hoffnung, sie wiederzubeleben. Einige dieser Makakenbabys sind offensichtlich ausgehungert oder grob behandelt worden, da sie deutliche Anzeichen von Verletzungen oder Krankheiten aufweisen. Aus den Videos selbst geht nicht hervor, unter welchen Umständen die Makakenbabys so schwach geworden oder gar gestorben sind. Solche Videos scheinen der letzte Versuch der Urheber*innen zu sein, Zuschauer*innen und Aufmerksamkeit zu gewinnen, solange der Affe noch am Leben ist. Aufgrund ihrer äußerst emotionalen Natur ziehen solche Inhalte viele Zuschauer*innen an, die ihre Trauer und ihr Mitgefühl über den Tod des jungen Affen zum Ausdruck bringen. Dies kann auch eine Art und Weise sein, wie die Urheber*innen Geld verdienen können (siehe Abschnitt 6C für weitere Informationen über die Monetarisierung von grausamen Inhalten).



SMACC ID: [recsYHH4ch7ZcdhcE 5](#), [recEsTJKPza3ngYKv 2](#), [recTGZBKcUVtR9UWc 2](#)

In einem auf Facebook geposteten Video werden zwei unterschiedliche Versuche gezeigt, zwei verschiedene Affen wiederzubeleben. Der erste Affe scheint einen Teil der Zeit bewusstlos zu sein, atmet aber offenbar. Der zweite Affe scheint lethargisch, aber bei Bewusstsein zu sein, aber die Person im Video versucht weiterhin, ihn wiederzubeleben.

In einer anderen Szene sieht man einen jungen Makaken, der erbricht und dann langsam zu sterben scheint.



Die Filmaufnahmen werden fortgesetzt, während ein Mensch versucht, den Affen wiederzubeleben, was jedoch nicht gelingt. Die Tatsache, dass ein solcher Vorfall gefilmt wurde, lässt darauf schließen, dass es sich nicht um ein zufälliges Ereignis handelt.

SMACC ID: [rectcA49GGFdm0VcB](#), [rec9cRBhqP6wj0Wft 2](#)

D. AUSSETZEN VON HAUSMAKAKEN IN DER WILDNIS

Besitzer*innen von Makaken als Haustiere setzen ihre Tiere regelmäßig wieder in die freie Wildbahn aus, mit oder ohne andere Makaken, entweder weil das Tier krank oder zu aggressiv geworden ist, um als Haustier gehalten zu werden, oder weil sie einfach kein Interesse mehr an der Haltung haben. Solche Praktiken sind unverantwortlich und potenziell gefährlich, da sie die sozialen Gruppen stören. Ausgesetzte Affen wurden später verletzt oder tot aufgefunden. Tiere, die nur in Gefangenschaft gelebt haben, entwickeln keine angemessenen sozialen oder verhaltensmäßigen Fähigkeiten, die für ein Überleben in der Wildnis erforderlich sind, wie z.B. Futtersuche, Schutz vor Raubtieren oder das Erlernen des Umgangs mit natürlichen Lebensräumen. Dieser Mangel an Wissen beeinträchtigt ihre Überlebenschancen in freier Wildbahn erheblich. Die Rehabilitation von Wildtieren, insbesondere von Primaten, ist ein hochkomplexes Fachgebiet, das viel Fachwissen, Erfahrung und Ressourcen erfordert.



SMACC ID: reccuNOPIG1nMoOTc 2. Der Kanalname ist verdeckt.

In einem YouTube-Video, das im April 2023 veröffentlicht wurde, wird ein Affe, der angeblich ausgesetzt wurde, von einem anderen Affen angegriffen.

Wenn Hausaffen in der Nähe von bestehenden Gruppen ausgesetzt werden, können sie als Bedrohung angesehen werden und werden oft angegriffen.

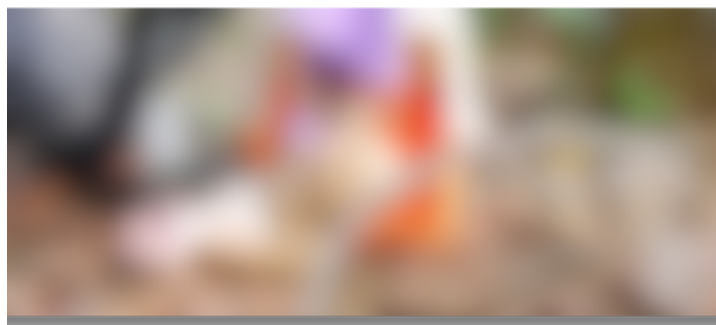


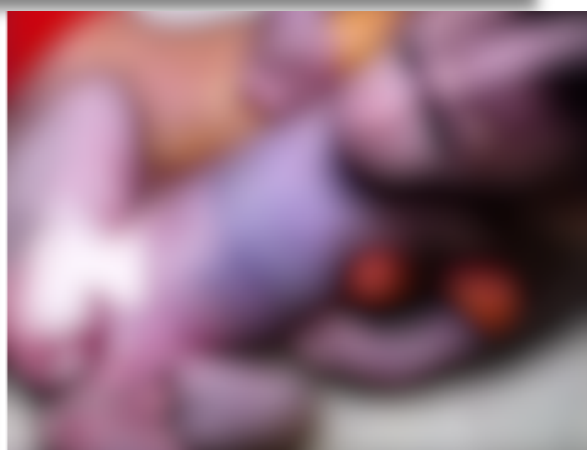
Foto: LadyFreethinker

Die freigesetzten Tiere verfügen möglicherweise nicht über die notwendigen sozialen Fähigkeiten, um sich sicher in eine Gruppe zu integrieren. Wenn sie nicht wissen, wie sie die sozialen Signale ihrer Artgenossen lesen und verstehen können, kann dies zu Konflikten führen.[42] Die Isolation, die durch diesen Mangel an Fähigkeiten entsteht, kann freigelassene Tiere in eine verletzliche Lage bringen, die ihre Überlebenschancen stark einschränken kann.

E. SEXUELLER MISSBRAUCH

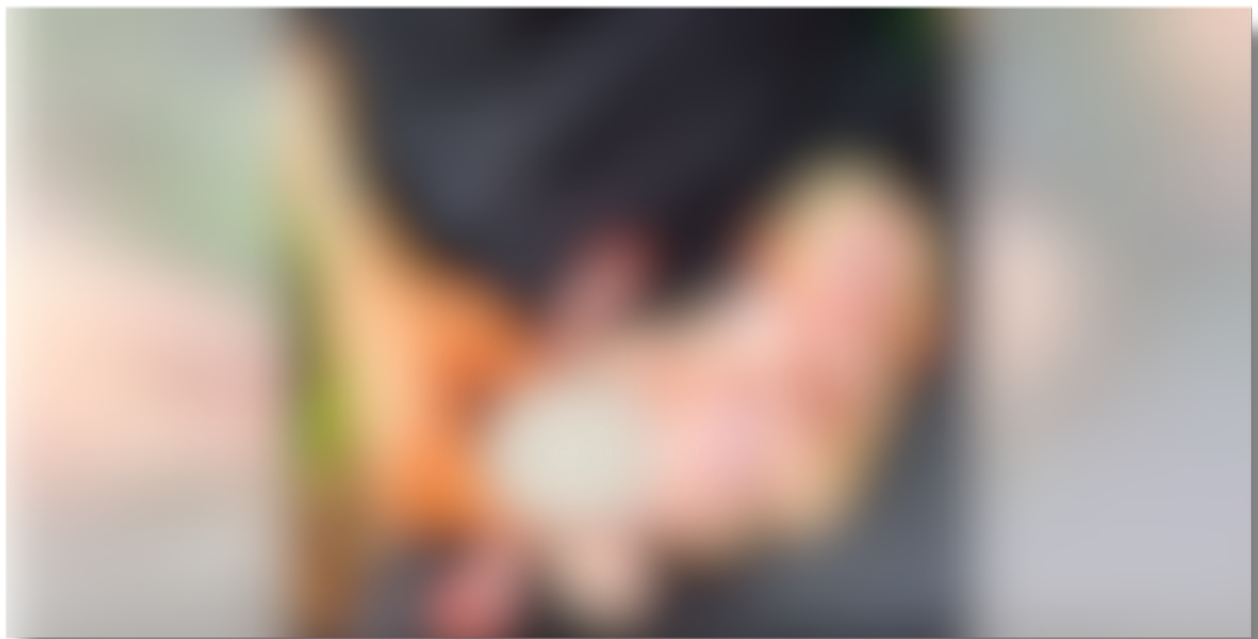
Unsere Datenanalyse zeigt, dass 53 der analysierten Links sexuellen Missbrauch von Makaken enthalten. Einige Beiträge sind so eindeutig, dass kein Zweifel an der Natur des Inhalts besteht. Andere Inhalte scheinen jedoch einfach nur bestimmte Aspekte der Makaken-Haltung zu zeigen, wie z.B. Aufnahmen von Makaken, denen die Windeln gewechselt oder Babypuder aufgetragen wird. Diese Videos werden jedoch manchmal aus besonders schlimmen Gründen erstellt.

SMACC hat Inhalte dokumentiert, die Nahaufnahmen von Makaken beim Stuhlgang oder beim Windelwechsel zeigen. Manchmal reiben die Besitzer*innen Creme, Öl oder Puder in den Anus des Makaken ein. Das Tragen von Windeln oder das Auftragen von Substanzen auf die Haut, insbesondere an solch empfindlichen Stellen, ist für Makakenbabys nicht gesund. Im Gegenteil, diese Praktiken können Unbehagen, Reizungen und Schmerzen verursachen. Wir haben diese Art von Inhalten als sexuellen Missbrauch eingestuft, weil der Schwerpunkt eindeutig auf den Genitalien der Makaken liegt und weil ähnliche Inhalte auf den Kanälen, auf denen sie erscheinen, häufig zu finden sind. Die Ersteller*innen von Inhalten scheinen mit solchen Videos, die beliebt sind und häufig geteilt werden, ein ganz bestimmtes Publikum von Nutzer*innen von Social-Media anzusprechen.



SMACC ID: reck5S5AJAYVSuZ4B 2, recUNiWV6hQ5auUPA 2, recvb2ZhNYCOXcusP 1

Wir haben auch viele Videos dokumentiert, die den offensichtlichen sexuellen Missbrauch von Makaken zeigen, wobei Menschen die Penisse der Makaken reiben, um sie zu stimulieren, Gegenstände in ihre Genitalien einführen oder junge Makaken dazu bringen, an ihren eigenen Penissen zu saugen. Diese Videos sind äußerst verstörend, nicht nur für die betroffenen Tiere, die oft zu sehen sind, wie sie versuchen, einer solchen Behandlung zu entkommen, sondern auch für die Zuschauer*innen, die mit solchen Inhalten konfrontiert werden, da die Beschreibungen in diesen Beiträgen in der Regel den Eindruck erwecken, dass ein Tier in Not ist, dem von einem Menschen geholfen wird, oder sie sind mit einem humorvollen Unterton versehen. Viele Kommentare zu diesen Videos prangern diese Praktiken an. Die Beschäftigung mit solchen Inhalten bietet den Urheber*innen jedoch nur einen Anreiz, ähnliche Inhalte zu erstellen, da sie die Reichweite der Inhalte erhöht, unabhängig von den Absichten, die hinter dieser Beschäftigung stehen (weitere Informationen zur Monetarisierung von Inhalten finden Sie in Abschnitt 6C). Ein Facebook-Video, das zeigt, wie ein Mensch mit einer Pinzette in die Genitalien eines Makaken sticht, um angeblich ein Insekt zu entfernen, hat mehr als 1,5 Millionen Aufrufe, und die meisten Kommentare beschreiben die Wut der Nutzer*innen über diese Situation.



SMACC ID: *reckmjiVsB8egpN8d 2*

Diese zutiefst beunruhigenden Inhalte können auch speziell zoophile Menschen ansprechen und andere zu ähnlichen Handlungen ermutigen. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Tiermissbrauch, sexuellem Missbrauch von Kindern und Gewalt: Kinder, die Opfer von häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch wurden, sind drei- bzw. fünfmal häufiger von Tiermissbrauch betroffen. In Familien, in denen Kinder misshandelt werden, wird in 80 % der Fälle von Tierquälerei berichtet. Zwischen einem Viertel bis zu zwei Dritteln erwachsener Gewalttäter haben eine Vorgeschichte mit Tierquälerei. [43,44,45,46] Tatsächlich ist Tierquälerei ein erwiesener Prädiktor für aktuelle und zukünftige Gewalttaten, einschließlich Körperverletzung, Vergewaltigung, Mord, Brandstiftung, häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch von Kindern.[47,48]

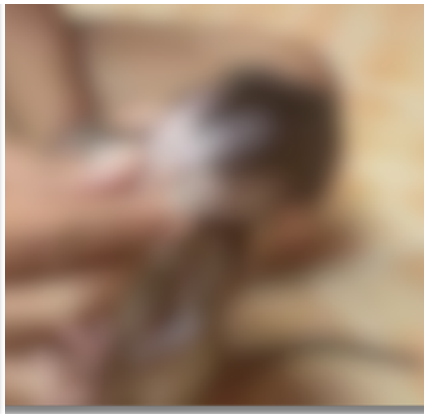
F. AFFENHASS

Vorsätzliche körperliche Folter ist die zweithäufigste Art von Grausamkeit, die in den von uns analysierten Links zu finden ist. In 327 Beiträgen werden verschiedene Formen der körperlichen Misshandlung von Makaken dargestellt. Wenn man alle Formen anderer physischer Schäden zusammenfasst, zeigen über 60 % unserer Daten Formen körperlicher Gewalt an Makaken, womit physische Gewalt die häufigste Art von Grausamkeit an Makaken ist.

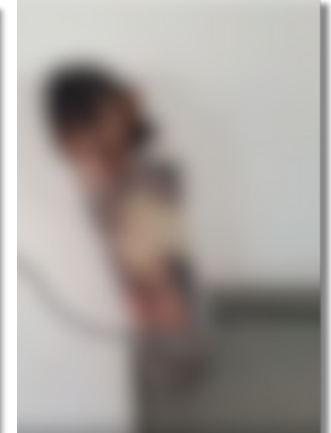
Affenhass, der sich in der Regel auf Makakenbabys konzentriert, ist ein zutiefst beunruhigendes Problem, das in den letzten Jahren online stark zugenommen hat. Affenhass-Inhalte können viele Formen annehmen, z.B. das Filmen von wilden Makaken, um sie negativ darzustellen, Hausmakaken in schwierige oder anstrengende Situationen zu bringen, um sie zu verspotten, oder Inhalte, die gefilmt werden, um einen bereits bestehenden Affenhass zu provozieren oder zu verstärken. Affenhass kann auch die Sexualisierung von Makaken durch das Auftragen von Make-up oder Filzstiften auf ihre Gesichter oder die Durchführung inszenierter medizinischer Eingriffe wie das Ziehen oder Feilen der Zähne oder das Abschneiden des Schwanzes beinhalten.



Eine Form des Affenhasses ist das Auftragen von Filzstiften oder Make-up auf Affen.
SMACC ID: recS4M0Cz1B2B8LaA, recGr5IWdwACqP2yu 4, recQTGJtxbHiUuyXj 2,
recJa7Ay5Z7w0RgOy 2, recUueyrx4hqMna8X 1



Affen, die in mit Wasser gefüllten Gläsern gefangen sind, die in Töpfe und Pfannen getaucht werden, die grob angefasst oder mit Gegenständen beworfen werden, sind Beispiele für Affenhass, der auf Social-Media-Plattformen leicht zugänglich ist.



SMACC ID: [reclyi0ZXCzrLFzQG 3](#), [recy8VaxPkWJ85JM6](#), [recGFjQFje3IKPtDd 1](#), [recwR5dl5sXfap567 2](#), [rec8XADUV7SdT3fF4 1](#)

Der Affenhass kann extreme Ausmaße annehmen und sich in der absichtlichen Folter und Tötung von Affen vor der Kamera zur Online-Unterhaltung äußern.

Javaneraffen stehen besonders im Visier, was zum Teil auf die bestehenden negativen Meinungen über diese Art in den Verbreitungsstaaten zurückzuführen ist. Negative Interaktionen zwischen Menschen und freilebenden Javaneraffen haben in mehreren Ländern zugenommen, was auf menschliche Aktivitäten wie die Zerstörung des Lebensraums der Affen für die Nutzung als Siedlungsraum und für den Anbau von Kulturpflanzen zurückzuführen ist, wodurch Menschen und Makaken einander näher kommen, was manchmal zu Konflikten führt.[49] Die Art wird oft als "Schädling" verurteilt, der nicht oder nur unzureichend gesetzlich geschützt ist.[50]

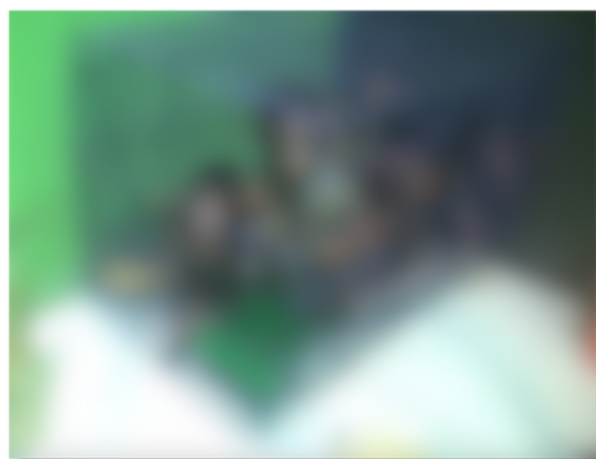
Die Verfolgung von Makaken scheint jedoch auf der ganzen Welt beliebt zu sein, da Affenhass-Inhalte von Nutzer*innen von Social Media in vielen verschiedenen Ländern konsumiert werden. In der Tat gibt es Online-Netzwerke, in denen die Zuschauer*innen Videos kaufen können, die die Folter von Makaken zeigen, und sogar dafür bezahlen können, dass bestimmte Handlungen an den Tieren durchgeführt werden. Es wird angenommen, dass viele dieser Videos in Ländern gedreht wurden, in denen Javaneraffen heimisch sind, wie Indonesien, Malaysia und Kambodscha. Möglicherweise wird ihre Produktion jedoch zum Teil von Übersee aus koordiniert. Eine verdeckte Ermittlung der British Broadcasting Corporation (BBC) ergab, dass Personen im Vereinigten Königreich und in den USA an der Verbreitung und Erstellung solcher Inhalte beteiligt waren.[51]

FALLSTUDIE

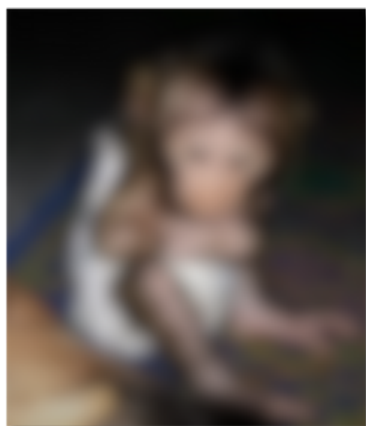
Im Juni 2021 wurden die Tierschutzorganisationen Lady Freethinker und Action for Primates auf die Bildung einer privaten Online-Gruppe "Monkey Haters" mit Sitz in den USA aufmerksam gemacht, deren Mitglieder dafür bezahlten, dass Affenbabys, insbesondere Javaneraffen, in Indonesien vor der Kamera gequält und getötet wurden. Die Mitglieder dieser Gruppe trafen sich über YouTube-Kanäle, auf denen Videos von jungen Affen gezeigt wurden, die zur Unterhaltung absichtlich gezüchtigt oder gequält wurden. Sie nutzten Social-Media-Plattformen, um darüber zu diskutieren, welche Arten von Grausamkeiten und Folter die Zuschauer*innen an Makaken sehen wollten, und viele bezahlten Inhaltsersteller*innen dafür, dass sie für sie filmten. Mit der Zeit eskalierte die Art der Misshandlung zu noch perverseren und gewalttätigeren Aktivitäten, bei denen Makakenbabys sadistisch gequält und getötet wurden.

Beispiele für die Brutalität, die den Affenbabys auf Wunsch der Gruppenmitglieder angetan wurde, sind das Abschneiden von Körperteilen wie Finger, Ohren oder Arme, das Fesseln von Affen und das Durchstechen von Ohren, Nasen, Zungen, Wangen oder Augenlidern mit Hutnadeln, das Anzünden von Körperteilen, das Verprügeln von Affen, um sie gefügig zu machen, das Erhängen eines Affen an seinen Genitalien und das Eintauchen in eisgefülltes Wasser.

Nach der Enthüllung dieser Gruppe wurde sie verboten,[52] es bildeten sich jedoch weitere private Gruppen auf Telegram, und die Grausamkeit, Gewalt und Misshandlung von Affenbabys, von denen einige nur wenige Tage alt waren, nahm zu. So wurden Makaken aufgespießt, erstochen, Knochen gebrochen, Körperteile entfernt und Affen in kleine Gläser gequetscht.



SMACC ID: *recMMInYBa82rvY9W 1, rec3a2wFxFtE6qmOS 1*



Im Jahr 2022 wurde entdeckt, dass viele dieser extremen Videos auf öffentlichen Social-Media-Seiten, insbesondere auf Facebook, aufgetaucht waren, obwohl es angeblich Richtlinien gibt, die einen solchen Missbrauch auf diesen Plattformen nicht zulassen. Diejenigen, die Affenfolter-Videos ermöglichen, haben ihre Kontaktinformationen auf Social-Media-Plattformen veröffentlicht und angeboten, private Foltervideos zu drehen, sowie Links zu ihren privaten Gruppen angegeben.

Indem sie es diesen Leuten gestatten, monate- oder sogar jahrelang Inhalte über Affenquälerei zu veröffentlichen, haben Social-Media-Plattformen wie YouTube, Facebook und andere es Tierquäler*innen ermöglicht, sich zu vernetzen und ihre grausamen Aktivitäten auf ein extremes und groteskes Niveau zu steigern.



6. WARUM DAS ALLES PROBLEMATISCH IST?

Die dunkle Realität des Lebens dieser Affen (...) besteht aus extrem schlechtem Wohlergehen und unzureichenden Bedingungen, die diese Primaten erleben, wenn die Kamera nicht filmt.

”

6. WARUM DAS ALLES PROBLEMATISCH IST?

A. GESUNDHEITSBEDENKEN

Nur wenige Zuschauer*innen sind sich wahrscheinlich der Grausamkeit bewusst, die hinter Social-Media-Inhalten steckt, in denen Makaken als Haustiere gezeigt werden. Es ist schwer, sich anhand eines kurzen Videos ein Bild von den wahrscheinlichen Erfahrungen eines einzelnen Tieres zu machen. Die dunkle Realität des Lebens dieser Affen wird nicht gezeigt. Die Wahrheit besteht aus extrem schlechtem Wohlergehen und unzureichenden Bedingungen, die diese Primaten erleben, wenn die Kamera nicht filmt.



SMACC ID: re12tlr8KSoTOISG 1

Die grundlegende Grausamkeit, die mit der Gefangenschaft dieser Jungtiere einhergeht, ist ein wesentlicher Bestandteil aller Videos, die über Social-Media-Plattformen verbreitet werden. Affenbabys ihrer Mütter und Familien zu berauben, ist extrem grausam und für alle schädlich. Die Tiere werden niemals ihrer Art gemäß normal sein und werden durch ihr abnormales Verhalten anhaltende psychische Qualen erleiden. Anfangs verwirrt, verstört und verängstigt, verbringen sie ihre Zeit damit, nach ihrer Mutter zu schreien, und können in einen Zustand erlernter Hilflosigkeit geraten, in dem sie wie versteinert wirken - ohne Interesse oder Anteilnahme an ihrer Umgebung. Die beteiligten Personen verschlimmern diese Grausamkeit noch, indem sie die Säuglinge Situationen aussetzen, die wie ein "harmloser Spaß" erscheinen mögen, aber den Stress und das Elend noch verstärken. Beispiele hierfür sind das scheinbar endlose Baden, das erzwungene Gehen auf zwei Beinen, das Umwickeln von Händen und Füßen, das Quälen durch Verhindern des Zugangs zu den vor ihnen stehenden Lebensmitteln und das ständige Stoßen und Stechen.

Dr. Nedim Buyukmihci, tierärztlicher Berater und Mitbegründer der Action for Primates



EIN LEBEN VOLLER LEID

Primaten, die als Haustiere gehalten werden, sind in der Regel von ihren Artgenossen isoliert und haben nicht die Möglichkeit, in großen, komplexen sozialen Gruppen zu leben, an die sie von Natur aus angepasst sind. Bei den Tieren, die für die Produktion von Online-Inhalten verwendet werden, handelt es sich sehr oft um Jungtiere, die ihren Müttern weggenommen wurden. Mutterentzug hat schwerwiegende negative Auswirkungen auf das physische und psychische Wohlbefinden von Primaten. Der Mangel an Gelegenheiten zur Ausübung angemessener sozialer Verhaltensweisen kann zu Stress, Aggression und sowohl kurz- als auch langfristigen Verhaltens- und physiologischen Abnormitäten führen. [39,53,54] Das Wohlbefinden wird negativ beeinflusst, die körperliche Gesundheit wird beeinträchtigt, die Gehirnfunktion wird verändert und die Lebenserwartung sinkt.[55]

*Die Haltung von Makaken als Haustiere ist für alle, die sich um Tiere kümmern, abscheulich. Es ist niemals akzeptabel, einen Affen in Gefangenschaft zu halten, unabhängig von der Absicht, grausam oder gut zu ihm zu sein. Makaken erleiden schreckliche psychische und physische Schäden durch das Leben in Gefangenschaft und den Zwang, sich auf eine Weise zu verhalten, die für sie völlig unnatürlich ist. Was die vorsätzliche Misshandlung und Folter so vieler Makaken betrifft, die auf Social Media gepostet werden, so ist es schwer, Worte zu finden, um die Täter*innen und die Personen zu beschreiben, die diese grausamen Szenen ansehen. Ihr Verhalten ist unglaublich verwerflich, und es muss alles unternommen werden, um es zu stoppen.*

Alan Knight OBE, Präsident, International Animal Rescue (IAR)



Neugeborener Makake als Haustier gehalten. SMACC ID: recTyOURySURfg9sN 1

Verhaltensdefizite können noch dadurch verschlimmert werden, dass private Halter*innen nicht in der Lage sind, artspezifische Raum- und Umweltbedürfnisse zu befriedigen (von denen die meisten in Gefangenschaft unmöglich nachgebildet werden können), was zu Unterernährung, verkümmertem Wachstum, körperlichen Missbildungen, Krankheiten, Verletzungen oder Langeweile führt.[56]

Veterinärmedizinische Verbände, darunter die weltweit größte tiermedizinische Organisation - die American Veterinary Medical Association (AVMA 2008) - und die British Veterinary Association (BVA 2014) sowie Organisationen wie die International Primatological Society (ISP 2021) sprechen sich gegen die Haltung von nichtmenschlichen Primaten in Privathaushalten aus, vor allem weil sie als inhuman und als Problem für die öffentliche Gesundheit angesehen wird.[57,58,59]



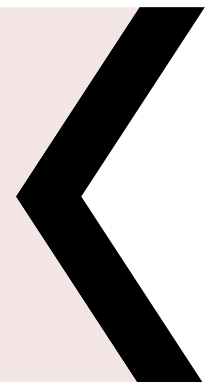
Junger Hausmakak, der unterernährt und erschöpft aussieht. SMACC ID: recQTpQbcgCIMvWQb 2

"Da nichtmenschliche Primaten erhebliche Risiken für die Gesundheit von Menschen und Haustieren darstellen - einschließlich der Möglichkeit schwerer Verletzungen der Menschen und Haustiere, mit denen sie in Kontakt kommen - lehnt die AVMA den privaten Besitz dieser Tiere ab. Darüber hinaus unterstützt die AVMA auch nicht die Verwendung von nichtmenschlichen Primaten als Hilfs- oder Servicetiere aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Tierschutzes, des Potenzials für schwere Verletzungen und der zoonotischen Risiken."

Dr. Justine Shotten, Senior-Vizepräsidentin der British Veterinary Association, wurde 2023 mit den Worten zitiert: "Einige exotische Tiere, wie z.B. Primaten, haben so spezifische Bedürfnisse, dass es äußerst schwierig - wenn nicht gar unmöglich - ist, diese in einer häuslichen Umgebung zu erfüllen."[2]



Die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs von den Besitzer*innen selten erkannt oder priorisiert wird. Infolgedessen leiden Makaken, die als Haustiere gehalten werden, wahrscheinlich an chronischen Gesundheitsproblemen, schwächenden Verletzungen oder einer abnormalen Gehirnentwicklung.

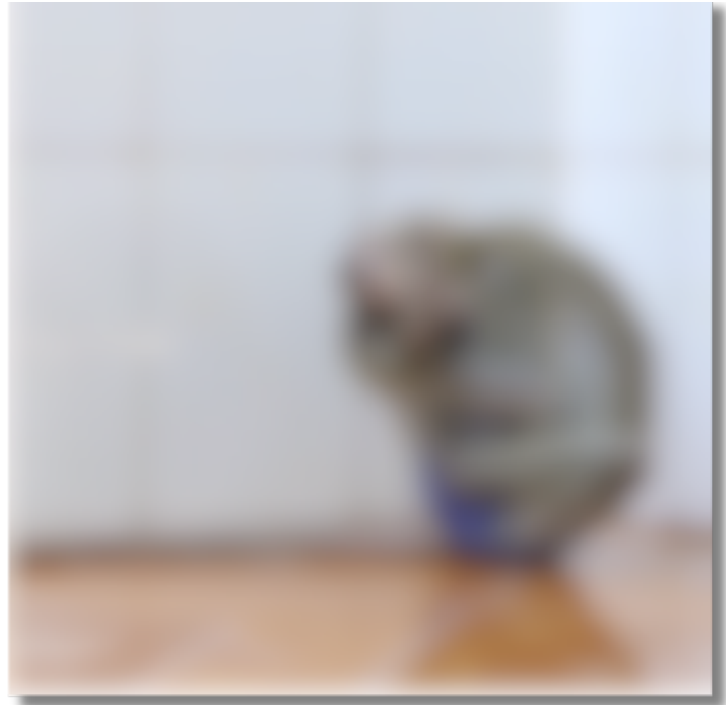


Soziale Isolation und wenig Platz können Aggressionen und Stress verstärken, was zu abnormen oder sich wiederholenden Verhaltensweisen führt, die der physischen und psychischen Gesundheit der Makaken abträglich sind.[60,61]

Diese als "stereotype Verhaltensweisen" bezeichneten Verhaltensmuster können das Ergebnis unerfüllter Bedürfnisse sein oder einen Bewältigungsmechanismus darstellen, der aufgrund eines aktuellen oder früheren unangemessenen oder stressigen Umfelds entstanden ist.

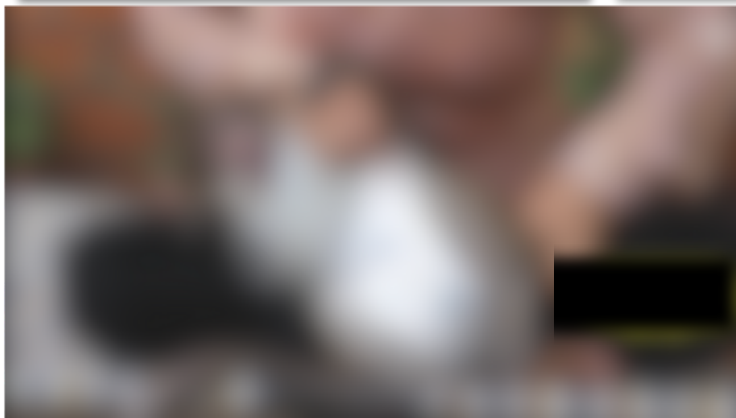
Das Vorhandensein stereotyper Verhaltensweisen gilt allgemein als Indikator für ein gegenwärtig schlechtes oder vorheriges Wohlergehen;[62] zu diesen Verhaltensweisen gehören häufig Hyperwachsamkeit, aggressive Ausbrüche, übermäßige Angst und selbstgesteuertes aggressives Verhalten wie Selbstbeißen, sich selbst schlagen, an den Haaren ziehen und schaukeln.[63]

Javaneraffe, der sich selbst beißt.
SMACC ID: recBMfldaZsTIXw5p



Bärenmakake, der stereotype Verhaltensweisen zeigt, in diesem Fall das Selbstbeißen. In dem Video ist auch zu sehen, wie dasselbe Individuum seinen Besitzer angstvoll angrinst und sich übermäßig putzt.
SMACC ID: recityvDuiK1lyCot 5

Aufgrund mangelnder artspezifischer Kenntnisse füttern Makakenhalter*innen die Tiere häufig mit minderwertiger, ungeeigneter Nahrung. In Videos auf Social Media sieht man oft, wie Makaken mit Junkfood wie Eis, kohlenstoffhaltigen Getränken, Süßigkeiten, Milchflaschen und ungesunden Mengen an süßem Obst gefüttert werden. Die natürliche Ernährung von Makaken variiert von Art zu Art, aber im Allgemeinen sind sie Allesfresser und ernähren sich hauptsächlich von Wurzeln, Früchten, Samen, Rinde, Kräutern, Insekten, Nutzpflanzen und Kleintieren.[64,65] Hausmakaken erhalten oft nicht die Nährstoffe, die sie brauchen, um gesund zu leben, können unter- oder übergewichtig werden und Krankheiten wie Diabetes, Karies oder Knochenstoffwechselerkrankungen entwickeln,[66,67] da der Zugang zu spezialisierter tiermedizinischer Versorgung nicht immer möglich ist und **die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs von den Besitzer*innen selten erkannt oder priorisiert wird. Infolgedessen leiden Makaken, die als Haustiere gehalten werden, wahrscheinlich an chronischen Gesundheitsproblemen, schwächenden Verletzungen oder einer abnormalen Gehirnentwicklung.**



Hausmakaken werden mit Obst, Brot, aber auch mit Alkohol, Kuchen und anderen ungesunden Lebensmitteln gefüttert. Dies kann dazu führen, dass die Tiere übergewichtig werden und gesundheitliche Probleme wie Diabetes entwickeln.

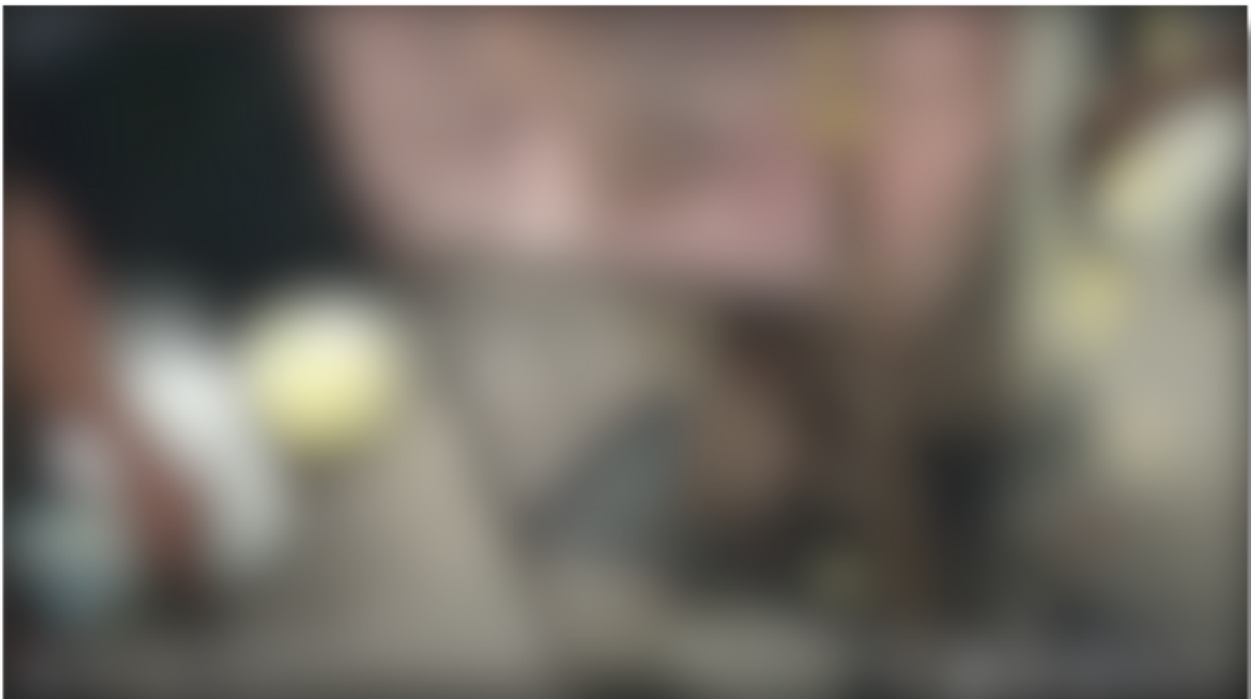
*SMACC ID: recYEEHoL5U0XvDtm 1,
recUdNICiaTOd7AQa 2,
rec08b6baazC6fvo0 1*

Hausmakaken werden oft von ihren Besitzer*innen weggegeben, wenn sie das Jugendalter erreicht haben und unberechenbar, aggressiv oder anderweitig schwierig zu handhaben sind. Je nach den Umständen können sie dann an einen Zoo, einen Zirkus oder an Sammler*innen verkauft, ausgesetzt oder sogar getötet werden. Diejenigen, die Makaken halten, um Inhalte auf Social Media zu erstellen, besorgen sich dann wahrscheinlich ein weiteres Jungtier, um weitere Online-Inhalte zu erstellen, und der ganze Kreislauf setzt sich fort.

TREIBSTOFF FÜR DEN HAUSTIERHANDEL

Makaken und andere Primaten werden häufig auf Social-Media-Plattformen zum Verkauf angeboten. Manchmal bieten die Verkäufer*innen die Tiere offen auf Social Media zum Verkauf an, andere wiederum verwenden irreführende Formulierungen wie "Affe zur Adoption", vermutlich um denjenigen, die einem Affen in Not helfen wollen, zu erreichen.

Alle Stufen des Handels mit lebenden Wildtieren, einschließlich des Fangs oder der Zucht in Gefangenschaft, des Transports, der Haltung und der letztendlichen Unterbringung, beeinträchtigen das Wohlergehen der Tiere. Nach validen Schätzungen sterben beim Handel mit lebenden Wildtieren für jedes gehandelte Tier drei Tiere,[68] und beim Versuch, das gewünschte Tier vor Schaden zu bewahren, können weitere Tiere sterben, was verheerende Auswirkungen auf die Stabilität und Integrität der verbleibenden Wildpopulation haben kann. Als häufigste Gründe für den Handel mit lebenden Wildtieren auf Märkten werden die Nutzung der Tiere zur Unterhaltung sowie als Heimtiere genannt, wobei der illegale Handel häufiger vorkommt als der legale.[69] Die Bedingungen an den Ständen der Marktverkäufer*innen lassen wenig Rücksicht auf das Wohlergehen der Tiere erkennen, z.B. die Verwendung von Käfigen, die die Bewegungsfreiheit stark einschränken, die Isolierung der Tiere von Artgenossen oder die Haltung in unmittelbarer Nähe zu anderen Tierarten sowie der fehlende Zugang zu Wasser, Futter und Schutz vor Hitze oder Sonnenlicht über längere Zeiträume.



Makaken, die auf einem Markt verkauft werden, gehalten in winzigen kahlen Käfigen, übereinander gestapelt, an einer belebten Straße. SMACC ID: recIZ2PJU0AAhVDP5 1

Primaten, die zum Verkauf auf Märkten angeboten werden, werden in der Regel unter extrem unhygienischen und stressigen Bedingungen gehalten, die die Möglichkeit der Übertragung von Krankheitserregern auf den Menschen (Zoonose) noch verschärfen.

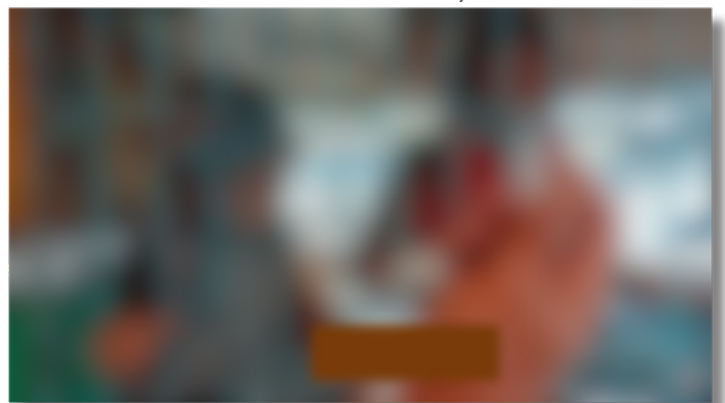
“ Das Herpes-B-Virus, das bei einigen Makaken asymptomatisch vorkommt, kann Menschen infizieren, wenn die Makaken, die das Virus in sich tragen, gestresst sind, beispielsweise in einem Labor. Obwohl eine Übertragung auf den Menschen und eine Erkrankung beim Menschen selten sind, verläuft die daraus resultierende Krankheit oft tödlich, wenn sie nicht behandelt wird.



Makaken, die auf einem Markt verkauft werden, gehalten in winzigen kahlen Käfigen, übereinander gestapelt, an einer belebten Straße. SMACC ID: recIZ2PJU0AAhVDP5 2

SMACC ID: recy37eobek04Xe2D 1

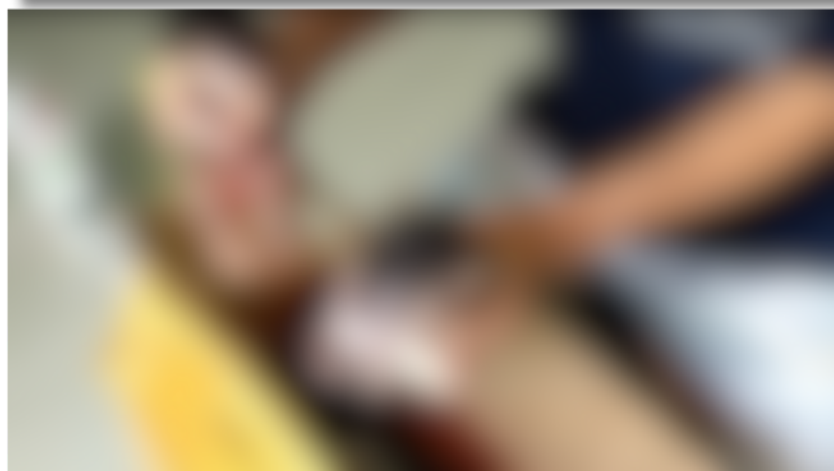
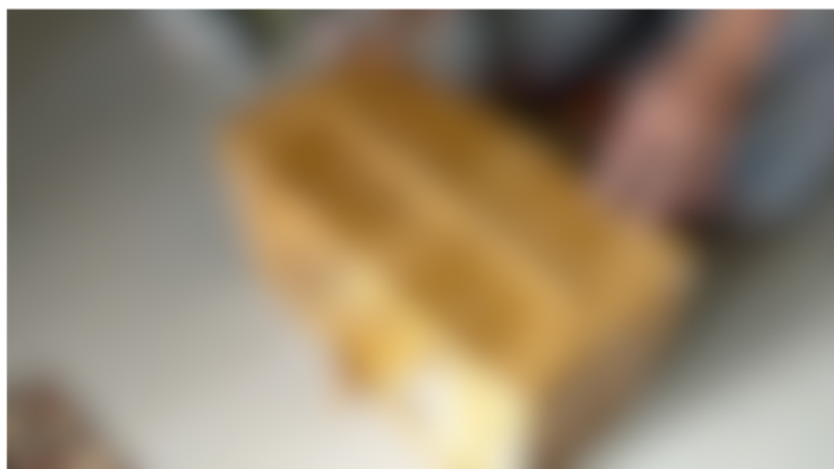
Besorgniserregend ist, dass nichtmenschliche Primaten Hunderte von Krankheitserregern in sich tragen können, die bei Übertragung auf den Menschen schwere Krankheiten wie Ebola, Herpes und SARS verursachen können. Dieses Zoonose-Potenzial wurde kürzlich zusammengefasst. [70,71,72]



Das Herpes-B-Virus, das bei einigen Makaken asymptomatisch vorkommt, kann Menschen infizieren, wenn die Makaken, die das Virus in sich tragen, gestresst sind, beispielsweise in einem Labor. Obwohl eine Übertragung auf den Menschen und eine Erkrankung beim Menschen selten sind, verläuft die daraus resultierende Krankheit oft tödlich, wenn sie nicht behandelt wird. Trotz dieser eindeutigen Risiken gehören nichtmenschliche Primaten nach wie vor zu den beliebtesten Tieren, die online als Haustiere und Unterhaltungsobjekte angeboten werden.

Märkte sind nicht die einzigen Orte, an denen Makaken als Haustiere verkauft werden. Ein Großteil des Handels hat sich inzwischen ins Internet verlagert, was es den Verkäufer*innen erleichtert, unerkannt zu bleiben und gleichzeitig einen größeren Markt zu erreichen.[73] Über Social-Media-Plattformen können Verkäufer*innen leicht mit Käufer*innen in Kontakt treten und die Tiere, die sie verkaufen möchten, präsentieren. Daher nutzen viele Menschen Social Media, um ihren Makaken als Haustier zu erwerben. Und das, obwohl einige der wichtigsten Plattformen den Verkauf von Tieren verbieten (siehe Abschnitt 8, Vorschriften).

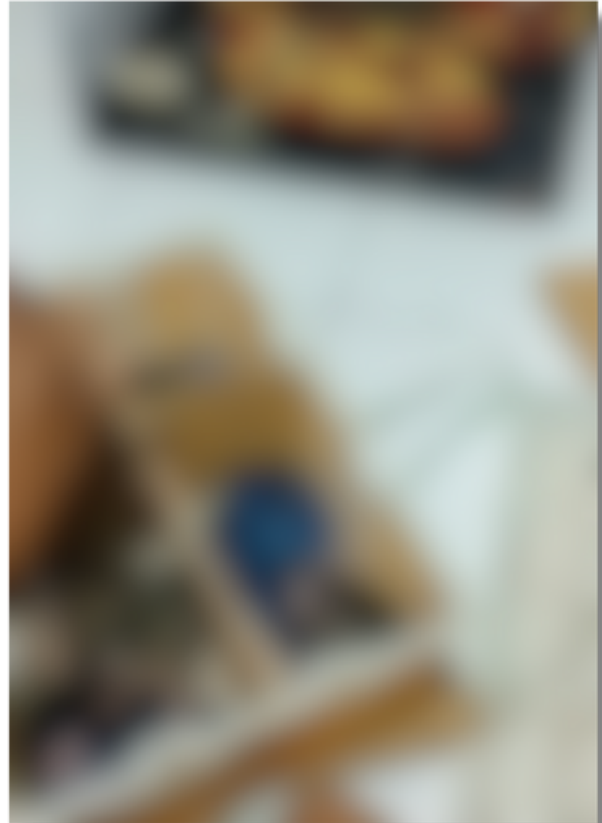
Auch auf Social Media sind "Unboxing"-Videos von Affen zu finden. In Unboxing-Videos werden in der Regel die Inhaltsersteller*innen dabei gefilmt, wie sie ein neues Produkt aus der Verpackung nehmen. Affen-Unboxing-Videos zeigen Makakenbabys, die in Schachteln verpackt sind, die von den Ersteller*innen des Inhalts geöffnet werden, die sie vermutlich gekauft haben. Über die Herkunft dieser Tiere ist wenig bekannt. Die jungen Affen werden in kleinen, manchmal leeren Pappkartons gehalten und anscheinend zu den Häusern der Käufer*innen transportiert, ohne dass ihnen während des Transports Nahrung, Wasser oder Komfort zur Verfügung stehen. Wir haben Aufnahmen dokumentiert, in denen mehrere Makaken in ein und demselben, ansonsten leeren Karton gehalten wurden, und andere Videos, in denen **die jungen Affen nur Neugeborene waren. In einigen Videos waren die Tiere bereits tot, als sie aus der Box genommen wurden.**



Neugeborene Makaken, die als Haustiere gekauft wurden und ausgepackt werden.

SMACC ID: recAVM63u6r8LYpj1 1, recAVM63u6r8LYpj1 2

“ (...) die jungen Affen nur Neugeborene waren. In einigen Videos waren die Tiere bereits tot, als sie aus der Box genommen wurden.



Neugeborene Makaken, die vor der Kamera ausgepackt werden.
SMACC ID: recenBSkUKoia9HaM 1, recenBSkUKoia9HaM 2

Zu diesen Primaten gehören häufig Arten, die laut IUCN vom Aussterben bedroht sind und im Rahmen von CITES vor dem internationalen Handel geschützt sind, um die gefährdeten Wildpopulationen zu bewahren. [74,75,76,77]
(Weitere Einzelheiten zu den Handelsbestimmungen siehe Abschnitt 7B).

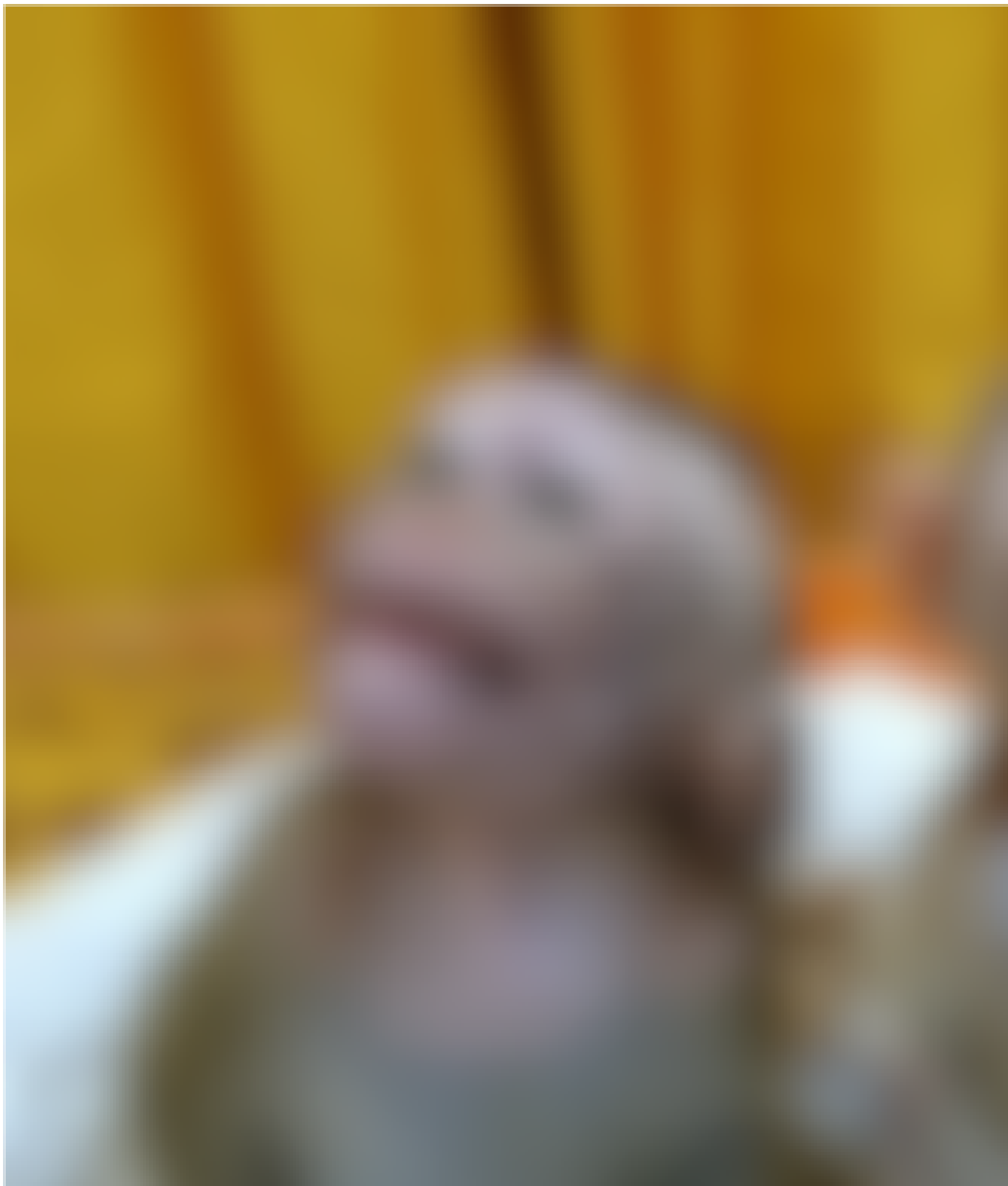


Neugeborenes Bärenmakakenjungtier, verschickt und von seinem neuen Besitzer ausgepackt. Das junge Äffchen zeigt Anzeichen von Verletzungen.
SMACC ID: recq6Rz41bCX6olaG 1

FEHLINTERPRETIERTE VERHALTENSWEISEN

Für die meisten Primatenarten ist ein breites Grinsen, das dem Lächeln eines Menschen ähnelt, Ausdruck von Angst, Nervosität oder extremer Unterwürfigkeit. Viele Betrachter*innen glauben jedoch, dass ein "lächelnder" Affe Freude oder eine andere Art von Vergnügen ausdrückt.[78] Es überrascht nicht, dass **Bilder von grinsenden Primaten auf Social Media allgegenwärtig sind. Dadurch wird der Irrglaube aufrechterhalten, dass "lächelnde" Affen glückliche Affen sind, während ihr Leiden unerkant bleibt.**

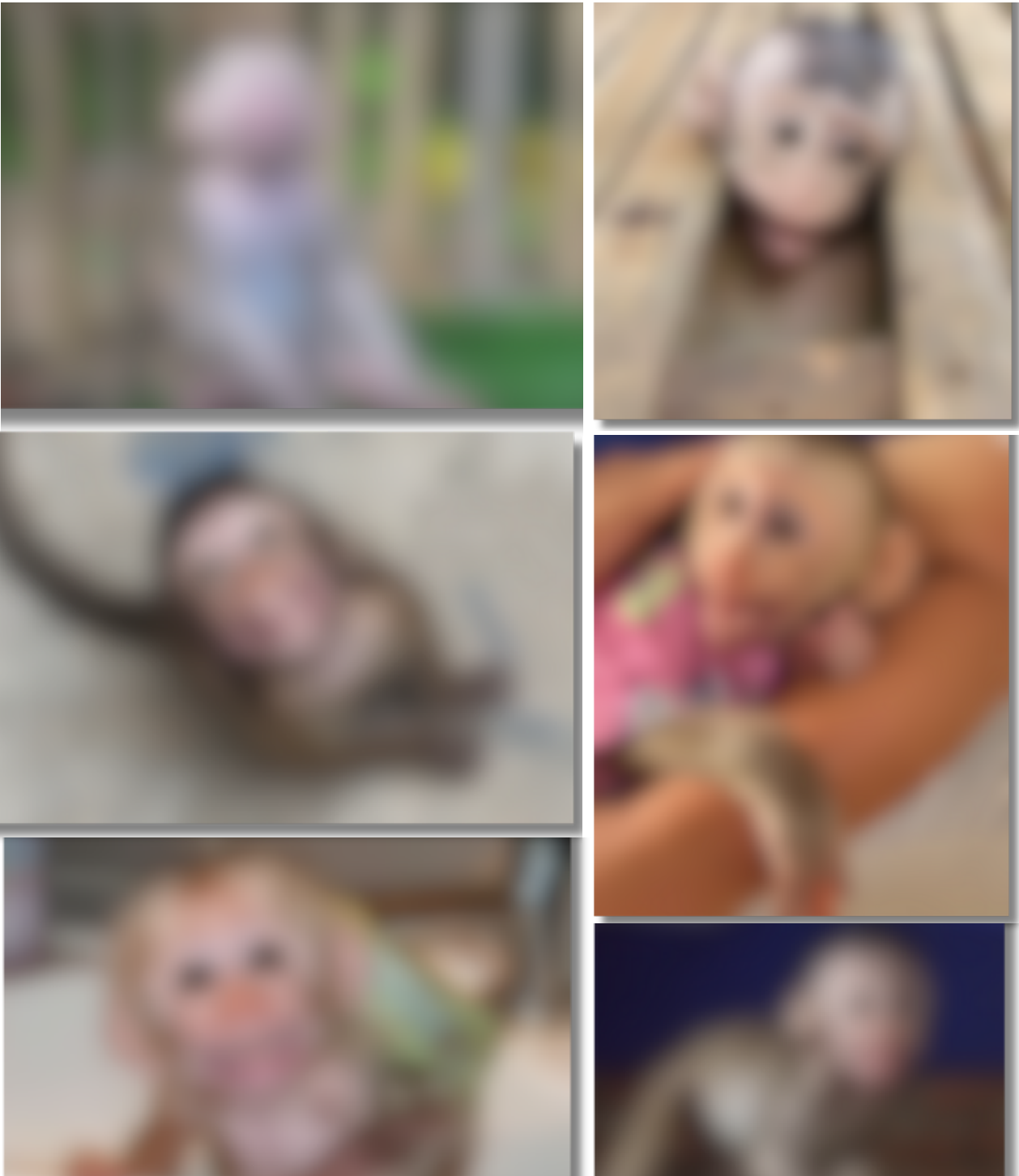
Auch eine Drohung mit offenem Mund und hochgezogenen Augenbrauen, die von den Nutzer*innen von Social Media oft als spielerischer Schock oder Überraschung interpretiert wird, ist ein hoch aggressives Verhalten, das häufig beobachtet wird, bevor ein Primat einen gefährlichen Angriff unternimmt. Bei Makaken deuten diese Verhaltensweisen auf starken Stress, Angst und Aggression hin.



Junger Makake grinst, ein Zeichen von Angst. SMACC ID: recXMvdsHdk58hgZU 6

“ Bilder von grinsenden Primaten auf Social Media allgegenwärtig sind. Dadurch wird der Irrglaube aufrechterhalten, dass "lächelnde" Affen glückliche Affen sind, während ihr Leiden unerkant bleibt.

Dies ist kein Lächeln



Junge Makaken zeigen eine furchteinflößende Grimasse - und kein "Lächeln".
SMACC ID: recwOKe9evefARgpY 1, recrQSB0y8A8oh9AL 12, recGacqzRd4ekG5BW 2, recdPaNxjUlxRRC2T 1, recW84sp2UxwdYl3z 1, recMOK6neppQZVwGv 2.

FALLSTUDIE

In Taiwan hält sich ein urbaner Mythos, der besagt, dass Makaken kein Wasser trinken dürfen. Manche behaupten, dass Makaken, wenn sie Wasser trinken, zu groß werden, so dass die Wasserversorgung eingeschränkt wird, um sie klein zu halten. Einige Halter*innen behaupten auch, dass Makaken ihren Wasserbedarf über die Nahrung decken, so dass zusätzliches Wasser nicht notwendig ist. Natürlich ist das alles nicht zutreffend, aber urbane Mythen wie diese werden über Generationen weitergegeben, täuschen die Menschen und gefährden das Wohlergehen der Tiere.



In einem Fall in Taiwan wurde ein Makakenweibchen namens Ahou als Baby in den Bergen von Alishan von ihrem derzeitigen Besitzer gefunden. Ahou wuchs mit kalter Kuhmilch und frei verkäuflichen Grippemitteln auf, wenn es ihr nicht gut ging. Die Taiwan SPCA suchte den Besitzer auf und fragte ihn, ob er wisse, warum Ahou an ihren eigenen Fingern saugte und mit einer Decke über dem Kopf hin und her schaukelte.

Der Besitzer sagte, dass dies alles normale Verhaltensweisen seien, da Ahou sie schon als junger Makake gezeigt habe, und dass ihr Hin- und Herschaukeln dazu diene, den Fliegen im Zimmer auszuweichen. Diese Fehleinschätzungen und fehlinterpretierten Verhaltensweisen ließen die Anzeichen einer ausgeprägten psychischen Störung völlig außer Acht.

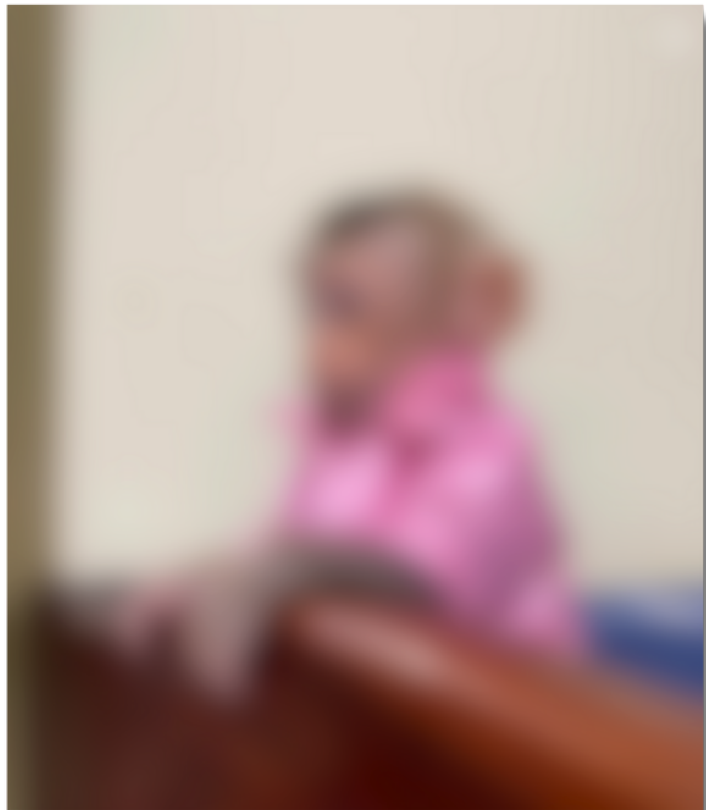


Foto: Taiwan SPCA

B. ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG

Grausamkeiten, bei denen Tiere Opfer von extremer Gewalt und Quälerei werden, sind im Allgemeinen leicht zu erkennen, da die begangenen Handlungen als gewalttätig, verletzend und negativ für die betroffenen Tiere zu identifizieren sind. Auch die Reaktion des Tieres kann eindeutig sein, wenn es sich vor Angst zusammenkauert, versucht zu fliehen, schreit oder vielleicht Verletzungen aufweist. Bei anderen, weniger gewalttätigen Inhalten, bei denen Tierschutz- und Grausamkeitsaspekte für Zuschauer*innen ohne spezielle Kenntnisse nicht so offensichtlich sind, ist die Problematik jedoch möglicherweise nicht so offensichtlich. Dies könnte ein Grund sein, warum Inhalte, die Makaken als Haustiere zeigen, auf Social Media so beliebt sind. Die Menschen erkennen oder bedenken möglicherweise nicht die Lebensumstände der Affen und das Leid, das ihnen wahrscheinlich widerfährt.

Eine kurze Suche auf einer beliebigen Social-Media-Plattform führt zu einer Vielzahl von Inhalten über das Leben mit Makaken als Haustiere und manchmal sogar zu Inhalten, in denen Makakenbabys zum Verkauf oder zur "Adoption" angeboten werden. Trotz der Tatsache, dass die meisten dieser Inhalte Makaken bei unnatürlichen Verhaltensweisen zeigen, sind viele der Reaktionen auf solche Videos positiv: Die Zuschauer*innen " liken " die Inhalte und fügen positive Kommentare hinzu, einige äußern sogar den Wunsch, selbst einen Makaken zu besitzen. Einige dieser Videos haben Hunderttausende von "Likes".



SMACC ID: recjcMee5zowVtbWe 1

*Wenn man sich für Tiere interessiert, kann man nur zutiefst schockiert sein, wenn man diese Videos und Fotos von Makaken in menschlicher Obhut sieht - aber sie gehören zu den beliebtesten tierquälerischen Inhalten auf Social Media. Während diese wilden Tiere wie Babys verhätschelt werden, geben unvorsichtige Nutzer*innen den Inhalten mit ihren herabsetzenden und verherrlichenden Kommentaren noch mehr Auftrieb. Dies schadet nicht nur den Tieren, sondern kann auch das Tierschutzbewusstsein in der Bevölkerung schwächen. Sowohl die Netzwerke selbst als auch der Gesetzgeber*innen müssen diesem Tierleid dringend einen Riegel vorschieben!*

Wiebke Plasse, Welttierschutzgesellschaft e.V.

Solche falschen Wahrnehmungen sind nicht nur deshalb besonders schädlich, weil sie eine direkte Schädigung der einzelnen Tiere, die in den Inhalten gezeigt werden, ermöglichen und fördern, sondern auch, weil sie ein Verhalten unterstützen, das anderen Tieren schadet. Videos von Plumploris sind ein gutes Beispiel für den Schaden, der den gezeigten Tieren zugefügt wird.



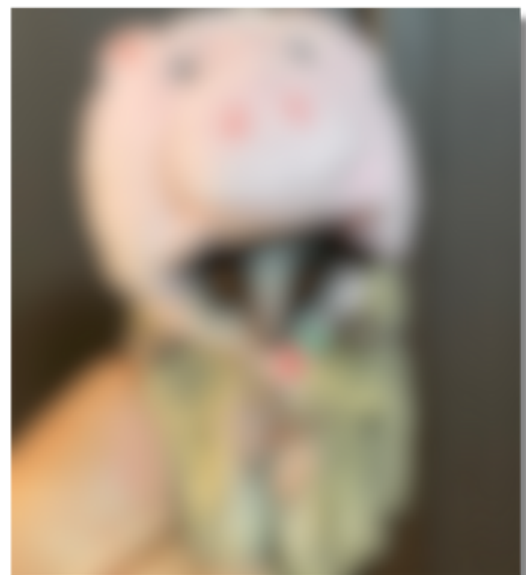
Eine Studie aus dem Jahr 2013 befasste sich mit einem der beliebtesten und am meisten umjubelten Videos über Hausplumploris auf Social Media. Dabei wurde festgestellt, dass die Bedingungen, unter denen das Tier gezeigt wurde, gegen jeder der Fünf Freiheiten des Tierschutzes verstoßen, die die grundlegendsten Anforderungen definieren, die für ein Tier in Gefangenschaft erfüllt sein müssen, um ein passables oder gutes Wohlergehen zu erreichen, einschließlich der Freiheit von Hunger/Durst, Unbehagen, Schmerzen, Verletzungen, Krankheiten, Angst und Not sowie der Fähigkeit, natürliche Verhaltensweisen auszuleben.[79,80]

Ein Hausplumplori wird "gekitzelt". SMACC ID: recBZ85trFcVUIDxH 1

Studien zu Posts auf Social Media, in denen verschiedene Primaten und andere Tierarten dargestellt werden, zeigen einen Zusammenhang zwischen solchen Inhalten und dem Wunsch, Wildtiere als Haustiere zu halten.

Die oben erwähnte Studie zu Plumploris ergab, dass die meisten Zuschauer*innen, die diese unnatürlichen Online-Darstellungen sahen, trotz des schlechten Tierschutzes in den Videos glaubten, dass Plumploris als Haustiere geeignet wären und dass ihre Populationen in freier Wildbahn stabil seien.[28,81,82]

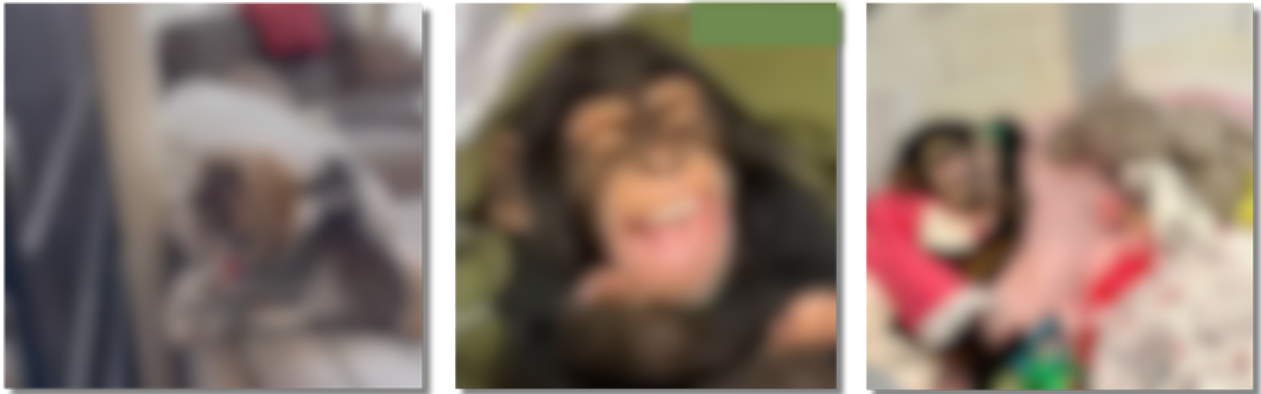
Eine Studie aus dem Jahr 2022 hat gezeigt, wie sich die Darstellung von Galagos (Buschbabys) auf Social-Media auf die Entscheidung der Öffentlichkeit auswirkt, sich ein Tier anzuschaffen. Die Studie untersuchte fast 22.000 Kommentare unter Videos, die Galagos auf TikTok und Instagram zeigten, und stellte fest, dass 95 % der Kommentare positiv waren (z. B. "Ich will einen", "Sie sind süß"). Der Begriff "Galago-Haustier" in der Google-Suche nahm im Laufe der Zeit zu, und im gleichen Zeitraum stieg auch die Zahl der exportierten lebenden Galagos.[83]



Ein Galagos als Haustier, der einen Hut trägt. Diese Art von Inhalt wird oft als niedlich und harmlos angesehen und kann Menschen dazu ermutigen, sich ähnliche Tiere als Haustiere anzuschaffen.

SMACC ID: reckSJ7X2v2BaWzDI 3

In einer anderen Studie wurde untersucht, wie sich Bilder von Kapuzineräffchen, Totenkopffäffchen und Lemuren in verschiedenen Umgebungen auf die Einstellung der Zuschauer*innen gegenüber Primaten auswirken. Die Ergebnisse zeigten, dass Bilder dieser Tiere in anthropomorphen Umgebungen (z.B. von Menschen gebaute, haushalts- und büroähnliche Umgebungen) und in Kontakt mit einem Menschen den Wunsch der Betrachter*innen, ein solches Tier als Haustier zu halten, verstärkten. Solche Bilder wurden auch mit der Überzeugung in Verbindung gebracht, dass die gezeigten Arten nicht gefährdet sind.[84] Studien mit Bildern von Schimpansen kamen zu ähnlichen Ergebnissen. [85,86]



Die Darstellung von Lemuren, Schimpansen, Kapuzineraffen und anderen Primaten als Haustiere auf Social-Media vermittelt die schädliche Botschaft, dass diese Arten als Haustiere geeignet und nicht gefährdet sind. SMACC ID: reclx8Fw3Vccf59TZ, recuoetWLeaRQU1u 2, recRKaCjd0ugQE1GJ

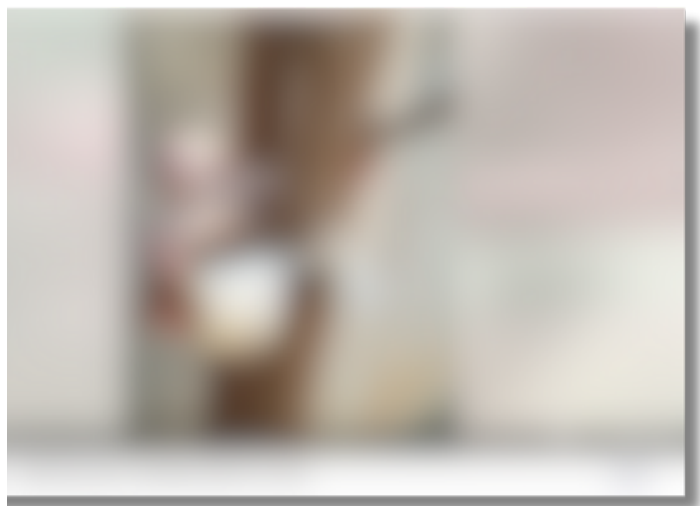
Unter den häufigen "Ich will einen"-Kommentaren zu Inhalten über Makaken als Haustiere, die SMACC dokumentierte, waren offenbar auch ernsthafte Anfragen, wie man einen Makaken bekommen kann. Es ist unmöglich zu wissen, wie viele dieser Personen sich tatsächlich einen Makaken als Haustier anschaffen werden, aber es ist klar, dass die Inhalte auf Social Media den Wunsch nach einem solchen Tier wecken.

Die Reaktionen auf inszenierte Rettungsinhalte (siehe Abschnitt 5C - Inszenierte Rettung) sind ebenfalls unterschiedlich. Wie oben beschrieben, scheinen die Zuschauer*innen oft darauf zu reagieren, wie sie das, was sie im Video sehen, interpretieren, und loben die Ersteller*innen des Inhalts dafür, dass sie dem Tier in Not geholfen haben.

Leider nehmen sich nur wenige Betrachter*innen die Zeit, den Inhalt genauer zu untersuchen, um festzustellen, ob er echt ist.

*In Videotiteln wird oft beschrieben, dass Affen versehentlich feststecken und gerettet werden müssen. Manche Zuschauer*innen sind dankbar für die filmende und helfende Person, während manche Inhaltsersteller*innen solche Inhalte nutzen, um Geld zu fordern.*

SMACC ID: recNzWhGeA890zjhV 1



Einige Zuschauer*innen sind sich durchaus der Bedenken im Zusammenhang mit Makaken-Inhalten auf Social Media bewusst und bringen diese in ihren Kommentaren zum Ausdruck. Leider erhöht jede Interaktion, ob negativ oder positiv, die Reichweite des Inhalts, was zur Folge hat, dass diese gut gemeinten Kommentare die Sichtbarkeit des Inhalts erhöhen und zu seiner Popularität und sogar zu seiner Rentabilität beitragen.

Das Anschauen solcher Inhalte kann auch Bedenken hinsichtlich des Wohlbefindens der Zuschauer*innen selbst wecken, wenn sie Tierquälerei sehen. Zeug*in der Misshandlung von Tieren zu werden, hat negative psychologische Auswirkungen, insbesondere auf Kinder. Es ist erwiesen, dass Kinder, die zu Hause Tierquälerei miterleben, aufgrund der Normalisierung dieses Verhaltens [87] ein höheres Risiko haben, selbst zu Tier- und Menschenquälern zu werden.[88]

Da das Interesse an tierquälerischen Online-Inhalten zunimmt, werden deren Urheber*innen ermutigt, weiterhin neue Inhalte zu produzieren, was das Leiden der jetzigen Hausmakaken vergrößert und Anreize für die Anschaffung weiterer Tiere schafft.



*Affenbabys werden für Online-Inhalte in bedrohliche Situationen gebracht. Videos, in denen die Affen starke Reaktionen zeigen, werden als unterhaltsamer angesehen. Dies ist ein Anreiz für die Ersteller*innen, neue Wege zu finden, beliebte Inhalte zu erstellen. Hier wird ein junger Makake von einer Krabbe verängstigt, die sein Besitzer wiederholt nach ihm wirft.*

SMACC ID:
recbfgErGoTnNeBRi 1

Um das Interesse aufrechtzuerhalten, können die Ersteller*innen von Inhalten die Art und Weise, wie sie die Tiere einsetzen oder mit ihnen interagieren, ausweiten, indem sie sie in immer stressigere Situationen bringen oder sie immer mehr misshandeln. Ersteller*innen, die sehen, dass andere Inhalte beliebt sind, weil sie Makaken auf eine bestimmte Art und Weise behandeln, können versuchen, deren Erfolg nachzuahmen, indem sie das Gleiche tun oder sogar noch weiter gehen.

C. MONETARISIERUNG

Beliebte Inhalte auf Social Media können oft zu Geld gemacht werden. Das bedeutet, dass die Urheber*innen von Inhalten Geld mit der Platzierung von Werbung in ihren Inhalten auf Social-Media-Plattformen verdienen können. Auf YouTube zum Beispiel können Anzeigen vor, nach oder sogar während des Videos geschaltet werden. Die Ersteller*innen von Inhalten können jedes Mal, wenn die Werbung abgespielt wird, Geld verdienen.[89] Um für die Monetarisierung in Frage zu kommen, müssen die Ersteller*innen von Inhalten bestimmte Kriterien erfüllen, z.B. eine bestimmte Mindestanzahl von Abonnent*innen oder Aufrufen ihrer Inhalte. Solange Inhalte nicht als Verstoß gegen die YouTube-Richtlinien für "werbefreundliche Inhalte" erkannt werden, können sie für die Monetarisierung in Frage kommen. Das bedeutet, dass ein Großteil der Inhalte, die Makaken als Haustiere zeigen und die derzeit von der Plattform nicht als Verstoß gegen ihre Richtlinien erfasst werden, förderungswürdig sein könnten und Geld für die Urheber*innen, die Tiere missbrauchen, generieren.

Beliebte Videos, wie die zuvor beschriebenen, können eine große Anzahl von Aufrufen generieren. Im Jahr 2020 untersuchte Lady Freethinker eine Stichprobe von 2.000 Videos, die zusammen mehr als eine Milliarde Aufrufe hatten, und schätzte, dass die Ersteller*innen der Inhalte bis zu 15 Millionen US-Dollar und YouTube bis zu 12 Millionen US-Dollar an Werbeeinnahmen erzielt haben könnten.[90] Die Möglichkeit, mit Social-Media-Inhalten Geld zu verdienen, motiviert die Ersteller*innen dazu, mehr Videos zu produzieren, und ermutigt andere, ihre eigenen Social-Media-Konten mit ähnlichen Inhalten zu eröffnen.



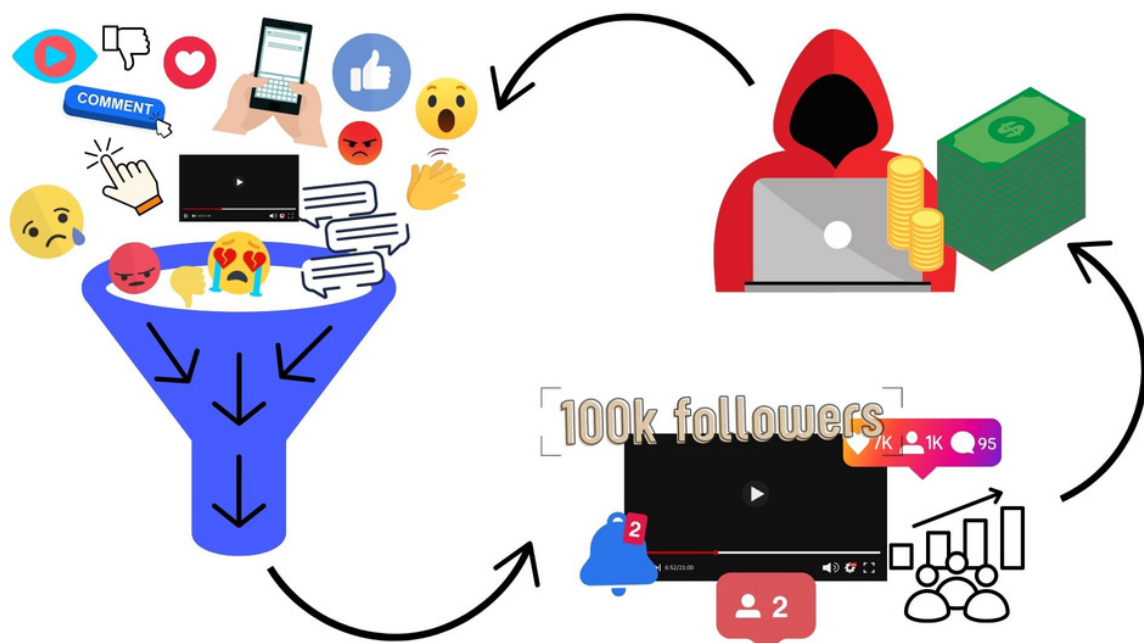
SMACC ID: recwKk19eYrH2dlcU 5

“ Solange tierbezogene Inhalte für die Ersteller*innen und die Plattformen profitabel sind, werden immer mehr Tiere leiden.

Die Monetarisierung ist nur einer der Gründe, warum SMACC der Öffentlichkeit rät, sich keine tierquälerischen Inhalte auf Social-Media anzuschauen oder sich mit ihnen zu beschäftigen, um zu vermeiden, dass sie die Popularität solcher Inhalte erhöhen und unbeabsichtigt diejenigen unterstützen, die Tiere misshandeln (siehe Abschnitt 8. Was Sie tun können).

Inhaltsersteller*innen können auch Geld verdienen, indem sie die Zuschauer*innen direkt um Spenden bitten. Bei inszenierten Inhalten zur Rettung von Tieren, wie bereits in Abschnitt 5C erörtert, geben einige Ersteller*innen vor, an echten Tierrettungen beteiligt zu sein, und bitten um Spenden zur "Hilfe für Tiere" oder für "Tierarztkosten", wobei sie Links zu Spendenseiten weiterleiten.

Es ist wahrscheinlich, dass die Erzielung von Einnahmen für die Urheber*innen nur ein Anreiz sein wird, noch mehr tierquälerische Inhalte für Social Media zu erstellen. **Solange tierbezogene Inhalte für die Ersteller*innen und die Plattformen profitabel sind, werden immer mehr Tiere leiden.**



Wie die Interaktion mit Inhalten die Monetarisierung für Inhaltsersteller*innen fördert. Jede Interaktion mit grausamen Inhalten erhöht deren Reichweite. Daher ist es immer besser, die Interaktion zu vermeiden und den Inhalt stattdessen an die Plattform zu melden.

D. HINTER DEN VIDEOS

Organisationen, die Auffangstationen für Primaten (und andere Tiere) betreiben, werden häufig von der Öffentlichkeit gebeten, sich um ein bestimmtes Tier oder um Tiere in vernachlässigten oder grausamen Situationen zu kümmern. Unabhängig davon, ob es sich um ein Tier handelt, das sie auf Social Media oder im Internet gesehen haben, oder um Tiere, die sie in ihrem Alltag oder auf Reisen direkt gesehen haben, scheint die Erwartung zu bestehen, dass die Auffangstationen in der Lage sind, in Fällen von Grausamkeit einzugreifen und die Tiere einfach aus unangemessenen oder grausamen Situationen zu befreien. Tatsächlich sind die Möglichkeiten der Tierheime und -schutzzentren stark eingeschränkt, da es keine strengen Gesetze gibt, die Tiere vor Schaden bewahren, und die Finanzierung der lebenslangen Betreuung geretteter Tiere begrenzt ist.

Als Einrichtungen, die ihren geretteten Schützlingen lebenslange Betreuung bieten, arbeiten die Rettungsstationen standardmäßig immer an ihrer Kapazitätsgrenze. Platz für neue Tiere wird in der Regel nur dann frei, wenn bestehende Bewohner*innen sterben oder wenn die Auffangstation ihren Betrieb durch den Bau neuer Gehege erweitern kann. Ausgehend von den Betriebsabläufen des Born Free USA Primate Sanctuary im Süden von Texas, belaufen sich die Kosten für den Bau eines Geheges von ausreichender Größe, Komplexität und Sicherheit, um eine kleine Gruppe von Primaten sicher unterzubringen, auf über 100.000 US-Dollar (Stand 2023). Darüber hinaus werden die jährlichen Pflegekosten für einen einzelnen Primaten auf etwa 1.250 \$ geschätzt, was bedeutet, dass ein Affe, der im Alter von weniger als fünf Jahren gerettet wird, im Laufe seines Lebens bis zu 25.000 \$ oder mehr kosten kann. Diese Mittel müssen durch großzügige Spenden der Öffentlichkeit und durch wettbewerbsfähige Zuschussprogramme aufgebracht werden.



SMACC ID: recgMjHiu6jZQIRzX 1

Da es im Allgemeinen keine soliden Rechtsvorschriften zum Schutz von Primaten vor Schaden und zum Verbot von Privatbesitz gibt, werden die meisten Primaten, die in Privatbesitz sind, von ihren Besitzern*innen an die Rettungsstationen abgegeben. Diese Affen werden in der Regel in die Obhut der Auffangstationen gegeben, ohne dass diese sie finanziell unterstützen. Selbst der Transport von ihrem früheren Zuhause zur Auffangstation kann Kosten in Höhe von mehreren tausend Dollar verursachen.

Bei Tieren, die im Rahmen von Gerichtsverfahren beschlagnahmt werden, sind die Kosten für die lebenslange Pflege in der Regel nicht Teil der Strafe, sodass die Kosten für die laufende Pflege nach dem Gerichtsverfahren vollständig von den Tierheimen getragen werden müssen. Dies stellt eine erhebliche Belastung für die Tierheime und Schutzzentren dar und schränkt ihre Möglichkeiten zur Aufnahme neuer Bewohner*innen stark ein, insbesondere wenn neue Gehege gebaut werden müssen, um sie unterzubringen.

Makaken gehören, wie alle anderen Primaten auch, in die Wildnis. Diejenigen, die Primaten "besitzen" und sie ausbeuten, oft auf Social Media, heizen die Nachfrage nach weiteren Makaken im illegalen Tierhandel weiter an. Diejenigen, die diese Bilder auf Social Media sehen, erkennen oft nicht, welche Grausamkeiten und Misshandlungen sich dahinter verbergen. Auch wenn viele in Gefangenschaft gehaltene Makaken schließlich in Auffangstationen kommen, werden die Auffangstationen nie genug Platz und Ressourcen haben, um dem anhaltenden Strom von Primaten in Not zu helfen. Wir müssen zusammenarbeiten, um diesen Kreislauf jetzt zu beenden und Social-Media-Plattformen dazu auffordern, tierquälerische Inhalte zu verbieten.

Jackie Bennett, Programmdirektorin-Africa and Asia, Global Federation of Animal Sanctuaries



Global Federation of
Animal Sanctuaries

Diejenigen Tiere, die gerettet werden und eine Zuflucht erhalten, erleben nicht sofort ein Happy End. Primaten sind zutiefst soziale Tiere, und diejenigen, die in Einzelhaltung mit wenig oder gar keinem Kontakt zu ihren Artgenossen gehalten wurden, leiden sehr. Das bedeutet, dass viele Primaten, die in Auffangstationen kommen, von Grund auf lernen müssen, ein Affe zu sein. Sie haben oft Angst vor anderen Primaten und verfügen nicht über die sozialen und verhaltensbezogenen Kenntnisse, um sicher mit ihnen zu interagieren. Bei einigen Affen kann sich das Trauma in Stereotypen äußern (Herumlaufen, übermäßiges Putzen, Verdrehen des Kopfes, Selbstverletzungen); andere zeigen Anzeichen von extremer Aggression oder Angst, und wieder andere schalten einfach ab, wenn sie mit stressigen Situationen konfrontiert werden. Der Weg der Genesung kann Monate oder Jahre dauern, und die Tiere tragen ihr Trauma mit sich.

Es ist sehr wichtig, dass Tiere, die in Auffangstationen in Regionen außerhalb ihres eigentlichen Verbreitungsgebiets ankommen, höchstwahrscheinlich nicht für eine Freilassung in Frage kommen. Das liegt zum einen daran, dass Rehabilitations- und Freilassungsprogramme sehr kostspielig sind und für die meisten gemeinnützigen Organisationen nicht in Frage kommen, zum anderen aber auch daran, dass Primaten in Privatbesitz aufgrund ihrer entbehrungsreichen Lebensumstände und der daraus resultierenden geringen Überlebenschancen selten für eine Freilassung in Frage kommen. Stattdessen werden diese Primaten, die eigentlich in großen sozialen Gruppen in komplexen und anspruchsvollen Umgebungen leben sollten, auf ein Leben in Gefangenschaft mit vielleicht einer Handvoll anderer Affen reduziert, wenn sie Glück haben.

Vor diesem Hintergrund sind Auffangstationen für die meisten Primaten, die in privater Hand zu Schaden kommen - sei es durch Unwissenheit oder vorsätzliche Grausamkeit - einfach keine Option. Stattdessen können Auffangstationen nur einem winzigen Teil der bedürftigen Tiere ein Zuhause bieten und sind im Allgemeinen überlastet und unterfinanziert. Es bedarf strengerer gesetzlicher Kontrollen, um zu verhindern, dass Primaten überhaupt erst in den Besitz von Menschen gelangen und missbraucht werden, und um das Problem an der Wurzel zu packen.

Hier bei Born Free USA haben wir aus erster Hand erfahren, welche langfristigen Schäden und Traumata der Handel mit Makaken als Haustiere verursacht. Unsere Auffangstation beherbergt Hunderte von Makaken, von denen viele aus dem Tierhandel gerettet wurden. Diese komplexen, intelligenten und zutiefst sozialen Tiere kommen mit den emotionalen und manchmal auch körperlichen Narben ihrer unnatürlichen und grausamen Gefangenschaft zu uns. Es kann Monate, manchmal sogar Jahre dauern, bis diese Affen in der Lage sind, sicher mit Artgenossen zusammenzuleben, da ihnen jede Möglichkeit einer normalen Entwicklung verwehrt wurde und sie kaum wissen, wie sie sicher mit anderen Affen interagieren können. Gesundheitliche Probleme wie Diabetes, Herzkrankheiten und selbst zugefügte Verletzungen sind viel zu häufig anzutreffen. Nur eine winzige Anzahl ehemaliger Haustierprimaten erhält einen Platz in einem Schutzzentrum - die meisten werden ihr ganzes Leben lang unter miserablen Bedingungen in Privathaushalten dahinvegetieren. Der Handel mit Primaten als Haustiere ist grausam für die Tiere und gefährlich für die Menschen und muss dauerhaft beendet werden.

Dr. Liz Tyson, Programmdirektorin und Leiterin der Rettungsstation, Born Free USA



Ein Käfig, in dem sieben Jahre lang ein Rhesusaffe gehalten wurde. Lyla wurde als Haustier in Texas, USA, gehalten, bis sie gerettet und in die Primatenauffangstation Born Free USA gebracht wurde.

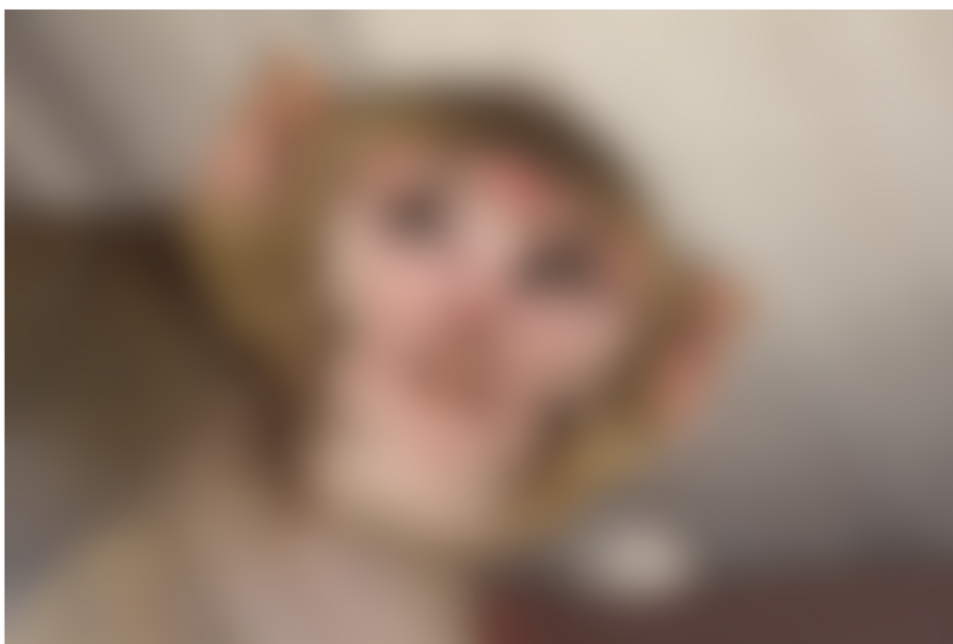


FALLSTUDIE

Lyla ist ein Rhesusaffe, der sieben Jahre lang als Haustier in einer Hundebox in Texas, USA, gehalten wurde. Sie wurde von Mitarbeiter*innen der Tierschutzbehörde beschlagnahmt, nachdem festgestellt worden war, dass ihr Besitzer sie ohne Genehmigung gehalten hatte, und der Vorwurf erhoben wurde, dass ihre Lebensbedingungen Tierquälerei darstellten. Am 3. März 2023 wurde der Fall vor Gericht verhandelt, und es kam zu einer Einigung zwischen dem Staat und dem Beklagten, der bestätigte, dass er sich nicht um Lyla kümmern könne und dass sie "grausam behandelt" worden sei. Sie wird nun dauerhaft dem "Born Free USA Primate Sanctuary" in Südtexas anvertraut werden.

In den fast zwanzig Jahren, in denen wir mit geretteten Affen arbeiten, gehörten die Lebensbedingungen von Lyla zu den schlimmsten, die die Auffangstation je gesehen hatte. Sie war in einem dreckigen 2 x 3 Meter großen Käfig eingesperrt und hatte nichts außer einer schmutzigen, zerrissenen Decke zum Spielen und Schlafen. Als die Retter*innen das Gelände betraten, um sie zu holen, rannte sie sich wie besessen in ihrem winzigen Raum hin und her - ein Anzeichen für lang anhaltenden Stress.

Lyla lebt jetzt in einem großen Gehege mit viel Spielzeug,, warmen Decken zum Schlafen, nahrhaftem Futter und tiermedizinischer Betreuung, die auf ihre Bedürfnisse eingeht. Ihre stereotypischen Verhaltensweisen sind allmählich abgeschwächt, treten aber wieder auf, wenn sie sich gestresst oder aufgeregt ist. Es ist wahrscheinlich, dass sie - in gewissem Maße - für den Rest ihres Lebens so weiterleben wird. Eine kontinuierliche tiermedizinische Betreuung wird für ihr Wohlergehen unerlässlich sein, da bei einer Untersuchung festgestellt wurde, dass sie ein Herzleiden hat, das durch die Gefangenschaft und die schlechte Ernährung verursacht worden sein könnte. Wichtig ist auch, dass die Mitarbeiter*innen der Auffangstation mit Lyla daran arbeiten werden, sie in bestehende soziale Gruppen zu integrieren, damit sie zum ersten Mal in ihrem Leben mit anderen Affen zusammen sein kann.



Rhesusaffe Lyla Photo: Born Free USA



7. VERORDNUNGEN

“ *Die bestehenden Maßnahmen der Plattformen berücksichtigen kaum die langfristigen Tierschutzaspekte, wie z.B. Ernährungsmängel aufgrund einer schlechten Ernährung oder physiologische Probleme aufgrund des Lebens in Gefangenschaft.* ”

7. VERORDNUNGEN

A. RICHTLINIEN DER SOCIAL-MEDIA-PLATTFORMEN

Die Social-Media-Unternehmen hinken nach wie vor weit hinter den Erkenntnissen des Tierschutzes her, wenn es darum geht, tierquälerische Inhalte auf ihren Plattformen angemessen zu regulieren. Viele der größten Plattformen wie Facebook, Instagram (beide im Besitz von Meta), YouTube, TikTok und Twitter/X haben einige Richtlinien für Inhalte, die den grausamen und gewalttätigen Missbrauch von Tieren zeigen. Diese sind jedoch von Plattform zu Plattform unterschiedlich und werden oft nur unzureichend umgesetzt und durchgesetzt. Tatsächlich wurden Videos, die die extreme Folterung von Makaken zeigen, auf mehreren Social-Media-Plattformen gefunden, und SMACC hat viele Unstimmigkeiten bei der Moderation solcher Inhalte durch die Plattformen festgestellt. Einige Plattformen, darunter YouTube und Meta, haben den positiven Schritt unternommen, spezielle Richtlinien einzuführen, die inszenierte Tierrettungsinhalte verbieten. Die Umsetzung dieser Richtlinien scheint bestimmte Formen von inszenierten Tierrettungsinhalten auf den Plattformen reduziert zu haben, sie müssen jedoch von den Plattformen weiterentwickelt und beibehalten werden, da die Urheber*innen von Inhalten neue Ideen für inszenierte Tierrettungsinhalte entwickeln.

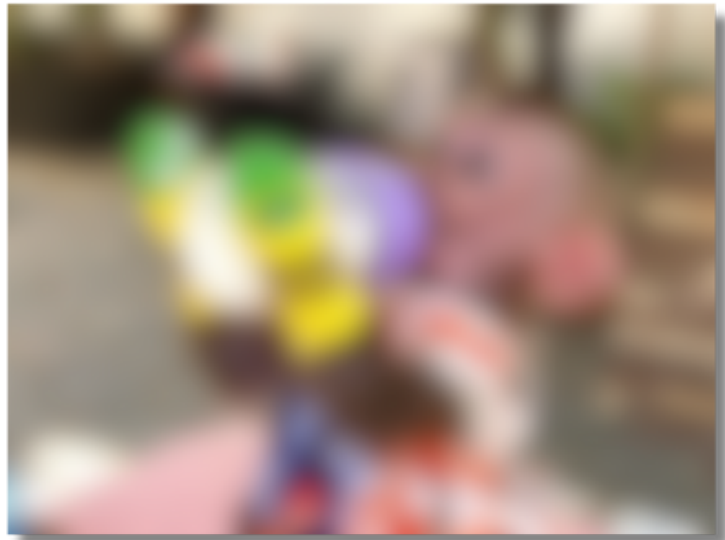


In einem inszenierten Rettungsvideo tut ein Mann so, als würde er ein Affenbaby aus einem schlammigen Sumpf retten. In Wirklichkeit wurde der junge Affe, der als Haustier gehalten wird, höchstwahrscheinlich in diese Situation gebracht, um Inhalte für Social Media zu erstellen.

SMACC ID: recYB5zYzgFJ0snS1 1

Messaging-Dienste wie Telegram, insbesondere solche, die vorgeben, ein Höchstmaß an Sicherheit und Datenschutz für die Nutzer*innen zu bieten, haben oft sehr begrenzte Plattformrichtlinien.[91,92] Obwohl einige Gruppen, die tierquälerische Inhalte auf Telegram verbreiten, nach einer Meldung entfernt worden zu sein scheinen, kann es schwierig sein, solche Gruppen oder die dahinter stehenden Nutzer*innen zu finden. Links zu solchen Gruppen wurden auf Plattformen wie Facebook und Twitter gepostet, was zeigt, dass einige der an Affenmissbrauch interessierten Personen über verschiedene Plattformen hinweg agieren, anscheinend ungestraft.

Zum Zeitpunkt der Vorbereitung dieses Reports hatte keine der großen Social-Media-Plattformen spezielle Richtlinien für Formen der Grausamkeit, wie z.B. Makaken Kleidung anzuziehen, sie Fahrrad fahren zu lassen oder sie zu anderen unnatürlichen Verhaltensweisen zu zwingen. Die Richtlinien der Plattformen, die es gibt, berücksichtigen größtenteils nicht das langfristige Wohlergehen der Tiere, wie z.B. Ernährungsmängel aufgrund einer schlechten Ernährung oder physiologische Probleme aufgrund des Lebens in Gefangenschaft.



SMACC ID: recYNgdTMufS3cWY6 1



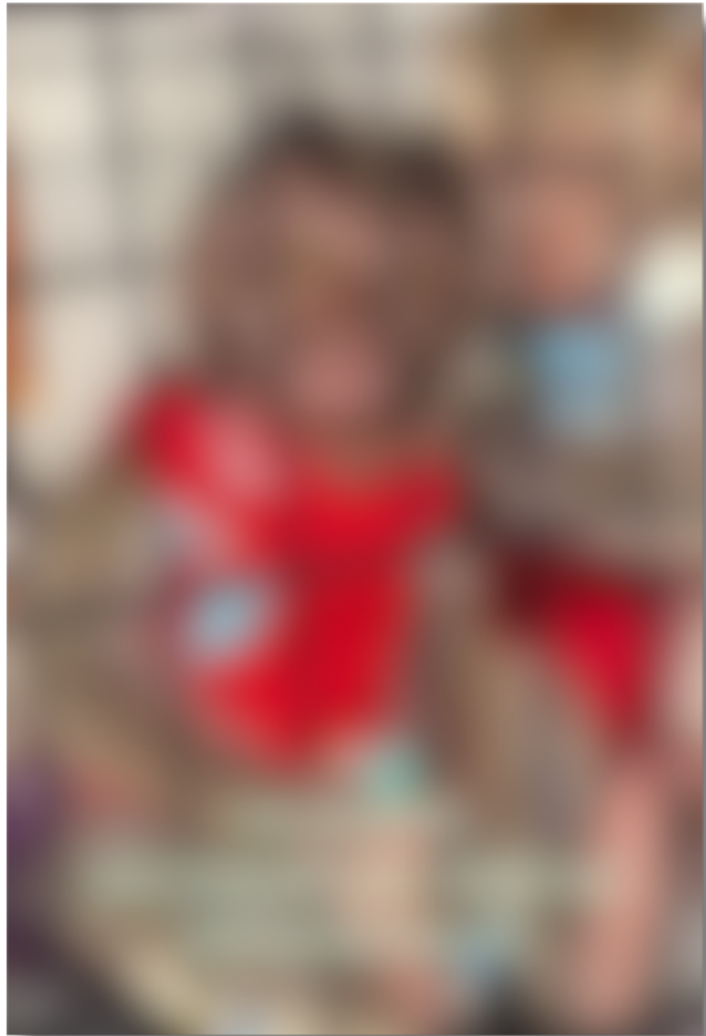
Richtlinien, die psychische Schäden abdecken, sind noch begrenzter und oft äußerst vage. Sie erkennen oft nicht speziell an, dass Tiere verängstigt oder verzweifelt sind, dass sie sozialer und mütterlicher Deprivation ausgesetzt sind, dass sie frustriert sind, weil sie nicht in der Lage sind, ihr natürliches Verhalten auszuüben, oder dass das Leben in Gefangenschaft langfristige Auswirkungen hat.

SMACC ID: recTXmTT27YHHcWWi 5

All diese Punkte treffen auf die in diesem Bericht beschriebenen Makaken-Inhalte zu, die jedoch auf den meisten Social-Media-Plattformen sehr leicht zu finden sind. Dies ist enttäuschend und sehr besorgniserregend, da das Leiden der Makaken weithin bekannt ist und ein großer Teil der Misshandlungen von Makaken auf Social Media eine starke psychologische Komponente hat.

Viele Plattformen haben Richtlinien für den Handel mit Tieren, insbesondere mit bedrohten Arten. Facebook verbietet alle Verkäufe von "gefährdeten" Arten und deren Körperteilen auf seiner Plattform, [93] doch ist klar, wie wichtig die Durchsetzung ist.

Untersuchungen haben gezeigt, dass der illegale Verkauf von gefährdeten Tieren auf der Plattform sowie auf vielen anderen Plattformen trotz der Verbotsrichtlinien immer noch stattfindet.[94] Die Coalition to End Wildlife Trafficking Online (EWTO) konzentriert sich speziell auf dieses Problem bei Social-Media-Unternehmen und anderen Online-Plattformen.[95]



SMACC ID: recvqkNjJ8JE0voxV 2

*So viel Brutalität, so viel Bösartigkeit, die in Inhalten wie diesem gezeigt wird, Menschen, die so viel Freude daran haben, Tiere leiden zu sehen. All das wird durch Kommentare und Reaktionen von Nutzer*innen angeheizt, die eigentlich nur Gutes wollen, aber mit ihren Interaktionen genau das Gegenteil erreichen und diesen Tierquälern zu mehr Reichweite verhelfen. Die Plattformen, die nichts dagegen tun. Das Grauen, dass damit Geld verdient wird, Gesetze, die nicht umgesetzt werden... All dies katapultiert uns zurück in die "soziale Steinzeit". Es liegt in unserer Verantwortung, diese Gewaltspirale zu stoppen, unsere Macht als Nutzer*innen mit Sachverstand zu nutzen und zu kommunizieren und die Anbieter*innen davon zu überzeugen, die Schwelle für die Entfernung solcher Inhalte schneller zu senken oder sie erst gar nicht zuzulassen. Und zwar jetzt.*

Myrto Joannidis, Kommunikation bei der Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz



Abgesehen von der Notwendigkeit strengerer aktueller Strategien gegen Tierquälerei haben Social-Media-Plattformen die Möglichkeit und den Einfluss, ihre Nutzer*innen über Tierschutzfragen zu informieren. Einige Plattformen wie Instagram haben Meldungen eingeführt, die durch die Suche nach bestimmten Begriffen oder Hashtags ausgelöst werden, die als problematisch gekennzeichnet sind (in der Regel im Zusammenhang mit dem illegalen Handel mit Wildtieren oder Selfies von Wildtieren). Allerdings muss einmal mehr die Notwendigkeit einer strikten Durchsetzung solcher Maßnahmen hervorgehoben werden; eine aktuelle Analyse von World Animal Protection zeigt, dass die Umsetzung dieser Initiative gescheitert ist und der ursprünglichen Verpflichtung der Plattform nicht gerecht wird. World Animal Protection suchte zunächst nach so vielen Hashtags wie möglich, die in Verbindung mit Instagram-Posts verwendet werden, die Bilder von Tier-Selfies zeigen, wobei Elefanten als Fallbeispiel dienten. Sie fanden 244 Hashtags, die alle in mindestens einem Beitrag mit entsprechenden Bildern verwendet wurden - nur fünf (2 %) dieser Hashtags lösten bei der Suche den Alarm von Instagram aus. Mit anderen Worten: 98 % der Hashtags, die in Beiträgen verwendet wurden, die diese speziellen Tier-Selfies zeigten, lösten das Warnsystem von Instagram nicht aus.[96]

SMACC arbeitet seit 2021 mit Social-Media-Plattformen zusammen, darunter TikTok, Meta und YouTube, mit dem Ziel, Richtlinien, Moderation und vor allem Durchsetzung zu verbessern. SMACC verfügt außerdem bei allen drei Plattformen über direkte Eskalationskanäle, um Inhalte zu melden, die nach Ansicht von SMACC auf Verstöße gegen Plattformrichtlinien überprüft werden sollten. Im Jahr 2023 startete TikTok mit Unterstützung von SMACC eine neue Seite - das Animal Welfare Safety Center (zu Deutsch: Tierwohlsicherheitszentrum) [97] - und begleitende informative Nachrichten in der App. Diese Ressourcen informieren Nutzer*innen über die Tierschutzrichtlinien von TikTok und bieten Anleitungen zum Melden von Inhalten zur Überprüfung.

SMACC hat bei TikTok keine schwerwiegenden Makaken-Folterinhalte in dem Ausmaß und Umfang identifiziert, die auf anderen Social-Media-Plattformen gefunden wurden. Allerdings gibt es auf TikTok immer noch viele Inhalte, die Makaken als Haustiere darstellen. SMACC berät sich weiterhin mit TikTok zu den Richtlinien hinsichtlich des Missbrauchs von Tieren und deren Zusammenhang mit der Haltung von Makaken als Haustiere.



SMACC ID: recZxve12RuV6Zsms

B. VORSCHRIFTEN FÜR DEN HAUSTIERHANDEL MIT PRIMATEN

Der Handel mit und die Haltung von Makaken als Haustiere unterliegen sowohl internationalen als auch nationalen Vorschriften.

Alle Makakenarten sind in den Anhängen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) aufgeführt, das von der überwiegenden Mehrheit der Länder unterzeichnet wurde. CITES regelt den grenzüberschreitenden Handel mit mehr als 40.000 Arten wildlebender Tiere und Pflanzen, um sicherzustellen, dass dieser Handel ihr Überleben nicht gefährdet.

Bartaffen (*Macaca silenus*) und die Berberaffen (*Macaca sylvanus*) Nordafrikas sind in Anhang I aufgeführt, alle anderen Makakenarten in Anhang II..

Der kommerzielle grenzüberschreitende Handel mit Arten, die in Anhang I aufgeführt sind, ist generell verboten. Für Arten, die in Anhang II aufgeführt sind, müssen die Behörden der Ausfuhrländer eine Ausfuhrgenehmigung erteilen, in der bestätigt wird, dass die Exemplare (in diesem Fall die Makaken) legal erworben wurden und dass die Wildpopulationen dadurch nicht geschädigt werden. CITES verlangt außerdem, dass die Behörden der Ausfuhrländer sicherstellen, dass "jedes lebende Exemplar so vorbereitet und versandt wird, dass das Risiko von Verletzungen, gesundheitlichen Schäden oder grausamer Behandlung so gering wie möglich gehalten wird", und dass die Behörden der Einfuhrländer bei Arten des Anhangs I "sich vergewissern, dass die vorgesehenen Empfänger*innen eines lebenden Exemplars über die geeigneten Voraussetzungen für dessen Unterbringung und Pflege verfügen".

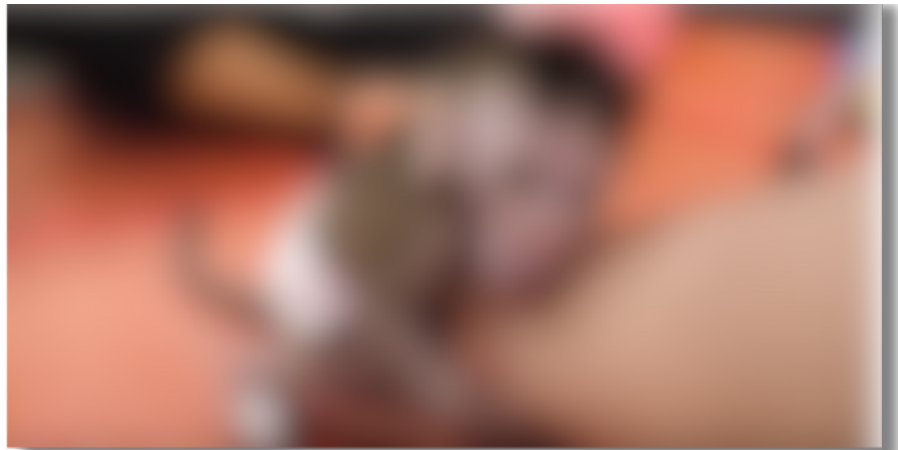
Allerdings regelt CITES nur den grenzüberschreitenden Handel und hat keine Zuständigkeit für Aktivitäten, die auf nationaler Ebene stattfinden. Auch wenn es den Behörden Leitlinien für Fragen wie die Zucht gelisteter Arten in Gefangenschaft und den Transport lebender Tiere an die Hand gibt, ist das Übereinkommen nicht auf das Wohlergehen der Tiere ausgerichtet und hat keinen wirklichen Einfluss darauf, wie gehandelte Wildtiere in ihrem Bestimmungsland behandelt werden. In dieser Hinsicht sind wir auf die nationalen Gesetze angewiesen.

Auf nationaler Ebene haben einige Länder Beschränkungen für die Haltung bestimmter Tierarten als Haustiere eingeführt. Einige Länder haben die Haltung von Primaten als Haustiere verboten, während andere die Haltung von Primaten eingeschränkt haben, darunter Dänemark, Bulgarien, Schweden, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Kanada, 24 US-Bundesstaaten, Australien, Israel, Mexiko und Honduras.[98] Taiwan hat die Haltung von Makaken als Haustiere nach einer Untersuchung verboten. Kanada und einige europäische Länder haben so genannte "Positivlisten" eingeführt oder sind dabei, diese zu entwickeln, in denen Arten aufgeführt sind, die gehandelt und gehalten werden dürfen; alle anderen Arten sind standardmäßig verboten. Gegenwärtig werden Positivlisten und die Tierarten, für die sie gelten, jedoch nur lückenhaft und uneinheitlich angewandt, und die Länder setzen solche Rechtsvorschriften in unterschiedlichem Maße wirksam durch.

Die nationalen Rechtsvorschriften zum Schutz von Wildtieren, die im Haustierhandel vorkommen, sind ebenfalls sehr unterschiedlich. Einige Länder haben recht umfassende Rechtsvorschriften, andere nur sehr wenige. Im Vereinigten Königreich beispielsweise wird das Wohlergehen von gehandelten und gehaltenen Makaken durch das Tierschutzgesetz von 2006 abgedeckt, obwohl die Bestimmungen allgemein gehalten sind. Das Gesetz enthält spezifische, wenn auch nicht verbindliche Leitlinien für die Haltung von Primaten als Haustiere, und es wird derzeit darüber diskutiert, die private Haltung von Primaten auf spezialisierte, zugelassene Halter*innen zu beschränken, die verpflichtet wären, ihre Tiere nach strengen Kriterien zu halten, die mit "zoologischen Standards" vergleichbar sind. (Allerdings gibt es derzeit keine solchen Zoo-Standards für Primaten). Derzeit werden im Vereinigten Königreich schätzungsweise zwischen 4.000 und 5.000 Primaten in Privatbesitz gehalten.[99]

Im Vereinigten Königreich sind Makaken auch in der Liste des Dangerous Wild Animals (DWA) Act 1976 aufgeführt,[100] wonach alle privaten Halter*innen eine DWA-Lizenz von ihrer örtlichen Genehmigungsbehörde einholen müssen. Die Genehmigungsanforderungen sind jedoch in erster Linie auf die Sicherheit der Menschen und die Verhinderung von Ausbrüchen ausgerichtet und nicht auf das Wohlergehen der Tiere.

Wie gut oder schlecht das Gesetz das Wohlergehen von Makaken als Haustiere schützt, ist eine Art Glücksspiel.



Neugeborener Makake, dessen Zehen zusammengeklebt sind. SMACC ID: recbeyCWPaZru9Qqg

Born Free ist seit langem gegen den Handel mit und die Haltung von Primaten als Haustiere. Diese hochintelligenten und sozial komplexen Tiere gehören eindeutig nicht in die Haushalte der Menschen. Der Handel verursacht nicht nur unermessliches Tierleid, sondern stellt auch eine Bedrohung für die Wildpopulationen dar und bringt die Öffentlichkeit in die Gefahr von Verletzungen oder Krankheiten. Die Darstellung von Makaken als Haustiere auf Social Media verschlimmert das Problem nur noch weiter. Es ist höchste Zeit, dass der Handel und die Haltung von Makaken und anderen Primatenarten als Haustiere dauerhaft beendet wird.

Dr Mark Jones, Tierarzt und Leiter der Abteilung Politik, Born Free



C. STRAFVERFOLGUNG

Das Fehlen einer kohärenten und wirksamen Gesetzgebung, die Makaken vor Schaden bewahrt, und die globale und nicht greifbare Natur des Internets machen den Schutz von Primaten schwierig. Wie in diesem Bericht ausführlich erörtert, sind viele der missbräuchlichen Praktiken, die auf Social Media zu sehen sind - das Wegnehmen von Affenbabys von ihren Müttern, das Anziehen von Primaten in menschlicher Kleidung, das Erzwingen von Darbietungen - nach geltendem Recht nicht allgemein als missbräuchlich anerkannt und unterliegen nur selten rechtlichen Konsequenzen, wenn der Besitz selbst legal ist. Wo es Gesetze gibt, beziehen sie sich größtenteils auf offenkundige Grausamkeiten oder, in Ländern mit fortschrittlicheren Gesetzen, verbieten sie den privaten Besitz gänzlich. Selbst dort, wo der Besitz verboten ist, ist die Durchsetzung der Gesetze schwierig.



SMACC ID: recgdXN7va00I9fBV 1

In Taiwan hat die Regierung die Haltung von Makaken als Haustiere im Jahr 2022 verboten, nachdem die taiwanesische Tierschutzorganisation SPCA und andere Tierschutzorganisationen mehr als 100 Fälle von Makaken untersucht hatten, die unter abscheulichen Bedingungen gehalten wurden, bei denen die Tiere nicht einmal die Grundbedürfnisse befriedigen konnten. Bei allen Tieren bestand der Verdacht, dass sie illegal erworben worden waren. Regierungen auf der ganzen Welt müssen gesetzgeberische Maßnahmen ergreifen, um das Leiden dieser wilden Tiere zu verhindern, die als Haustiere nicht geeignet sind.

Taiwan SPCA, Geschäftsführende Direktorin Connie Chiang



FALLSTUDIE

Seit Mitte 2021 hat die Primatenauffangstation Born Free USA in Südtexas, USA, elf Affen gerettet, die in Privathaushalten als Haustiere gehalten wurden. Neun dieser Affen wurden von ihren früheren Besitzer*innen illegal gehalten. Nur zwei der illegal gehaltenen Affen wurden im Rahmen eines Gerichtsverfahrens beschlagnahmt, die übrigen wurden von den Besitzer*innen freiwillig abgegeben. Dies zeigt, wie leicht der illegale Besitz unentdeckt bleiben kann. Da die meisten als Haustiere gehaltenen Affen nicht tiermedizinisch versorgt werden, gibt es oft keine Aufzeichnungen über sie. In den USA, wo ein Flickenteppich unwirksamer Gesetze gilt, ist es leicht, einen Affen in einem Bundesstaat zu erwerben, in dem sein Besitz legal ist, und ihn über die Staatsgrenzen zu bringen, wo der Besitz illegal ist. Schätzungen zufolge werden in den USA etwa 15.000 Primaten in Privatbesitz gehalten.[101]

Bei offenkundigen Grausamkeiten ist es aufgrund des globalen und nicht greifbaren Charakters von Social Media und des Internets im weiteren Sinne schwierig, die Quelle der grausamen Inhalte zu ermitteln. Es ist oft unmöglich, festzustellen, wo die Videos gefilmt, wo und von wem sie hochgeladen wurden. Dies macht die Durchsetzung von Gesetzen gegen Missbrauch extrem schwierig, wenn die beteiligten Plattformen nicht vollständig kooperieren und die ihnen vorliegenden Informationen offenlegen. Die Plattformen können aufgrund rechtlicher oder ethischer Einschränkungen in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre, mangelndem Verständnis oder mangelndem Interesse an der Problematik oder einfach aus mangelnder Bereitschaft, positive Veränderungen zu fördern, zögern zu helfen.

Ohne strenge nationale Gesetze oder eine wirksame Durchsetzung bestehender Vorschriften über die Haltung von Primaten als Haustiere oder über Tierquälerei sind Tierschutzorganisationen in ihren Möglichkeiten, einzelnen Tieren zu helfen, eingeschränkt. Dies ist natürlich äußerst frustrierend für diejenigen, die sich für den Tierschutz einsetzen, insbesondere für Nutzer*innen von Social Media, die grausame Inhalte sehen und Maßnahmen ergreifen wollen, um den betroffenen Tieren zu helfen. Solange jedoch keine strengen Gesetze solche Praktiken verbieten und Social-Media-Plattformen nicht mit den Behörden zusammenarbeiten, sind Tierschutzorganisationen bei den Ermittlungen, der Strafverfolgung und der Verhaftung der Urheber*innen dieser Inhalte und vor allem bei der Beschlagnahmung der Tiere leider machtlos.

Organisationen spielen jedoch eine wichtige Rolle und können dauerhafte Veränderungen bewirken. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass schnelle Ergebnisse, so wirkungsvoll sie auch sein können (Rettung eines Tieres, Verhaftung der Urheber*innen von Inhalten), nicht die einzigen Möglichkeiten sind, einen positiven Unterschied für die Tiere zu bewirken. Die Realität sieht so aus, dass für viele Organisationen wie SMACC und ihre Mitgliedsorganisationen Veränderungen nur langsam eintreten können. Wenn es jedoch zu Veränderungen kommt, sind diese in der Regel von Dauer und führen zu einer lang anhaltenden Verbesserung der Welt für Tiere.



8. WIR ALLE SIND GEFORDERT

“ *Jede*r von uns spielt eine wichtige Rolle, und unsere individuellen Maßnahmen ergänzen und stärken unsere kollektiven Bemühungen zum Schutz der Primaten.* ”

8. WIR ALLE SIND GEFORDERT

Einige der Inhalte, die auf Social Media geteilt werden, sind unglaublich schwer zu ertragen. Um es klar zu sagen: Das ist keine Unterhaltung für 'Likes' und 'Teilen', das ist Tierquälerei. Viele dieser Videos zeigen extrem gewalttätige Inhalte, die den vorsätzlichen Missbrauch, die Folter und Tötung von Makaken zeigen.

Makaken sind hochintelligente und soziale Lebewesen. Sie gehen Beziehungen ein und können sich an vergangene Interaktionen erinnern, sie putzen sich gegenseitig als Zeichen von Zuneigung und Respekt. Sie denken und fühlen und zeigen Emotionen. Einige dieser Tiere leben in großer Angst und Schrecken.

Social-Media-Plattformen normalisieren die grausame Behandlung von Makaken, indem sie zulassen, dass diese Videos auf ihren Plattformen bleiben. Sie sind dafür verantwortlich, diese Ersteller*innen von Inhalten zu stoppen und eine Botschaft zu senden, dass Tierquälerei nicht toleriert wird. Die Plattformen müssen aktiv werden und Maßnahmen ergreifen, damit tierquälerische Inhalte gar nicht erst hochgeladen werden.

Wenn Sie diese Art von Inhalten sehen - melden Sie sie, lassen Sie sich nicht darauf ein. Wir alle haben eine Aufgabe.

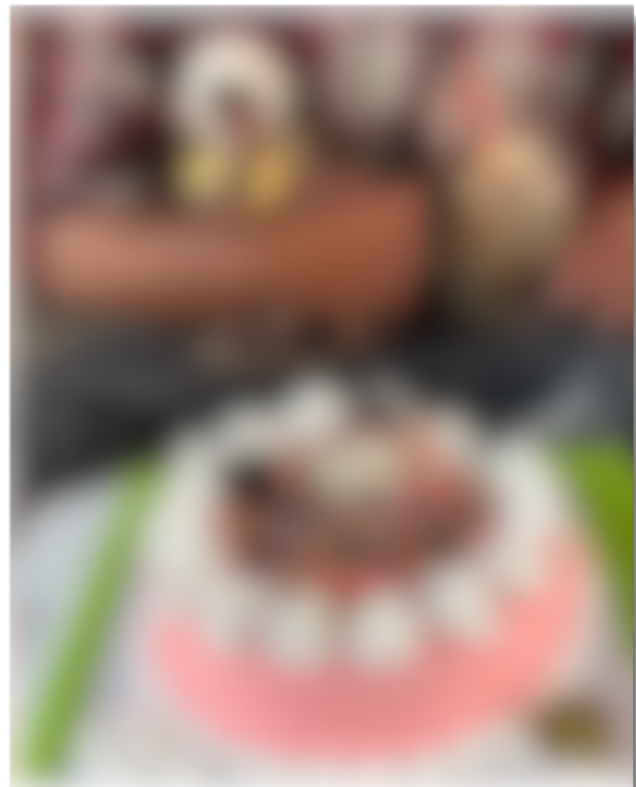
Dr Neil D’Cruze, Globaler Leiter von Wildlife Research, World Animal Protection



Es ist eine große Herausforderung, gegen die Tierleid-Darstellung von Primaten vorzugehen. Um wirksam zu sein, brauchen wir ein gemeinsames Vorgehen von Behörden, Plattformen, Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen. Jede*r von uns spielt eine wichtige Rolle, und unsere individuellen Maßnahmen ergänzen und stärken unsere kollektiven Bemühungen zum Schutz von Primaten.

Makaken als Haustiere, die gezwungen sind, mit einschränkender Kleidung, die es ihnen nicht erlaubt, ihre Hände oder Arme zu benutzen, mit Bandagen um den Kopf und Pflastern im Gesicht zu versuchen, zu fressen.

SMACC ID: recT3kEE7PqD4WQgj 2



WIR SIND ALLE GEFORDERT

PLATTFORMEN

- Verbesserung, Moderation und Durchsetzung von Richtlinien
- Entfernen von Inhalten

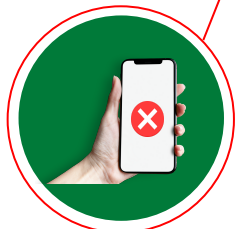
SMACC

- Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Veröffentlichung von Berichten
- Arbeit mit Social-Media-Plattformen
- Vertretung von Tierschutzorganisationen



ORGANISATIONEN

- Lokale Ermittlungen (wenn möglich)
- Tierrettungen (wenn möglich)
- Kontakt mit den örtlichen Behörden
- Lobbyarbeit für Gesetzesänderungen



BÜRGER*INNEN

- Melden Sie Tierquälerei bei den Plattformen
- Indem Sie solche Inhalte niemals ansehen, liken, kommentieren oder teilen, tragen Sie dazu bei, dass diese Videos weder sichtbar noch rentabel sind.

REGIERUNGEN

- Verantwortlich für Gesetze und deren Durchsetzung
- Verantwortlich für Strafverfolgung und Festnahmen

SMACC



Die Aufgabe des SMACC besteht darin, all diejenigen zusammenzubringen, die sich über die Ausbeutung von Primaten auf Social Media Sorgen machen. SMACC stellt der Öffentlichkeit Ressourcen und Informationen darüber zur Verfügung, wie zu helfen ist, führt Recherchen zu grausamen Inhalten durch, arbeitet direkt mit anderen Organisationen zu diesem Thema zusammen und führt regelmäßige Gespräche mit Social-Media-Plattformen, um die Richtlinien und die Moderation zu verbessern. SMACC ist ein Vermittler und eine zentrale Anlaufstelle für alle Aktivitäten zu diesem Thema.

ORGANISATIONEN



Lokale Organisationen haben unter Umständen die Möglichkeit, diejenigen ausfindig zu machen, die tierquälerische Inhalte erstellen, und gemeinsam mit den örtlichen Strafverfolgungsbehörden eine Strafverfolgung einzuleiten, wenn dies möglich ist. SMACC tauscht Informationen mit den Organisationen vor Ort aus, die das Land und die Gesetze kennen und die über die Mittel verfügen, um gegen die Täter*innen von Tierquälerei zu ermitteln. SMACC unterstützt auch Organisationen, die sich bei ihren Regierungen für eine Gesetzesänderung einsetzen, um tierquälerische Inhalte im Internet zu regulieren und Strafen für diejenigen zu verhängen, die diese Inhalte erstellen oder verbreiten.

REGIERUNGEN



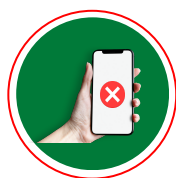
Im Interesse des Schutzes der Öffentlichkeit sind die Regierungen verpflichtet, die potenziell schädlichen Auswirkungen von Social Media und anderer Online-Medien auf die Nutzer*innen zu überprüfen. Einige Länder arbeiten an Gesetzen zur Online-Sicherheit, die sich insbesondere auf gefährdete Nutzer*innen wie kleine Kinder und vulnerable Erwachsene konzentrieren. Solche Gesetze könnten genutzt werden, um Social-Media-Plattformen rechtlich zu verpflichten, ihre Richtlinien durchzusetzen und die Nutzer*innen vor potenziell schädlichen Inhalten, wie z.B. extremen Tiermisshandlungen, zu schützen. Im Vereinigten Königreich haben sich SMACC und andere Organisationen, die sich für den Tierschutz und den Handel mit Wildtieren einsetzen, dafür eingesetzt, dass tierquälerische Inhalte in das neue britische Gesetz zur Online-Sicherheit aufgenommen werden, da sie nicht nur tierquälerisch sind, sondern auch der psychischen Gesundheit von Kindern schaden. [102,103]

PLATTFORMEN



Die Social-Media-Unternehmen haben viel Macht, und ihre Handlungen - oder deren Fehlen - haben einen großen Einfluss auf diese Situation. Diese Unternehmen können sich nicht allein darauf verlassen, dass Mitglieder der Öffentlichkeit oder Nichtregierungsorganisationen tierquälerische Inhalte melden, wenn wir sie finden; sie müssen proaktiv nach solchen Inhalten suchen und sie entfernen. Darüber hinaus müssen Social-Media-Plattformen strenge Richtlinien gegen tierquälerische Inhalte mit Primaten entwickeln, annehmen und umsetzen. Social-Media-Plattformen haben auch die Möglichkeit, aufklärende Botschaften an diejenigen weiterzugeben, die nach grausamen Inhalten suchen. Bei Plattformen, die bereits über Richtlinien gegen bestimmte Formen der Tierquälerei verfügen, kommt es auf die Umsetzung und Durchsetzung an, an der es derzeit jedoch häufig mangelt. Das Versäumnis, Inhalte, die gegen die bestehenden Richtlinien der Plattformen verstoßen, zu überwachen und zu entfernen, behindert die Bemühungen, grausamen Inhalten ein Ende zu setzen. **Im Moment bieten die Plattformen dem Missbrauch buchstäblich eine Plattform, und das kann nicht so weitergehen.**

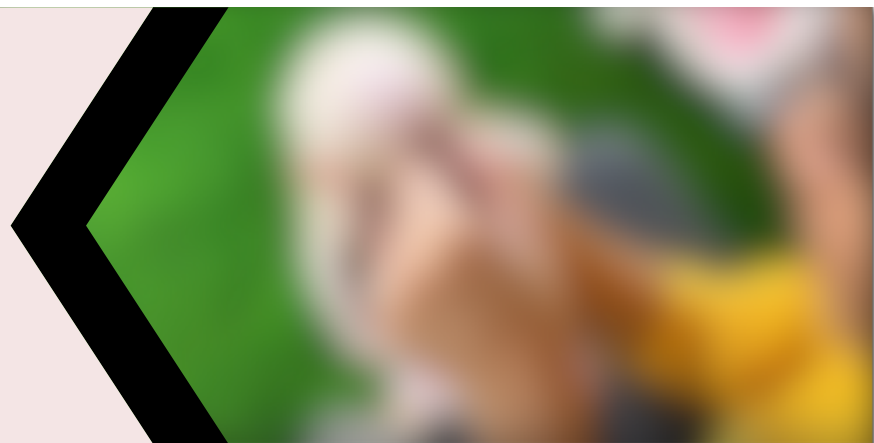
BÜRGER*INNEN



Die Bürger*innen sind die Hauptkonsument*innen von grausamen Inhalten im Internet, oft ohne es zu wissen. Als solche können sie die Verbreitung solcher Inhalte beeinflussen, indem sie sich über das Thema informieren und die richtigen Maßnahmen ergreifen, wenn sie mit grausamen Inhalten konfrontiert werden.



Im Moment bieten die Plattformen dem Missbrauch buchstäblich eine Plattform, und das kann nicht so weitergehen.



SMACC ID: recwye9A3Rlu2M23a 1



9. WIE MAN HELFEN KANN

“ *Das Anschauen, Kommentieren, Interagieren und Teilen von tierquälerischen Inhalten - auch um das Bewusstsein zu schärfen oder Empörung auszudrücken - führt zu mehr Aufrufen und Sichtbarkeit der Beiträge. Am besten ist es, tierquälerischen Inhalten auf Social Media keinen Platz und keine Aufmerksamkeit zu schenken.* ”

9. WIE MAN HELFEN KANN

Wie in dem Bericht hervorgehoben wird, hinken die Richtlinien der meisten Social-Media-Plattformen den wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Tierschutz hinterher und decken die meisten Inhalte, in denen Makaken vorkommen, nicht speziell ab, weshalb es umso wichtiger ist, dass die Zuschauer*innen aufmerksam sind und Maßnahmen ergreifen. Um gegen Tierquälerei vorzugehen, müssen wir Strategien übernehmen, die sich an der Funktionsweise von Social-Media-Plattformen orientieren. Das Anschauen, Kommentieren, Interagieren und Teilen von tierquälerischen Inhalten - auch um das Bewusstsein zu schärfen oder Empörung auszudrücken - führt zu mehr Aufrufen und Sichtbarkeit der Beiträge. Am besten ist es, tierquälerischen Inhalten auf Social Media keinen Platz und keine Aufmerksamkeit zu schenken..

Makaken, die oft erst wenige Tage alt sind, wenn sie ihren Müttern entrissen und als "Haustiere" verkauft werden, wird alles verwehrt, was für sie natürlich und wichtig ist, wenn sie in menschlichen Heimen gehalten werden. Im Internet veröffentlichte Videos, die zeigen, wie diese nicht-domestizierten Tiere wie menschliche Säuglinge behandelt werden, sind nicht nur alles andere als "niedlich", sondern tragen auch dazu bei, den Handel mit Wildtieren anzuheizen, und verursachen unermessliches Leid für diese komplexen und sensiblen Wesen. Wir fordern jeden auf, niemals mit Videos zu interagieren, in denen Makaken als "Haustiere" dargestellt werden, und andere über die versteckte Grausamkeit zu informieren.

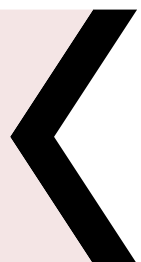
Nina Jackel, Gründerin und Präsidentin von Lady Freethinker



GRAUSAMKEIT ERKENNEN LERNEN

Die Öffentlichkeit sind die Nutzer*innen von Social Media und die Konsument*innen tierquälerischer Inhalte, ob freiwillig oder unfreiwillig. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Öffentlichkeit lernt, wie man tierquälerische Inhalte im Internet erkennt und wie man darauf reagiert (und wie man nicht reagiert), wenn man damit konfrontiert wird. Es ist auch wichtig, dass die Öffentlichkeit ein gutes Verständnis dafür hat, was sie mit ihrem Handeln für die Tiere erreichen kann.

“ Daher sollte jeder Inhalt, der Makaken in Gefangenschaft oder im Umgang mit Menschen zeigt, sofort in Frage gestellt werden.



SMACC fordert die Öffentlichkeit auf, bei der Betrachtung von Tierinhalten kritisch zu denken, die gezeigte Situation und die wahrscheinlichen Erlebnisse der betroffenen Tiere zu berücksichtigen. Die Haltung von Makaken in Gefangenschaft sollte nur unter ganz bestimmten Umständen erlaubt sein, und zwar von denjenigen, die über das nötige Fachwissen und die entsprechenden Einrichtungen verfügen, wie zum Beispiel echte Rettungszentren und Auffangstationen. **Daher sollte jeder Inhalt, der Makaken in Gefangenschaft oder im Umgang mit Menschen zeigt, sofort in Frage gestellt werden.**



SMACC ID: recKwY7nBMeRIVA1i 2

Durch die Betrachtung der von den Urhebern*innen erstellten und verbreiteten Inhalte im weiteren Sinne kann man einen Eindruck davon gewinnen, was für Menschen sie sind und was ihre Motive für die Erstellung der Inhalte sein könnten. Seriöse Organisationen geben weitere Einzelheiten über ihre Arbeit und einen Link zu ihrer Website bekannt und sind möglicherweise als Wohltätigkeitsorganisation oder gemeinnützige Organisation bei der zuständigen Behörde registriert. Entscheidend ist, dass es über die Videos hinaus Informationen über die Tiere, ihre Geschichte, ihren Hintergrund und ihre aktuelle Situation gibt. Diejenigen, die Makaken lediglich als Haustiere ausbeuten oder inszenierte Rettungsvideos hochladen, können zwar eine große Anzahl von Videos liefern, die zeigen, wie Makaken ausgebeutet werden, werden aber wahrscheinlich keine zusätzlichen Informationen bieten.

Um die Öffentlichkeit bei der Erkennung von grausamen Inhalten zu unterstützen, hat SMACC eine Reihe von Videos mit dem Titel "Frag dich selbst" erstellt, die nicht-grafisches Tiermaterial zeigen und Anleitungen zur Erkennung der Hauptthemen von grausamen Inhalten, einschließlich der Grausamkeit gegenüber Affenbabys, enthalten. Dieser Bericht ist Teil einer Reihe von Spotlight-Berichten, die sich auf bestimmte Arten von tierquälerischen Inhalten auf Social-Media-Plattformen konzentrieren. Bitte besuchen Sie unsere Website, um mehr über die Haltung von Wildtieren als Haustiere (nicht nur Makaken/Primaten), das Necken von Tieren für "unterhaltsame" Inhalte und die Grausamkeit hinter "Streichen" oder anderen Arten des Neckens zu erfahren.

BEFOLGEN SIE UNSERE 5 SCHRITTE

Die 5 Schritte von SMACC wurden auf der Grundlage von Kenntnissen über die Algorithmen von Social Media entwickelt, um die Verbreitung von grausamen Inhalten einzuschränken und die Plattformen darauf aufmerksam zu machen.

BEFOLGEN SIE DIE "5 SCHRITTE ZU BEENDIGUNG VON ONLINE-GRAUSAMKEIT" VON SMACC



WARUM DIE MELDUNG AN PLATTFORMEN WICHTIG IST

Die Meldung von Social-Media-Inhalten an die Plattformen ist eines der besten Mittel, die Social-Media-Nutzer*innen haben, um gegen Tierquälerei vorzugehen. Die Meldung von Inhalten zeigt den Social-Media-Plattformen, dass Tierquälerei ein wichtiges Thema ist, das ihre Nutzer*innen ernsthaft beschäftigt. Es zeigt den Plattformen auch, welche Art von grausamen Inhalten es gibt. Entscheidend ist, dass mehrere Personen denselben Inhalt melden müssen, damit er entfernt wird. Es kann also einige Zeit dauern, bis der Inhalt entfernt wird. Eine Überprüfung der Daten von SMACC ergab, dass unsere freiwilligen Rechercheur*innen bis Februar 2023 3.251 Links an die Plattformen gemeldet hatten und dass 47 % dieser Links von den Plattformen entfernt wurden. SMACC arbeitet weiterhin mit den Plattformen zusammen, um diesen Prozentsatz zu erhöhen und um zu erreichen, dass tierquälerische Inhalte ganz von den Plattformen entfernt werden. Berichte von Nutzer*innen sind entscheidend für den Erfolg dieser Arbeit.

Erfahren Sie mehr über die Meldung, wie sie funktioniert und wie effektiv sie ist in SMACCs "Report It! Hub", auf www.smaccoalition.com/report-it-hub.



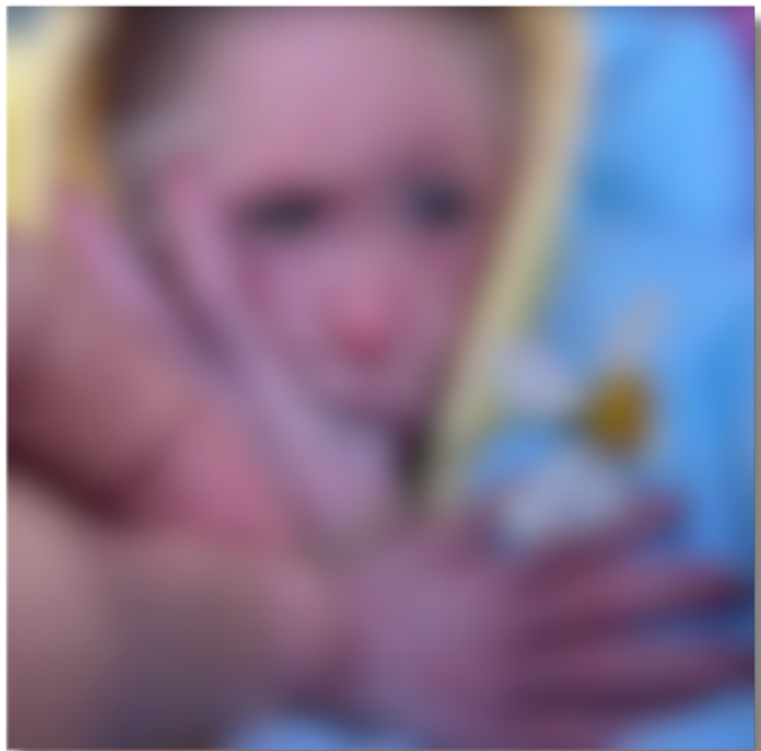
FAZIT

“ Als Nutzer*innen von Social Media haben wir eine große Macht, und mit welchen Inhalten wir uns auseinandersetzen und mit welchen nicht, kann einen großen Unterschied machen. ”

FAZIT

Bei der Nutzung von Social Media ist es wichtig, dass die Nutzer*innen kritisch denken. Dies gilt für jede Art von Inhalt, natürlich auch für die Haltung von Primaten oder Wildtieren als Haustiere. Es kann leicht sein, alle Inhalte auf Social Media als unterhaltsam zu betrachten, und in einer idealen Welt würde Social Media sichere Räume für den Diskurs und den Austausch von Ideen bieten. Es ist jedoch erwiesen, dass die Plattformen sich negativ auf die psychische Gesundheit ihrer Nutzer*innen auswirken können, insbesondere bei Kindern und jungen Erwachsenen. Der Kontakt mit schädlichen oder gewalttätigen Inhalten kann extrem schockierend und potenziell schädlich sein, und Social-Media-Plattformen sind dafür verantwortlich, ihre Nutzer*innen vor solchen Situationen zu schützen, wozu auch Inhalte gehören, in denen Tiere geschädigt werden. Da Inhalte, in denen Tiere missbraucht werden, jedoch weniger offensichtlich sind, kann es für die Nutzer*innen schwierig sein, zu erkennen, dass sie grausamen Inhalten ausgesetzt waren und diese möglicherweise und oft unwissentlich unterstützt haben.

Auch wenn es nicht sofort ersichtlich ist, führen Videos, die Primaten zeigen, die in einer Umgebung außerhalb ihres natürlichen Lebensraums leben (außer in einem anerkannten Rettungs- oder Schutzzentrum), die von ihrer eigenen Art getrennt sind (insbesondere Jungtiere, die von ihren Müttern getrennt wurden), die mit anderen Arten interagieren (insbesondere mit Menschen) oder die unnatürliche Verhaltensweisen zeigen (einschließlich antrainierter Verhaltensweisen, die nicht zum natürlichen Verhaltensrepertoire einer Art gehören, oder der Ausdruck von Stereotypen), dazu, dass Primaten Leiden und Qualen erfahren.

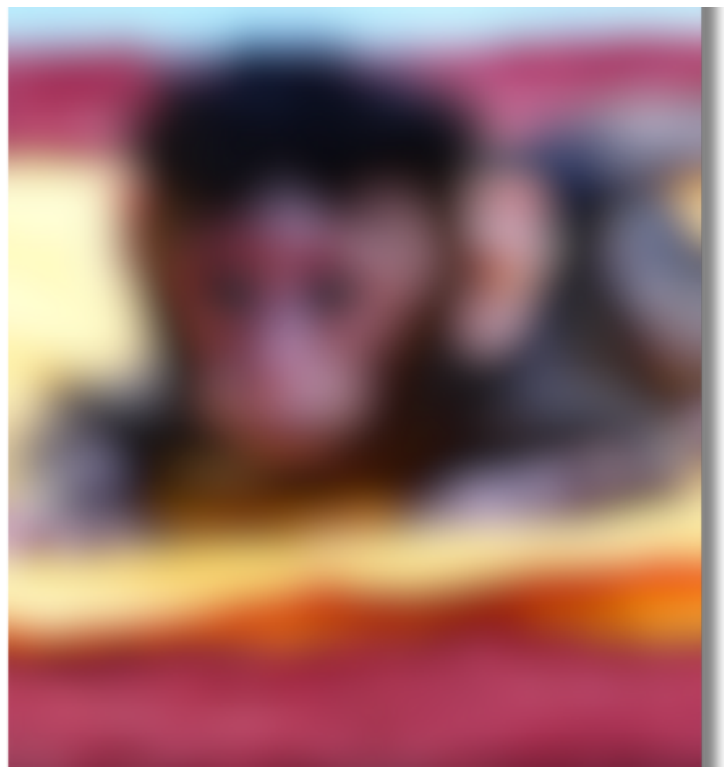


SMACC ID: recffZvSPa8197ixu 2

Offensichtliche Grausamkeit - wie das Schlagen eines Tieres - ist nicht die einzige Art von Tätigkeit, die Leiden verursacht, und ist nicht immer leicht auf Schnappschüssen auf Social Media zu erkennen. Wichtig ist, dass auch differenziertere Formen des Missbrauchs oder der Grausamkeit gegenüber Primaten zu erheblichem Stress und langfristigen Auswirkungen führen und unweigerlich zu größeren und schädlicheren Praktiken wie dem weltweiten privaten Handel mit Primaten und der schädigenden (und manchmal irreversiblen) ezimierung der Population wild lebender Affen beitragen.

Social-Media-Unternehmen bieten die Plattform für solchen Missbrauch und spielen daher eine entscheidende und zentrale Rolle beim Schutz von Makaken und anderen Tieren. Sie haben es in der Hand, die vielen Tausend Inhalte von Ersteller*innen, die die Ausbeutung und den Missbrauch von Makaken zeigen, durch die Einführung wichtiger Richtlinien und eine verbesserte manuelle und automatische Moderation einzuschränken. Sie haben auch die Möglichkeit, ihre Nutzer*innen weltweit über das Leiden der Makaken zu informieren. SMACC und ihre Mitglieder werden weiterhin mit den Plattformen zusammenarbeiten, um sie an ihre Verantwortung zu erinnern und sie zu ermutigen, ihren Beitrag zu leisten.

Als Nutzer*innen von Social Media haben wir auch eine Menge Macht, und und mit welchen Inhalten wir uns auseinandersetzen und mit welchen nicht, kann einen großen Unterschied machen. Indem Sie sich weigern, sich mit tierquälerischen Inhalten zu beschäftigen oder sie sichtbar zu machen, und indem Sie Ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen, indem Sie solche Inhalte an die Plattformen melden, unterstützen Sie die Bemühungen von SMACC, ihrer Mitgliedsorganisationen und anderer, die sich mit tierbezogenen Themen auf Social Media befassen.



SMACC ID: recDGAqHNKnuJeR7n 11

Sie helfen auch, die Plattformen selbst davon zu überzeugen, dass solche Inhalte nicht akzeptabel sind. Gemeinsam können wir unsere Stimmen und unsere Forderungen nach einer besseren Online-Welt für Tiere vereinen, was in der Folge eine bessere Welt für Tiere und auch für uns Menschen schaffen wird.

Wir stehen fest zu unserer Mission, Tiere in Gefangenschaft zu schützen und für ihr Wohlergehen einzutreten und den unerbittlichen Missbrauch zu beenden, dem sie im Namen der Unterhaltung ausgesetzt sind. Während wir uns mit den dunklen Ecken des Online-Missbrauchs von Wildtieren auseinandersetzen, erinnert uns dieser Bericht eindringlich daran, dass das Internet ein Schlachtfeld für den Kampf gegen Grausamkeit und Ausbeutung bleibt.

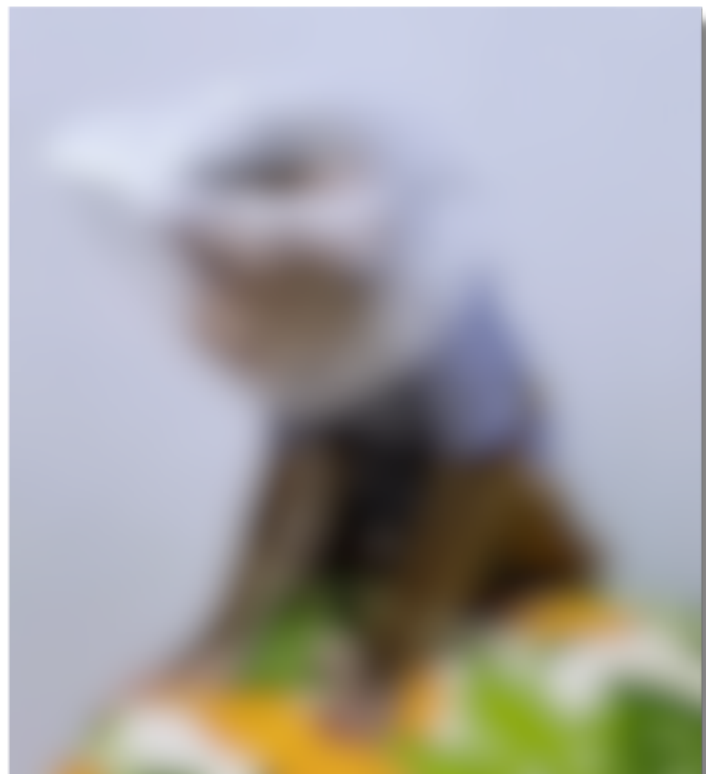
Das schockierende Ergebnis dieses Berichts ist, dass zusätzlich zu der barbarischen Behandlung, die sie erleiden, über 80 Prozent der Makakenarten, die in dieser Art von Inhalten zu sehen sind, entweder "stark gefährdet" oder "gefährdet" sind, was den dringenden Handlungsbedarf unterstreicht. Jede*r Einzelne hat es in der Hand, etwas zu bewirken, indem solche Inhalte gemeldet und die Social-Media-Giganten zur Verantwortung gezogen werden. Lassen Sie uns zusammenarbeiten und keine Mühen scheuen, um den Schrecken des Online-Tiermissbrauchs zu beenden und den Weg für eine mitfühlende und gerechte digitale Welt für alle Lebewesen zu ebneten.

Jill Robinson, Gründerin und CEO von Animals Asia



UNSER APPELL

Unser ständiger Appell an YouTube, Facebook, Instagram, TikTok und andere Social-Media-Plattformen umfasst die Annahme standardisierter Definitionen - auf allen Social-Media-Plattformen und in Absprache mit Expert*innen - von Tierquälerei und grausamen Inhalten und die Sicherstellung, dass die Richtlinien mit diesen Definitionen übereinstimmen, grausame Inhalte ausdrücklich untersagen und eingehalten werden.



SMACC ID: rec0P26bVdvBNVecp 4

1. Fuentes, A. (2007). Monkey and human interconnections: The wild, the captive, and the in-between. Where the wild things are now: Domestication reconsidered. In *Where the wild things are now: Domestication reconsidered*. Oxford, UK: Berg Publishers. p.129
2. Shutton, J. (2023). Sad Snakes and geckos with bone disease - we vets see the dark side of UK's exotic pet boom. *The Guardian*. Available at: <https://www.theguardian.com/commentisfree/2023/jul/03/snakes-geckos-vet-dark-side-uk-exotic-pet-boom>
3. National Geographic. (2023). Species Range. <https://education.nationalgeographic.org/resource/species-range/>
4. Convention on International Trade of Endangered Species of Wild Flora and Fauna (CITES). (2023). What is CITES? Available at: <https://cites.org/eng/disc/what.php>
5. IUCN. (2023). IUCN List of Threatened Species. Available at: <https://www.iucnredlist.org/en>
6. Social Media Animal Cruelty Coalition (SMACC). Report a Concern. <https://www.smaccoalition.com/report-a-concern>
7. Social Media Animal Cruelty Coalition. (2022). Wild animal "pets" on social media: a vicious cycle of suffering. Available at: www.smaccoalition.com/wild-pets-report
8. Estrada, A., Garber, P., Rylands, A., Roos, C., Fernandez-Duque, E., Di Fiore, A., Nekaris, K., Nijman, V., Heymann, E., Lambert, J., Rovero, F., Barelli, C., Setchell, J., Gillespie, T., Mittermeier, R., Arregoitia, L., de Guinea, M., Gouveia, S., Dobrovolski, R., Shanee, S., Shanee, N., Boyle, S., Fuentes, A., MacKinnon, K., Amato, K., Meyer, A., Wich, S., Sussman, R., Pan, R., Kone, I. & Li, B. (2017). Impending extinction crisis of the world's primates: why primates matter. *Science Advances*, 3(1), p.e1600946.
9. Bunlungsup, S., Kanthaswamy, S., Oldt, R. F., Smith, D. G., Houghton, P., Hamada, Y., & Malaivijitnond, S. (2017). Genetic analysis of samples from wild populations opens new perspectives on hybridization between long-tailed (*Macaca fascicularis*) and rhesus macaques (*Macaca mulatta*). *American Journal of Primatology*, 79(12), e22726. Available at: <https://doi.org/10.1002/ajp.22726>
10. Lee, R., Riley, E., Sangermano, F., Cannon, C. & Shekelle, M. (2021). *Macaca brunnescens*. The IUCN Red List of Threatened Species 2021: e.T12569A17985924. Available at: <https://dx.doi.org/10.2305/IUCN.UK.2021-1.RLTS.T12569A17985924.en>.
11. Joly, M., Micheletta, J., De Marco, A., Langermans, J. A., Sterck, E. H. M., & Waller, B. M. (2017). Comparing physical and social cognitive skills in macaque species with different degrees of social tolerance. *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences*, 284(1862), 20162738. Available at: <https://doi.org/10.1098/rspb.2016.2738>
12. New England Primate Conservancy. (2021). Tibetan Macaque, *Macaca thibetana*. Available at: <https://neprimateconservancy.org/tibetan-macaque/>
13. New England Primate Conservancy. (2021). Toque Macaque, *Macaca sinica*. Available at: <https://neprimateconservancy.org/toque-macaque/>
14. Lee, P. C., & Priston, N. E. C. (2005). Human Attitudes to Primates: Perceptions of Pests, Conflict and Consequences for Primate Conservation. In *Commensalism and conflict: The human-primate interface* (pp. 1–23).
15. Dixit, K. (2023). With protected tag gone, Delhi's monkey problem a civic issue now. *The Times of India*. Available at: https://timesofindia.indiatimes.com/city/delhi/with-protected-tag-gone-delhis-monkey-problem-a-civic-issue-now/articleshow/99971625.cms?from=mdr&utm_source=contentofinterest&utm_medium=text&utm_campaign=cppst
16. Joshi, A. R. (2023). After Sri Lanka, Nepal debates exporting its 'problematic' monkeys. *Mongabay Environmental News*. <https://news.mongabay.com/2023/05/after-sri-lanka-nepal-debates-exporting-its-problematic-monkeys/>
17. Southwick, C. H., & Siddiqi, M. F. (1988). Partial recovery and a new population estimate of rhesus monkey populations in India. *American Journal of Primatology*, 16(3), 187–197. <https://doi.org/10.1002/ajp.1350160302>
18. Hansen, M., Gill, M., Nawangsari, V. A., Sanchez, K. L., Cheyne, S. M., Nijman, V., & Fuentes, A. (2021). Conservation of Long-tailed Macaques: Implications of the Updated IUCN Status and the CoVID-19 Pandemic. *Primate Conservation*, 35, 1–11.
19. Colley, C. (2022). Inside the cruel macaque trade. *The Ecologist*. Available at <https://theecologist.org/2022/aug/31/inside-cruel-macaque-trade>
20. Shepherd, C. R. (2010). Illegal primate trade in Indonesia exemplified by surveys carried out over a decade in North Sumatra. *Endangered Species Research*, 11(3), 201–205.
21. Schowe, D., Svensson, M. S., Siriwat, P., José-Domínguez, J. M., Fourage, A., Malaivijitnond, S., & Nijman, V. (2021). Assessing the welfare of coconut-harvesting macaques in Thailand. *Applied Animal Behaviour Science*, 242, 105415. <https://doi.org/10.1016/j.applanim.2021.105415>
22. Ruppert, N. R., Anna Holzner, Anja, Holzner, A., & Widdig, A. (2020). Of pig-tails and palm oil: How rat-eating macaques increase oil palm sustainability. *TheScienceBreaker*. <https://doi.org/10.25250/thescbr.brk355>
23. Aldrich, B. C., & Neale, D. (2021). Pet Macaques in Vietnam: An NGO's Perspective. *Animals*, 11(1), Article 1. <https://doi.org/10.3390/ani11010060>
24. Wilson, E. O. (1984). *Biophilia*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
25. Kellert, S. R., & Wilson, E. O. (Eds.). (1993). *The biophilia hypothesis*. Washington, DC: Island Press.
26. Beck, A. M. & Katcher, H. A. (2003). Future Directions in Human-Animal Bond Research. *American Behavioral Scientist*, 47(1), 79–93. doi:10.1177/0002764203255214
27. Chang, C c., Cheng, G. J. Y., Nghiem, T. P. L., Song X. P., Oh, R. R. Y., Richards, D. R. & Carrasco, L. R. Social media, nature, and life satisfaction: global evidence of the biophilia hypothesis. *Sci Rep* 10, 4125 (2020). Available at: <https://doi.org/10.1038/s41598-020-60902-w>

28. Alexander, S. D., Waters, S., Aldrich, B. C., Shanee, S., Clarke, T. A., Radford, L., Hansen, M. F., Gnanaolivu, S. D., & Dempsey, A. (2023). The Past, Present, and Future of the Primate Pet Trade. T. McKinney, S. Waters, & M. A. Rodrigues (Eds.), *Primates in Anthropogenic Landscapes: Exploring Primate Behavioural Flexibility Across Human Contexts* (pp. 247–266). Springer International Publishing. Available at: https://doi.org/10.1007/978-3-031-11736-7_14
29. Ross, S. R., Vreeman, V. M., & Lonsdorf, E. V. (2011). Specific Image Characteristics Influence Attitudes about Chimpanzee Conservation and Use as Pets. *PLoS ONE*, 6(7), e22050. Available at: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0022050>
30. Schroepfer, K. K., Rosati, A. G., Chartrand, T., & Hare, B. (2011). Use of “Entertainment” Chimpanzees in Commercials Distorts Public Perception Regarding Their Conservation Status. *PLoS ONE*, 6(10), e26048. Available at: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0026048>
31. Aldrich, B. (2021). Media Misconceptions and the Impact on Primate Welfare. In *Public Danger, Private Pain: The Case against the US Primate Pet Trade*. Born Free USA. Available at: <https://www.bornfreeusa.org/campaigns/animals-in-captivity/public-danger-private-pain/>
32. Aldrich, B. C. (2018). The Use of Primate “Actors” in Feature Films 1990–2013. *Anthrozoös*, 31(1), 5–21. Available at: <https://doi.org/10.1080/08927936.2018.1406197>
33. Aldrich, B. (2021). Media Misconceptions and the Impact on Primate Welfare. In *Public Danger, Private Pain: The Case against the US Primate Pet Trade*. Born Free USA. Available at: <https://www.bornfreeusa.org/campaigns/animals-in-captivity/public-danger-private-pain/>
34. Mittermeier, R. A., Rylands, A. B., & Wilson, D. E. (2013). *Handbook of the Mammals of the World v3: Primates* (Vol. 3). Lynx Editions.
35. Taiwan SPCA. (2022). “Downgrade” for three years, Taiwanese macaques suffered! Illegal breeding is chaotic, government dereliction of duty, animals suffer. Available at: <https://www.sPCA.org.tw/post/jiang-ji-san-nian-tai-wan-mi-hou-zao-yang-wei-fa-si-yang-luan-xiang-cong-sheng-zheng-fu-shi-zhi-dong-wu-shou-ku>
36. National Centre for the Replacement, Refinement and Reduction of Animals in Research. About macaques: Behaviour. Available at: <https://macaques.nc3rs.org.uk/about-macaques/behaviour>
37. Osterweis, M., Solomon, F. & Green M. (Eds). (1984). Institute of Medicine (US) Committee for the Study of Health Consequences of the Stress of Bereavement. *Monkeys' Responses to Separation and Loss. Bereavement: Reactions, Consequences, and Care*. Available at: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK217852/>
38. Skinner, B. F. (1938). *The Behavior of Organisms: An Experimental Analysis*. New York: Appleton-Century.
39. Dorning, J., Harris, S. & Pickett, H. (2016) *The welfare of wild animals in traveling circuses*. Report for the Welsh Government. Available at: https://www.isPCA.ie/uploads/The_welfare_of_wild_animals_in_travelling_circuses.pdf
40. Macaques at Hanoi Central Circus, Hong Loc Circus, Long Phu Corporation
41. Social Media Animal Cruelty Coalition. (2022). *Teasing as Torture*. Available at: <https://www.smaccoalition.com/teasing-report>
42. Piel, A. & Stewart, F. (2019). Keeping monkeys as pets is extraordinarily cruel—a ban is long overdue. *Science X*. Available at: <https://phys.org/news/2019-08-monkeys-pets-extraordinarily-cruel-overdue.html>
43. National Sheriff's Association “Animal Cruelty and Child Abuse.” Available at: <https://www.sheriffs.org/animal-cruelty-and-child-abuse>
44. Ascione, F.R. (2001) *Animal abuse and youth violence*. Washington, DC: U.S. Dept. of Justice, Office of Justice Programs, Office of Juvenile Justice and Delinquency Prevention. Available at: <https://www.ojp.gov/pdffiles1/ojdp/188677.pdf>
45. *Link between child abuse and animal cruelty*, CT.gov. Connecticut State, Department of Children and Families. Available at: <https://portal.ct.gov/DCF/Child-Abuse-and-Animal-Cruelty/Home>
46. *The link between animal cruelty and human violence* (2021). FBI Law Enforcement Bulletin. Available at: <https://leb.fbi.gov/articles/featured-articles/the-link-between-animal-cruelty-and-human-violence>
47. Alys, L., Wilson, C., Clarke, J., & Toman, P. (2009). Developmental animal cruelty and its correlates in sexual homicide offenders and sex offenders. In A. Linzey (Ed.), *The link between animal abuse and human violence* Sussex Academic Press. Available at: <https://researchportal.port.ac.uk/en/publications/developmental-animal-cruelty-and-its-correlates-in-sexual-homicid>
48. Flynn, C.P. Examining the links between animal abuse and human violence. *Crime Law Soc Change* 55, 453–468 (2011). Available at: <https://doi.org/10.1007/s10611-011-9297-2>
49. Hambali, K., Ismail, A., Ulkifli, S.Z., Munir MD-Zain, & B., Ami, A. (2012). Human-Macaque Conflict and Pest Behaviors of Long-Tailed Macaques (*Macaca fascicularis*) in Kuala Selangor Nature Park. *Tropical Natural History* 12(2): 189–205. Available at: <https://www.thaiscience.info/journals/Article/TNAH/10899553.pdf>
50. Kuswanda, W., Hutapea, F., & Setyawati, T. (2023). The Endangered long-tailed macaque is considered a pest in North Sumatra, Indonesia. *Oryx*, 57(1), 12–13. doi:10.1017/S0030605322001302 Available at: <https://www.cambridge.org/core/journals/oryx/article/endangered-longtailed-macaque-is-considered-a-pest-in-north-sumatra-indonesia/5F74E92C52515D9FB6B765C544FE2B86>

50. Kuswanda, W., Hutapea, F., & Setyawati, T. (2023). The Endangered long-tailed macaque is considered a pest in North Sumatra, Indonesia. *Oryx*, 57(1), 12-13. doi:10.1017/S0030605322001302 Available at: <https://www.cambridge.org/core/journals/oryx/article/endangered-longtailed-macaque-is-considered-a-pest-in-north-sumatra-indonesia/5F74E92C52515D9FB6B765C544FE2B86>
51. Gunter, J., Henschke, R., & Ajengrastr, A. (2023). Hunting the monkey torturers. BBC Eye Investigations, BBC News. Available at: <https://www.bbc.com/news/extra/lot1dIWV55/hunting-the-monkey-torturers>
52. Action for Primates. (2023). Monkey Haters' form private group to have baby monkeys tortured and killed on camera. Available at: https://actionforprimates.org/public/archives/afp_take_action_2021.php#20210806
53. Mason, G. J. (1991). Stereotypies and suffering. *Behavioural Processes*, 25(2), 103-115. Available at: [https://doi.org/10.1016/0376-6357\(91\)90013-P](https://doi.org/10.1016/0376-6357(91)90013-P)
54. Society, M. P. (2013). Mother chimps crucial for offspring's social skills. *Science X*. Available at: <http://phys.org/news/2013-09-mother-chimps-crucial-offspring-social.html>
55. Harris, S. (2007). A review of the welfare of wild animals in circuses. Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals.
56. Duarte-Quiroga, A. & Estrada, A., 2003. Primates as pets in Mexico City: An assessment of the species involved, source of origin, and general aspects of treatment. *American Journal of Primatology*, 61(2), pp. 53-60.
57. AVMA: Golab, Gail 2008-03-11 "Testimony of Dr. Gail Golab, Director of the Animal Welfare Division of the American Veterinary Medical Association, on the Captive Primate Safety Act": https://www.avma.org/sites/default/files/resources/golab_testimony_080311.pdf
58. British Veterinary Association 2014-01-14 "BVA submission to Defra [sic] inquiry into the keeping of primates as pets": <https://committees.parliament.uk/writtenevidence/47942/html/>
59. International Primatological Society 2021 "Private ownership of nonhuman primates": <http://18.117.158.79/policy-statements-and-guidelines/private-ownership-of-nonhuman-primates/>
60. Morgan, K. N., & Tromborg, C. T. (2007). Sources of stress in captivity. *Applied Animal Behaviour Science*, 102(3), 262-302.
61. Honess, P. E., & Marin, C. M. (2006). Behavioural and physiological aspects of stress and aggression in nonhuman primates. *Neuroscience & Biobehavioral Reviews*, 30(3), pp. 390-412. <https://doi.org/10.1016/j.neubiorev.2005.04.003>
62. Mason, G. (2006). Stereotypic behaviour in captive animals: Fundamentals and implications for welfare and beyond. *Stereotypic Animal Behaviour: Fundamentals and Applications to Welfare*, pp. 325-356.
63. Lopresti-Goodman, S.M., Kameka, M., & Dube, A. (2013). Stereotypical behaviors in chimpanzees rescued from the African bushmeat trade. *Behavioral Sciences*, 3, pp. 1-20.
64. Goldstein, S. J., & Richard, A. F. (1989). Ecology of rhesus macaques (*Macaca mulatta*) in northwest Pakistan. *International Journal of Primatology*, 10(6), pp. 531-567. Available at: <https://doi.org/10.1007/BF02739364>
65. Cui, Z., Shao, Q., Grueter, C. C., Wang, Z., Lu, J., & Raubenheimer, D. (2019). Dietary diversity of an ecological and macronutritional generalist primate in a harsh high-latitude habitat, the Taihangshan macaque (*Macaca mulatta tcheliensis*). *American Journal of Primatology*, 81(4), e22965. Available at: <https://doi.org/10.1002/ajp.22965>
66. Hevesi, R. (2023). The welfare of primates kept as pets and entertainers. In *Nonhuman primate welfare: From history, science, and ethics to practice* (pp. 121-144). Springer.
67. Pritzker K. P. H & Kessler M. J (2012) Arthritis, Muscle, Adipose Tissue, and Bone Diseases of Nonhuman Primates. In: Abee BR, Mansfield K, Tardif SD and Morris T. (eds.) *Nonhuman primates in biomedical research: Diseases*, Academic Press, London, pp. 629-698.
68. Regueira, R. F. S., & Bernard, E. (2012). Wildlife sinks: Quantifying the impact of illegal bird trade in street markets in Brazil. *Biological Conservation*, 149(1), 16-22. <https://doi.org/10.1016/j.biocon.2012.02.009>
69. Baker, S., Cain, R., Van Kesteren, F., Zommers, Z., D. Cruze, N., & MacDonald, D. (2013). Rough trade: animal welfare in the global wildlife trade. *BioScience*, 63(12), pp. 928-938.
70. Brown, D. W. G. (1997). Threat to humans from virus infections of non-human primates. *Reviews in Medical Virology*, 7, pp. 239-246.
71. Jiang, X., Fan, Z., Li, S. & Yin, H. (2023) A Review on Zoonotic Pathogens Associated with Non-Human Primates: Understanding the Potential Threats to Humans. *Microorganisms* 11(2):246 Available at: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/pmc9964884/>
72. Greatorex, Z. F., Olson, S. H., Singhalath, S., Silithammavong, S., Khammavong, K., Fine, A. E., & Mazet, J. A. K. (2016). Wildlife trade and human health in Lao PDR: an assessment of the zoonotic disease risk in markets. *PLOS ONE*, 11(3), p.e0150666.
73. Siriwat & Nijman. (2020). Wildlife trade shifts from brick-and-mortar markets to virtual marketplaces: A case study of birds of prey trade in Thailand. *Journal of Asia-Pacific Biodiversity*. 13(3), pp. 454-461.
74. Bush, E., Baker, S. & MacDonald, D. (2014). Global trade in exotic pets 2006-2012. *Conservation Biology*, 28(3), pp. 663-676.
75. Geissmann, T., Nijman, V., & Dallmann, R. (2006). The fate of diurnal primates in southern Sumatra. *Gibbon Journal*, 2, pp. 18-24.
76. Malone, N.M., Fuentes, A., Purnama, A. R., & Adi Putra, I.M.W. (2003). Displaced Hylobatids: biological, cultural, and economic aspects of the primate trade in Jawa and Bali, Indonesia. *Tropical Biodiversity*, 8(1), pp. 41-49.

77. Nijman, V., Nekaris, K., Donati, G., Bruford, M. & Fa, J. (2011). Primate conservation: measuring and mitigating trade in primates. *Endangered Species Research*, 13(2), pp. 159-161.
78. Aldrich, B. (2015). Facial expressions in performing primates: Could public perceptions impact primate welfare? [MSc]. University of Edinburgh.
79. Nekaris, K. A. I., Campbell, N., Coggins, T. G., Rode, E. J., & Nijman V. (2013). Tickled to death: Analysing public perceptions of 'cute' videos of threatened species (slow lorises – *Nycticebus* spp.) on Web 2.0 Sites. *PLoS ONE* 8(7): p. e69215. doi:10.1371/journal.pone.0069215.
80. Schuppli C.A., & Fraser D. (2000). A framework for assessing the suitability of different species as companion animals. *Animal Welfare* 9: pp. 359–372.
81. Nekaris, K. A. I., Musing, L., Vazquez, A. G., & Donati, G. (2015). Is tickling torture? Assessing welfare towards slow lorises (*Nycticebus* spp.) within Web 2.0 Videos. *Folia Primatologica*, 86(6), pp. 534–551
82. Ross S. R., Vreeman V. M., & Lonsdorf E. V. (2011). Specific image characteristics influence attitudes about chimpanzee conservation and use as pets. *PLoS One* 6: p. e22050.
83. Svensson, M., Morcatty, T., Nijman, V. & Shepherd, C. (2022). The next exotic pet to go viral: Is social media causing an increase in the demand of owning bushbabies as pets? *Hystrix Italian Journal of Mammalogy*. DOI:10.4404/hystrix-00455-2021 Available at: https://www.researchgate.net/publication/362629691_The_next_exotic_pet_to_go_viral_Is_social_media_causing_an_increase_in_the_demand_of_owning_bushbabies_as_pets
84. Leighty, K. A., Valuska, A. J., Grand, A. P., Bettinger, T. L., Mellen, J. D., Ross, S. R., Boyle, P., & Ogden, J. J. (2015). Impact of Visual Context on Public Perceptions of Non-Human Primate Performers. *PLoS ONE*, 10(2), e0118487. Available at: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0118487>
85. Ross, S. R., Vreeman, V. M., & Lonsdorf, E. V. (2011). Specific Image Characteristics Influence Attitudes about Chimpanzee Conservation and Use as Pets. *PLoS ONE*, 6(7), e22050. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0022050>
86. Schroepfer, K. K., Rosati, A. G., Chartrand, T., & Hare, B. (2011). Use of "Entertainment" Chimpanzees in Commercials Distorts Public Perception Regarding Their Conservation Status. *PLoS ONE*, 6(10), e26048. Available at: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0026048>
87. Thompson, K. L. & Gullone, E. (2006). An Investigation into the Association between the Witnessing of Animal Abuse and Adolescents' Behavior toward Animals. *Society and Animals. Journal of Human-Animal Studies*. 14(3). 221-243. Available at: <https://www.animalsandsociety.org/wp-content/uploads/2016/04/thompson.pdf>
88. Hodges, C. (2008). The Link: Cruelty to Animals and Violence Towards People. Animal & Legal Historical Center. Michigan State University College of Law. Available at: <https://www.animallaw.info/article/link-cruelty-animals-and-violence-towards-people>
89. Google. (2023). Choose how you want to monetize - YouTube Help. Available at: <https://support.google.com/youtube/answer/94522?sjid=10077896486552783927-EU>
90. LadyFreethinker. (2020). LFT Investigates: YouTube is Profiting from Animal Abuse. Available at: <https://ladyfreethinker.org/youtube-investigation-animal-abuse>
91. Telegram. (2023). Telegram Privacy Policy. Available at: <https://telegram.org/privacy>
92. Telegram. (2023). Terms of Service. Available at: <https://telegram.org/tos>
93. Meta (2023). Restricted goods and services. Transparency Centre. Available at: <https://transparency.fb.com/en-gb/policies/community-standards/regulated-goods/>
94. Avaaz. (2022). Towards extinction: How Facebook is enabling wildlife trafficking. Available at: https://secure.avaaz.org/campaign/en/wildlife_trafficking_facebook/
95. Coalition to End Wildlife Trafficking Online. (2023). Available at: https://secure.avaaz.org/campaign/en/wildlife_trafficking_facebook/
96. Harrington, L. A., Elwin, A. & D’Cruze, N. (2023). Elephant 'selfies': Evaluating the effectiveness of Instagram's warning of the potential negative impacts of photo opportunities with wild animals, *PLOS ONE*. Available at: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0283858>
97. TikTok (2023), Animal Welfare. Available at: <https://www.tiktok.com/safety/en/animal-welfare/>
98. Humane Society International. (2023). Primates as Pets. available at: www.hsi.org/news-resources/primates-as-pets/
99. Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals. (2023). Primates as Pets. Available at: <https://www.rspca.org.uk/getinvolved/campaign/primates>
100. Dangerous Wild Animals Act 1976. UK Public General Acts. Available at: www.legislation.gov.uk/ukpga/1976/38
101. Mott, M. (2021). The perils of keeping monkeys as pets. *Animals*. Available at: <https://www.nationalgeographic.com/animals/article/news-monkeys-primates-pets-trade-ethics>
102. Wildlife and Countryside Link et al. (2023). Letter to Secretary of State Online Safety Bill. Available at: https://www.wcl.org.uk/docs/assets/uploads/Letter_to_Secretary_of_State_Online_Safety_Bill_clause_64_04.08.23.pdf
103. McDonald, S. E., Dmitrieva, J., Shin, S., Hitti, S. A., Graham-Bermann, S. A., Ascione, F. R. & Williams, J. H. (2017). The role of callous/unemotional traits in mediating the association between animal abuse exposure and behavior problems among children exposed to intimate partner violence. *The International Journal of Child Abuse & Neglect*. 72, 421-432. Available at: <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0145213417303356?via%3Dihub>

ANHANG 1 - Grausamkeits-Kategorien

GRAUSAMKEITS-KATEGORIEN	AUFGEZÄHLT
Vorsätzliche psychologische Folter	357
Vorsätzliche körperliche Folter	327
Tiere als Unterhaltungsobjekte	249
Grobe Behandlung	213
Wegnahme des Muttertiers	189
Ärgern	173
Schlechte Haltungssituation	158
Vorenthalten von Nahrung	104
Einschränkende Kleidung	103
Affenhass	89
Inszenierte Rettung	78
Andere	73
Besprühen	71
Ungeeignetes Futter	69
Scheinbar betäubt	58
Veranlassung oder Ermutigung von Tieren zum Kampf	53
Sexueller Missbrauch	53
Erschrecken mit einem anderen Tier	51
Vorgetäuschte Empörung	50
Verkauf von Wildtieren	49
Schlagen	43
Soziale Isolation	36
Herbeiführen/Verlängern des Todes	31
Ziehen	28
Erschrecken mit Maske/Verkleidung	27
Vorführen von Tieren	25
Ertränken	19
Zurücklassen/Freilassen in der Wildnis	14
Gefährliche Substanzen	11
Verbrennen	8
Zerstückeln oder Verstümmeln	7
Wildtier-Selfies/Tourismus	6
Lebendiges Begraben	5
Unbeabsichtigter Missbrauch	5
Zerquetschen	1
Schneiden oder Stechen	1
Verzehr von lebenden Tieren	1

ANHANG 2 - Gezeigte Tiere

TIERE	AUFGEZÄHLT
PRIMATEN - Makaken (Nördlicher Schweinsaffe)	595
PRIMATEN - Makaken (Javaneraffe)	446
PRIMATEN - Makaken (Bärenmakak)	190
PRIMATEN - Makaken (alle oder nicht spezifiziert)	66
PRIMATEN - Makaken (Südlicher Schweinsaffe)	66
PRIMATEN - Makaken (Rhesusaffe)	31
HUNDE & KATZEN - Hunde	30
HUNDE & KATZEN - Katzen	13
PRIMATEN - Paviane (Papio spp)	10
HUNDE & KATZEN - alle	6
NUTZTIERE - Schweine	5
NUTZTIERE - Ziegen	4
MEERESTIERE - Krustentiere (Krebse/Hummer/Garnelen)	4
PRIMATEN - Alle/allgemein/unspezifiziert	4
PRIMATEN - Makaken (Japanmakak)	4
GROßKATZEN- Tiger	4
VÖGEL - Enten	3
NUTZTIERE - Vögel (Hühner/Hennen)	3
PRIMATEN - Kapuzineraffen (Goldkapuziner und Sapajus spp.)	3
PRIMATEN - Gibbons (alle oder nicht spezifiziert)	3
PRIMATEN - Makaken (Indischer Hutaffe)	3
REPTILIEN & AMPHIBIEN - Schlangen (alle oder nicht spezifiziert)	3
VÖGEL - Alle/allgemein/unspezifiziert	2
VÖGEL - Papageien	2
PRIMATEN - Schimpansen	2
PRIMATEN - Languren (alle oder nicht spezifiziert)	2
PRIMATEN - Lemuren	2
PRIMATEN - Marmosetten	2
PRIMATEN - Orangutans	2
PRIMATEN - Südliche Grünmeerkatze/Grüne Meerkatze//Tantalus-Grünmeerkatze (Chlorocebus spp.)	2
REPTILIEN & AMPHIBIEN - (alle oder nicht spezifiziert)	2
REPTILIEN & AMPHIBIEN - Eidechsen (alle oder nicht spezifiziert)	2
GROßKATZEN - Weiße Tiger	2
WILDTIERE (andere) - Otter	2
RINGELWÜRMER - Lumbricina, Vielborster und Egel	1
HAUSTIERE - Nagetiere	1
ELEFANTEN - Asiatisch	1
MEERESTIERE - Alle/allgemein/unspezifiziert	1
MEERESTIERE - Fische	1
PRIMATEN - Makaken (Assam-Makak)	1

ANHANG 2 - Gezeigte Tiere

TIERE	AUFGEZÄHLT
PRIMATEN - Makaken (Formosa-Makak)	1
PRIMATEN - Siamang	1
PRIMATEN - Totenkopffaffen	1
PRIMATEN - Tamerine	1
REPTILIEN & AMPHIBIEN - Alligatoren	1
REPTILIEN & AMPHIBIEN - Frösche/Kröten (alle oder nicht spezifiziert)	1
GROßKATZEN - Löwen	1
WILDTIERE - Alle/allgemein/unspezifiziert	1
WILDTIERE (andere) - Zibetkatze	1
WILDTIERE (andere) - Giraffen	1
WILDTIERE (andere) - Kängurus & Wallabys	1

ANHANG 3 - Plattformen

	COUNT
Facebook	756
YouTube	300
TikTok	159
Instagram	32
Twitter	14
Other	3
Snapchat	1
Telegram	1
INSGESAMT	1266

UNTERSTÜTZT VON DER ASIA FOR ANIMALS COALITION

Im Namen der unterzeichnenden Organisationen aus aller Welt und der vielen Millionen Mitglieder und Tiere, die sie vertreten;

ASIA FOR ANIMALS MITGLIEDSORGANISATIONEN

- Anima Society for the Protection of Animals (Macau) (ANIMA)
- Animal Concerns Research & Education Society (ACRES)
- Animal People Forum
- Animal Protection Denmark
- Animal Rescue Cambodia (ARC)
- Animals Asia Foundation (AAF)
- Blue Cross of India (BCI)
- Born Free Foundation
- Change for Animals Foundation (CFAF)
- Federation of Indian Animal Protection Organisations (FIAPO)
- FOUR PAWS International
- Global Federation of Animal Sanctuaries (GFAS)
- Humane Society International (HSI)
- International Animal Rescue (IAR)
- Jane Goodall Institute - Nepal
- Philippine Animal Welfare Society (PAWS)
- RSPCA UK (RSPCA)
- Samayu
- Sarawak Society for the Prevention of Cruelty to Animals (SSPCA)
- Society for the Prevention of Cruelty to Animals Hong Kong (SPCA HK)
- VShine Animal Protection Association
- World Animal Protection (WAP)



DANKSAGUNGEN

Mit Dank an alle, die an diesem Bericht mitgearbeitet haben:

SMACC-MITGLIEDSORGANISATIONEN

Action for Primates, Animal Concerns Research and Education Society (ACRES), Animals Asia Foundation, Born Free Foundation, Born Free USA, Federation of Indian Animal Protection Organizations (FIAPO), Global Federation of Animal Sanctuaries (GFAS), Humane Society International (HSI), International Animal Rescue (IAR), International Primate Protection League (IPPL), Korea Animal Rights Advocates (KARA), Lady Freethinker (LFT), Panthera Africa, Pan African Sanctuary Alliance (PASA), PETA Asia, RSPCA UK, Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz (SUST), Taiwan SPCA, Welttierschutzgesellschaft e.V (WTG e.V) and World Animal Protection (WAP).



Wir danken außerdem der Welttierschutzgesellschaft, die als Mitglied der Social Media Cruelty Coalition die deutsche Übersetzung des Reports geleistet hat.

UNSERE ENGAGIERTEN FREIWILLIGEN RECHERCHEUR*INNEN

Unser größter Dank gilt allen Mitwirkenden:

Karen L Deighton, Sheryl Bradley, Sharon Cunningham, April Mckay, Colleen Orrick, Norma Isabella Coates, Janet Christie Natalia, Joanna Flores, Jane Gregory, Pamela Robers, Bethany Willmott, Toh Yen-Lin, Christine Mayfeld, Ornella Zanotti, Olga Beketova-Hummel, Shamrin Lullo, Amos Chua, Jennifer Dunn.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um die seelischen Verletzungen anzuerkennen, die diejenigen erleiden können, die Zeug*in dieser Grausamkeit werden, um diese Arbeit zu unterstützen. Wir möchten zudem anerkennen, dass diese Teamarbeit ohne unsere Rechercheur*innen nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank, Sie machen die Welt zu einem besseren Ort.

